40. Jahrgang. — Nr. 13520. Montag, 9. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1725

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.50 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Neusser,
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Pet. Neusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

Ruhige Samstags-Sitzung des Völkerbundsrates.

Genf, 7. Sept. Die Aussprache in der Völkerbunds-Versammlung von heute morgen verlief glatt und ohne allzu großes politisches Interesse. Nacheinander hielten Vertreter Indiens, Litauens, Griechenlands und Spaniens Reden, in denen sie, ohne besonders in die Tiefe zu gehen, in großen Zügen die Völkerbundarbeiten des vergangenen Jahres betrachteten. Besonderen Beifall fanden die Vertreter Indiens und der griechische Ministerpräsident Weniselos, als sie mitteilten, daß ihre Regierungen beschlossen hätten, die Fakultativklausel des Haager Gerichtshofs zu unterzeichnen. Der Haager Fakultativklausel, die noch im vergangenen Jahr als eine nahezu verlorene Sache angesehen wurde, sind, dem Beispiel Englands folgend, auf dieser Versammlung nun schon fünf Staaten, darunter Frankreich, beigetreten.

Dr. Stresemann spricht erst heute.

Vor Aufhebung der Sitzung teilte der Präsident mit, daß mit Rücksicht auf die verschiedenen Feierlichkeiten aus Anlaß der heute nachmittag erfolgenden Grundsteinlegung des Völkerbundpalastes die für heute nachmittag angesetzte Vollsitzung nicht abgehalten wird. Dementsprechend wird Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann seine für heute nachmittag erwartete Rede erst in der nächsten Vollsitzung am Montagvormittag halten.

Der Grundstein zum Völkerbund-Palast.

Genf, 7. Sept. Die Grundsteinlegung für den künftigen Völkerbundpalast erfolgte heute nachmittag bei strahlendem Sonnenschein in Anwesenheit der Vertreter der 53 Staaten, die an der zehnten Vollversammlung des Völkerbundes teilnahmen, im Ariana-Park in Gestalt einer kurzen und schlichten Feier. Auf dem höchsten Punkt des wundervoll gelegenen Ariana-Parks war eine Tribüne für den Delegierten und zwei weitere Tribünen für die Presse und Publikum in einem offenen Viereck errichtet worden. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Zeremonie fuhr eine endlose Kette von Autos aus der inneren Stadt hinaus zur Anhöhe, von der man eine herrliche Aussicht auf den Genfer See genießt. Pünktlich um 16 Uhr waren die Präsidenten des Rates und der Völkerbundversammlung, die ersten Delegierten der Schweiz und der Stadt Genf auf der Ehrentribüne versammelt. Dr. Stresemann ließ sich bei der Feier durch Staatssekretär von Schubert vertreten.

Das rheinische Zentrum beglückwünscht den Fünfzigjährigen.

Köln, 7. Sept. Aus Anlaß des 50jährigen Geburtstages des Reichsministers Dr. Wirth hat die Rheinische Zentrumspartei folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

„Rheinische Zentrumspartei spricht Ihnen zum 50. Geburtstag herzliche Glückwünsche aus und verbindet damit nochmaligen herzlichen Dank für intensive und erfolgreiche Arbeit, die Sie für die Freiheit des Rheinlandes und die Sicherung seiner wirtschaftlichen Zukunft geleistet haben."

Die Räumungs-Anordnungen.

Drei Regimenter verlassen Koblenz.

Koblenz, 7. September. Die „Frankfurter Zeitung" berichtet: Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird außer dem französischen Infanterieregiment 151, das am 18. September von hier nach Metz in seine neue Garnison abrückt, auch das 23. Infanterieregiment etwa zur gleichen Zeit Koblenz für immer verlassen. Zwei Bataillone dieses Regiments kommen nach Hagenau und ein Bataillon nach Weißenburg i. E. Das hier liegende Feldartillerieregiment 39 wird aufgelöst, und die Mannschaften werden ebenfalls in der nächsten Woche in die Heimat entlassen. Damit dürfte ein großer Teil der französischen Garnison in Koblenz schon in wenigen Tagen zurückgezogen sein.

Räumungstermine der englischen Besatzung.

Wiesbaden, 7. Sept. Von der Regierung werden folgende Räumungsdaten mitgeteilt: 14. September: Beginn der Räumung, 16. September: Anfang der Räumung der Kaserne in Königstein; 17. September: Anfang der Räumung der Kaserne in Bad Schwalbach. Die Räumung von Königstein und Bad Schwalbach wird am 27. beziehungsweise 28. September beendet sein. 29. September: Beginn der Räumung seitens der Artillerie in Wiesbaden-Biebrich und der Husaren in Wiesbaden-Schierstein; 9. Oktober: Beginn der Räumung seitens des 2. Bataillons in Wiesbaden; 14. November: Beginn der Räumung des Bataillons in Bingen und des 3. Bataillons in Wiesbaden. Hier erfolgt zunächst nur Abzug der Familienangehörigen; 30. November: Beginn der Räumung der Nachrichtentruppen in Wiesbaden-Dotzheim; 7. Dezember Beginn der Räumung der Kasernen in Wiesbaden; 9. Dezember: Anfang der Räumung der Kasernen in Bingen und Wiesbaden-Schierstein. **Etwa am 13. Dezember 1929 Abschluß der Räumung.**

Zur Räumung der Pfalz.

MTB Landau, 7. Sept. Gegenwärtig sind die französische Truppen in der Pfalz bereits mit der Räumung verschiedener Munitionslager beschäftigt. Zurzeit wird das Munitionslager bei Landau, das auf ungefähr 20 Hektar Gelände untergebracht ist, geräumt und auf dem Bahnweg nach Frankreich transportiert. Auch aus Landstuhl, wo sich ebenfalls ein großes Munitionslager befindet, wird gemeldet, daß die Munition in Richtung Kaiserslautern abtransportiert wird. Auf dem französischen Flugplatz Lachen bei Neustadt sind ebenfalls in den letzten Tagen Gerätschaften abtransportiert worden.

Interpellation wegen der „Kinderrepublik".

Der Zentrumsabgeordnete Jakoby Raffauff hat an den Preußischen Landtag eine Anfrage bezüglich der (inzwischen vorläufig aufgelösten) „Kinderrepublik" auf der Insel Namedy gerichtet, in der er Beschwerde darüber führt, daß Kinder beiderlei Geschlechts auf dem Lager gemeinsam wohnen und schlafen und mit roten Fahnen, singend „Wir brauchen keinen Gott", umherziehen. Dieses Verhalten habe bei der rheinischen Bevölkerung große Entrüstung hervorgerufen. Solche Art Kultur passe besser nach Moskau als an den Rhein.

Zudem solle die „Kinderrepublik" vom Reich und Staat noch Zuschüsse erhalten haben. Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um solche Mißstände für das nächste Jahr abzustellen?

Der polnisch-litauische Brandherd.

Anschlag gegen den litauischen Ministerpräsidenten.

Steckt Polen dahinter?

Wieder einmal wurde von der auf der polnischen Seite der Wilna-Grenze tätigen kleinen litauischen Emigrantengruppe ein Attentat auf den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras versucht. Der Führer der Emigranten, Pletschkaitis, wurde von deutschen Landjägern in Ostpreußen verhaftet, mit ihm verschiedene seiner Anhänger. Man fand bei ihnen Gewehre, Revolver, Handgranaten und sehr viel Munition, außerdem aber auch im Waldversteck einen Weidenkorb mit 6 schweren Bomben. Diese Bomben hatten den Zweck, Woldemaras Zug, der den litauischen Ministerpräsidenten von Genf über Berlin nach Kowno zurückbringen sollte, in die Luft zu sprengen. Es ist selbstverständlich, daß durch diesen Vorfall abermals eine außerordentlich verschärfte Situation zwischen Polen und Litauen eintreten wird. Pletschkaitis ist bestimmt nicht Woldemaras gefährlichster Gegner, denn wer außerhalb der Landesgrenzen inspiriert, kann nicht so gefährlich sein, wie jene Feinde, die im Lande selbst arbeiten. Gewiß, es sind in den letzten Wochen in Litauen fast tagtäglich Todesurteile und hohe Kerkerstrafen gegen die Anhänger von Pletschkaitis ausgesprochen worden, so daß sogar das Ausland eingreifen mußte, um gegen diese Greuel zu protestieren. Vom Standpunkt der litauischen Regierung aus jedoch muß natürlich eine energische Abwehr gegen die Wühlereien der Emigranten eingesetzt werden.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß Polen, das ein außerordentlich großes Interesse an einer Schwächung Woldemaras und überhaupt an einer Aenderung der litauischen Regierung besitzt, die Arbeit der litauischen Emigranten mit allen Mitteln unterstützt. Deshalb auch der fortwährende permanente Kriegszustand zwischen Polen und Litauen.

Immer mehr verstärkt sich in Polen die Anschauung, daß es zweckmäßiger ist, den polnisch-litauischen Konflikt aus der Welt zu schaffen. Man dachte sich das so, daß man einfach den ganzen litauischen Staat verschlingt, wie dies schon vor Jahrhunderten geschah. Um aber einer solchen Verschlingung Litauens Rechtmäßigkeit und Glaubwürdigkeit zu geben, gingen die Polen daran, im Wilnagebiet litauische Banken zu organisieren, die ihr Land für Polen erobern sollten. Litauische Emigranten, an ihrer Spitze Pletschkaitis, die vor Woldemaras nach Wilna flüchteten, gaben sich für diese polnischen Zwecke her und bereits vor 1½ Jahren hätte es beinahe soweit kommen können, daß die Polen Litauen geschluckt hätten, wenn nicht von Seiten Rußlands und auch Deutschlands dagegen von vornherein schärfste Verwahrung eingelegt worden wäre. Der damals schon groß angelegte Pletschkaitische Putsch wurde abgeblasen und an seiner Stelle loderten in Litauen kleine Aufstände hie und da auf, die jedoch von den Truppen Woldemaras mühelos niedergekämpft wurden. Zweifellos wären diese Aufstände nicht zustande gekommen, wenn nicht innerhalb der litauischen Grenzen eine lebhafte Unzufriedenheit mit dem Regime des Diktators bestanden hätte. Aber genährt wurde die Aufstandsbewegung ebenfalls durch Polen. So wie die Lage jetzt in Litauen ist, ist es durchaus glaubwürdig, daß die

gewaltsamen Umtriebe gegen die Diktatur von polnischer Seite direkt gefördert

werden. Geht es nicht mit einem Umsturz und nicht mit lokalen Aufständen, so wird es eben mit Attentaten versucht, und aus diesem Zusammenhang ist auch der jetzige Attentatsversuch Pletschkaitis und seiner Anhänger zu erklären. Wenn also Woldemaras diesem neuerlichen Attentatsversuch jetzt wieder eine außenpolitische Spitze geben sollte, so wäre dies psychologisch durchaus zu verstehen. Ob es jedoch politisch zweckmäßig wäre, die Attentatsaffäre zu einer außenpolitischen, genauer gesagt, polnischen Angelegenheiten zu machen, ist eine andere Frage.

Woldemaras ist ein Mann von starker politischer Tatkraft, er verfügt auch über eine große diplomatische Geschicklichkeit und sein Fehler ist nur, daß er sich des öfteren durch Unbesonnenheiten hinreißen läßt, die seine Stellung in Litauen und außerhalb des Landes schwächen. Es wird ihm diesmal sehr schwer sein, einen Nachweis dafür zu erbringen, daß Pletschkaitis im Solde Pilsudskis und in seinem Auftrag das geplante Attentat verüben sollte. Zaleski wird es aber jetzt in Genf wieder Gelegenheit geben, seine These von der „Unzurechnungsfähigkeit" Woldemaras neu zu beleben. Die polnisch-litauischen Beziehungen werden davon nicht besser, wenn es dabei auch nicht mehr viel zu verderben gibt.

Gegen Youngplan und Volksbegehren.

Zwei Entschließungen der Wirtschaftspartei.

Bedeutungsvolle Beschlüsse.

Berlin, 7. Sept. Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei ist in Berlin unter dem Vorsitz des Parteiführers Reichstagsabgeordneten Drewitz zu einer Tagung zusammengetreten. Zunächst erstattete Reichstagsabgeordneter Dr. Bredt einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen im Haag und den Young-Plan, woran sich eine lebhafte Aussprache schloß, in der besonders die Vertreter des besetzten Gebietes zu Worte kamen. Nach Abschluß der Aussprache gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der es heißt:

„Die Wirtschaftspartei stellt mit Bedauern fest, daß sich die deutsche Regierung im Haag zu sehr weitgehenden Zugeständnissen hat drängen lassen. Sie ist der Anschauung, daß es nicht möglich ist, die Lasten des Young-Planes zu tragen. Sie stellt insbesondere fest, daß die Erleichterungen von 500 Millionen RM., die zu einer steuerlichen Erleichterung verwendet werden sollten, schon im voraus verwendet worden sind und nicht einmal ausreichen, das vorhandene Reichsdefizit zu decken. Die größte Besorgnis erregt es, daß nach einer Erklärung des französischen Ministerpräsidenten eine Wiederbesetzung des Rheinlandes möglich sein soll. Die Wirtschaftspartei hofft, daß sich im Reichstag eine Mehrheit finden wird, die zunächst die Aufhebung der Artikel 429 bis 430 des Versailler Vertrages und die Rückgabe der Saar zur Vorbedingung für eine Behandlung des Young-Planes macht. Bis zur restlosen Klärung dieser Fragen nimmt die Partei eine ablehnende Haltung ein.

Der Reichsausschuß ging dann zur Beratung der Stellungnahme der Partei zu dem beabsichtigten Volksbegehren über. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde folgende Entschließung angenommen:

„Trotz ihrer ablehnenden Stellung zum Young-Plan erachtet die Wirtschaftspartei das geplante Volksbegehren für gefährlich, weil je nach dem Ausgang der Abstimmung völlig falsche Ansichten im Auslande entstehen könnten. Sie lehnte daher eine Beteiligung an dem Volksbegehren gegen den Young-Plan ab. Ein tauglicheres Mittel würde sie in einer Befragung des deutschen Volkes über die gesamte innere und äußere Politik im Wege der Reichstagsauflösung und Neuwahl erblicken.

Zwei schwere Schiffsunglücke.

Untergang eines finnischen und eines dänischen Dampfers.

London, 7. Sept. In der Nähe des Hafens von Tammerfors auf dem See Näsijärvi ist der Dampfer „Kuru" gesunken. 150 Menschen sind dabei ertrunken. 50 Fahrgäste und ein Teil der Besatzung wurden gerettet. Unter den Ertrunkenen sind zahlreiche Schulkinder, die sich für Sonntag auf dem Wege nach Hause befanden. Das Dampferunglück ist das schlimmste dieser Art, das sich in Finnland je ereignet hat.

Die Zahl der Opfer geringer?

Eine weitere Meldung über Stockholm besagt: Das schwere Dampferunglück auf dem finnischen Binnensee Naesijaervis in der Nähe des Hafens Tammerfors hat bisher 130 Tote gefordert. Von den an Bord befindlichen 150 Passagieren konnten nur 20 gerettet werden. Den meisten Passagieren, hauptsächlich Frauen und Kindern, war es infolge des schnellen Sinkens des Dampfers „Kuru" nicht mehr möglich, an Deck zu kommen.

Der gerettete Kapitän erklärte, daß das Schiff durch einen kürzlich erfolgten Umbau an Seetüchtigkeit verloren habe und dadurch den orkanartigen Stürmen nicht widerstehen konnte. Die Wellen seien bis zu zehn Meter hoch über das Deck hinweggeschlagen. Da sich fast alle Passagiere nach der dem Winde abgekehrten Seite begaben, erhielt der Dampfer Schlagseite und sank innerhalb kurzer Zeit. Drei sofort eingesetzte Rettungsboote seien bei dem heftigen Sturm gekentert und die Insassen ertrunken. In ganz Finnland wurden am gestrigen Sonntag Trauergottesdienste abgehalten. Das ganze Land steht im Zeichen der Trauer. Diese Schiffskatastrophe ist die schwerste, die sich in Finnland jemals ereignet hat.

London, 7. Sept. Ueber den Untergang des Dampfers Kuru wird noch ergänzend berichtet, daß das Schiff Freitagnachmittag um 2,30 Uhr den Hafen von Tammerfors verlassen hat. Zehn Minuten später bereits ereignete sich das Unglück. Einigen der Fahrgäste gelang es, in schnell freigemachte Rettungsboote zu klettern, die sich aber infolge der schweren See alle überschlugen. Viele hielten sich an den umgeschlagenen Booten fest und wurden später vom Rettungsdampfer aufgenommen. Andere konnten sich durch Schwimmen retten. Wieder andere retteten sich dadurch vor dem sicheren Tode, daß sie die Fensterscheibe einschlugen und in letzter Minute aus dem sinkenden Schiff hinaussprangen.

Ein dänischer Dampfer gesunken.

Vergebliche SOS-Rufe

WTB Danzig, 7. Sept. Der 3500 Tonnen große dänische Dampfer „Dan", der gestern nachmittag mit 25 Mann Besatzung und 3200 Tonnen Kohlen den Danziger Hafen verlassen hat, um nach Helsingfors zu dampfen, soll gesunken sein. Heute frü gegen 4 Uhr trafen kurz hintereinander drei SOS-Rufe von der „Dan" ein, die darauf schließen ließen, daß sich das Schiff in höchster Seenot befand. Auf die Funksprüche um Angabe der näheren Position hat der Dampfer nicht mehr geantwortet, so daß angenommen werden muß, daß er gesunken ist. Wie wir weiter erfahren, hat die Marinestation Pillau sofort ein Torpedoboot mit der Suche nach dem vermißten Dampfer betraut, daß aber ebensowenig wie das von Warnemünde aus aufgestiegene Flugzeug bisher eine Spur des vermißten Schiffes finden konnte.

WTB Pillau, 8. Sept. Nach einem hier eingegangenen Funkspruch hat das Linienschiff „Hessen" auf 54,53,6 Nord und 19,24,5 Ost ein Boot mit einem Mann vom dänischen Dampfer „Dan" aufgenommen. Nach Aussage des Geretteten ist der Dampfer mit der übrigen Besatzung gesunken. Das Schiff soll am 7. September kurz nach Mitternacht etwa 40 Seemeilen nordwestlich von Brüsterort untergegangen sein. Der Ueberlebende hat den Untergang beobachtet. In dem gefundenen Boot hatten sich zunächst fünf Mann befunden, von denen vier Mann herausgespült worden sind. Der Ueberlebende will ein zweites Boot mit zwei oder drei Mann, darunter den Steuermann, in Lee unter Segel beobachtet haben. Die Besatzung des „Dan" bestand aus 21 Mann und der Frau des Steuermanns. Der Name des geretteten Matrosen ist Martin Melm aus Dragör.

Briand wird angerempelt.

Einer von der nationalistischen Marin-Gruppe spottet über die moralischen Schranken.

WTB Paris, 9. Sept. In Neufmoutiers hielt anläßlich einer Gedenkfeier für die Marneschlacht der der Marin-Gruppe angehörende Abg. Tattinger eine Ansprache, in der er auf die Verhandlungen im Haag und in Genf zu sprechen kam.

Er führte aus: Im Haag, in Genf und anderswo spricht man viel von den moralischen Schranken, die den Frieden schützen. Wir erklären rund heraus: Es gibt einen Wahnwitz, lediglich Pakten, Verpflichtungen und Verträgen die Sicherheit eines Landes anzuvertrauen. Diejenigen, die die Verantwortung für derartige Beschlüsse übernehmen, müssen sich daran erinnern, daß im Haag vor 1914 Schranken dieser Art errichtet wurden. Haben sie aber Belgien und Frankreich vor dem Einfall geschützt und uns vor einem schrecklichen Kriege bewahrt? Die Staatsmänner, die sich diesen Träumereien hingeben, bereiten sich und uns ein schreckliches Erwachen vor. Es heißt, daß man, um an dem Frieden zu arbeiten, als guter Europäer handeln muß. Aber warum sind wir Franzosen die einzigen, die vor allem gute Europäer sind. Im Haag und in Genf sind die Engländer und die Deutschen zunächst Engländer und Deutsche und verteidigen energisch die Interessen Englands und Deutschlands.

Wir möchten, daß **unsere Staatsmänner, bevor sie ihren Ruhm darin suchen, gute Europäer zu sein, zunächst an die Interessen Frankreichs denken.**

Das erste der Interessen, für die sie die Verantwortung tragen, ist die Sicherheit des Landes. Diese Sicherheit war bis zum heutigen Tage durch die Besatzung des Rheinlandes garantiert. Wir dürfen das Rheinland erst dann verlassen, wenn unsere Grenzen genügend stark und genügend ausgerüstet sind, um uns eine Sicherheit zu geben, die der gleichkommt, die uns die Besetzung von Mainz gewährt.

Das Befinden Poincarés.

Paris, 9. Sept. Poincaré ist Samstagnachmittag erneut von drei Aerzten untersucht worden. Nach dem Communiqué ist die Lungenreizung nahezu vollständig behoben. Soweit man jetzt ein Urteil fällen kann, kann die geplante zweite Operation des Patienten Anfang Oktober vorgenommen werden. — Poincaré darf noch nicht aufstehen, hat aber heute nachmittag einige Besuche empfangen dürfen. Temperatur und Puls sind normal.

Amerikanischer Abrüstungs-Skandal.

Ein Marinesachverständiger, der sich schmieren läßt.

Washington, 8. Sept. Der Marinesachverständige William D. Shearer hat gegen die Betlehem Ship Corporation und zwei andere Schiffbaugesellschaften Forderungen in Höhe von 225 000 Dollar als Entgelt für seine Tätigkeit gegen die Abrüstung eingeklagt. Nachdem Senator Borah, der Vorsitzende der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf diese kaum glaublichen Vorgänge gerichtet hat, hat nunmehr dem Vernehmen nach die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet, die eine Handhabe bieten soll, um gegen Shearer und die Gesellschaften strafrechtlich vorzugehen.

Präsident Hoover hat einige bedeutsame Erklärungen über die Rolle Shearers abgegeben, und dabei u. a. die Meinung vertreten, daß die Kampagne Shearers gegen die Lebensinteressen der Vereinigten Staaten gerichtet sei.

Die in Frage kommenden Schiffsbaugesellschaften, die Betlehem Ship Corporation, die Newport News Shipbuilding und die Drydock Company, suchen die schweren gegen sie erhobenen Beschuldigungen als gegenstandslos erscheinen zu lassen. Sie erklären, daß sie von der Kampagne Shearers gegen die Abrüstung nichts gewußt hätten.

Bombenanschlag auf dem Lemberger Messegelände.

WTB Lemberg, 8. Sept. Auf dem Gelände der Ostmesse wurde gestern abend 10 Uhr eine Bombe in das Gebäude der Messeleitung geworfen. Die Bombe explodierte und zerstörte die Inneneinrichtung, wobei eine Angestellte schwer und ein Messebeamter leichter verletzt wurden. Der Täter entkam trotz sofortiger Verfolgung in den das Messegelände umgebenden Anlagen. Einige Stunden vorher wurde von der Polizei ein Student mit Namen Terefczuk festgenommen, der in einer Straße der Stadt eine Bombe fallen ließ. Die Bombe explodierte, ohne jemand zu verletzen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Spinale Kinderlähmung in Ottawa.

Ottawa, 6. Sept. (United Preß.) Eine Seuche spinaler Kinderlähmung ist in Ottawa ausgebrochen. Bis jetzt sind 61 Fälle festgestellt worden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Das Sprengstoffattentat am Reichstag.

Die Selbstbezichtigung des Arbeitslosen.

WTB Berlin, 7. Sept. Ein 20jähriger Arbeitsloser namens Werner Müller hat sich in der Nacht zum Samstag bei der Polizei gemeldet und sich selbst der Teilnahme an dem Sprengstoffattentat am Reichstag bezichtigt. Abweichend von den bisherigen Darstellungen weiß nun eine Berliner Korrespondenz zu berichten, daß Müller im Laufe des Samstags bereits bei einer erneuten Vernehmung in dem für die Aufklärung des Attentats geschaffenen Sonderdezernat sein Geständnis zurückgenommen hat. Als Grund für die eigenartige Selbstbezichtigung gab er schließlich an, daß ihn unglückliche Liebe zu diesem Schritt getrieben habe. Nach Angabe der Korrespondenz hat Müller jedoch später einige Angaben gemacht, die von einer ziemlich genauen Kenntnis der näheren Umstände des Anschlags zeugten. Die Polizei hat ihn deshalb in Haft behalten und prüft seine Angaben über seinen Aufenthalt in der fraglichen Zeit genau nach.

Die Meldung, daß sich der verdächtige Motorradfahrer, der sich bei Arlenburg über die Elbe hat setzen lassen, bei der Polizei gemeldet und ein Alibi angeboten habe, hat sich, wie die Korrespondenz weiter behauptet, nicht bewahrheitet. Bei der Polizei habe sich dieser Motorradfahrer bisher noch nicht gemeldet.

Der „Montag" meldet nunmehr, daß Werner Müller am Sonntag morgen vom Polizeipräsidium wieder entlassen worden sei, da sich herausgestellt habe, daß seine ersten Angaben unwahr waren und er als Täter überhaupt nicht in Frage kommt. Das genannte Blatt berichtet weiter, die Polizei sei der Ansicht, daß die Attentäter ihren Wohnsitz überhaupt nicht in Berlin haben.

Die Montagspost meldet, daß bei den Sprengstoffattentaten nicht nur chemische Sachverständige, sondern vor allem auch Physiker dabei gewesen sein müssen.

„Die Bombenanschläge von der Regierung inszeniert."

München, 6. Sept. Im Völkischen Beobachter veröffentlicht Adolf Hitler einen längeren Aufsatz zu den Bombenanschlägen, worin er u. a. mitteilt, daß die Leitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei eine Belohnung in Höhe von 10 000 Mark für denjenigen aussetzt, „der Beweise und Unterlagen dafür liefert, daß diese Anschläge von neupreußischen Behörden selbst inszeniert werden." Außerdem setzt die Parteileitung eine Belohnung von 2000 Mark aus für denjenigen Parteigenossen, der irgendwelche Mitteilungen zu machen in der Lage ist, die zur Ergreifung der Bombenleger geeignet sind.

Moses Mendelssohn-Gedenkfeier in Berlin.

WTB Berlin, 8. Sept. Zur Erinnerung an den 200. Geburtstag des Philosophen Moses Mendelssohn veranstalteten heute mittag der Vorstand der jüdischen Gemeinde zu Berlin, die Akademie für Wissenschaft des Judentums und die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in der Singakademie eine stimmungsvolle Gedenkfeier, an der u. a. Reichsminister des Innern Severing, Oberbürgermeister Böß, Professor Albert Einstein für die Preußische Akademie der Wissenschaften, Frau Franz von Mendelssohn und ihren Töchtern teilnahmen. Minister Severing überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung. Obgleich er weder Jude noch Berliner noch Philosoph sei, möchte er doch als Mensch, so führte er aus, der Lichtgestalt Mendelssohns herzliche Worte der Erinnerung widmen. Leider lebten wir in einer Zeit, in welcher die Taten der Geistesheroen durch Boxkämpfer, Schnelläufer, Rennpferde usw. in den Hintergrund gedrängt werden. Er hoffe jedoch, daß diese Untugenden verschwinden und in absehbarer Zeit Forschung und kulturelle Fortschritte wieder an erster Stelle stehen würden. Oberbürgermeister Böß erinnerte daran, daß Berlin, als Mendelssohn im Jahre 1729 in Dessau geboren wurde, fast 70 000 Einwohner zählte, und daß Mendelssohn, als er nach Berlin kam, durch das Rosenthaler Tor einziehen mußte, durch das allein die Juden die preußische Hauptstadt betreten durften.

Es war, wie der Redner betonte, das Verdienst Mendelssohns, den Kampf aufgenommen zuhaben für die Freiheit geistiger Entwicklung und Hebung des Judentums. — Dr. Baumgardt sprach für die größte philosophische Organisation der Welt, die Kant-Gesellschaft, und schilderte Mendelssohn als leuchtenden Vorkämpfer des Toleranzgedankens. — Die Festrede hielt Rabbiner Dr. Baeck, der von dem Menschen Mendelssohn und seiner Epoche dem Jahrhundert der Aufklärungsrevolution, sprach.

Eine Mendelssohn-Stiftung.

WTB Dessau, 8. Sept. Die Feiern aus Anlaß des 200. Geburtstages des Philosophen Moses Mendelssohn erreichten heute ihren Höhenpunkt mit einer Feier im Friedrichstheater. Bürgermeister Hesse hielt die Festrede. Er machte dabei Mitteilung von einer Moses Mendelssohn-Stiftung der Deutschen Geisteswissenschaft, zu der die Firma Mendelssohn u. Co. in Berlin und Amsterdam durch eine Spende von 250 000 M den Grundstein gelegt hat.

Moskau unzufrieden mit der Wilhelmstraße.

Moskau hat eine Note nach Berlin gerichtet. Darin wird beklagt, daß Sowjetbürger, die in China leben, dort drangsaliert würden. Moskau droht, Repressalien an in Rußland lebenden Chinesen zu üben. Unser Auswärtiges Amt möge bei der Nanking-Regierung vorstellig werden. Die Note spricht die Ueberzeugung aus, daß der gute Wille und die energischen Vorstellungen der deutschen Regierung bei der Nankinger Regierung dazu führen würden, die Lage der internierten Sowjetbürger in China zu erleichtern, läßt aber den Vorwurf vorausgehen, zu dem sich die Reichsregierung wohl noch äußern wird, es sei bedauerlich, daß das Außenkommissariat von den deutschen Konsuln über alle jene Gewalttaten nicht informiert werde.

Neue Kämpfe an der russisch-chinesischen Grenze.

WTB London, 8. Sept. Wie Reuter aus Mukden meldet, geben die chinesischen Behörden bekannt, daß räterussische Streitkräfte am Freitag die chinesische Verteidigungslinie im Distrikt von Mandschuli angegriffen hätten, die heftigen Widerstand leisteten. Der Kampf, so heißt es, dauerte den ganzen Tag an. Beide Teile erlitten starke Verluste. Die Russen wurden schließlich zurückgeschlagen. Auch an der südöstlichen Grenze der Mandschurei soll es zu Kämpfen gekommen sein. In Pogranitskaja wurde ein Eisenbahnposten durch eine Bombe schwer beschädigt. Ein Chinese wurde dabei getötet.

Auch Cachin von Moskau kaltgestellt.

Nun ist das Verdikt aus Moskau auch auf den Genossen Cachin niedergegangen, den Wortführer der französischen Kommunisten in der Volksvertretung und in der Presse. Die Moskauer Exekutive hat, wie [illegible] wiederholt sei, den Ausschluß von sechs Genossen, darunter Cachin, aus der Redaktion der „Humanité" verfügt, weil sich dieses Parteiblatt zur Gründung einer Genossenschaftsbank verleiten ließ, der sogenannten „Arbeiter- und Bauernbank", die schließlich der Polizei den Anlaß geliefert hatte, einen intimen Blick in die Geschäftsbücher des Parteiblatts zu werfen und eine Unmenge politisch gearteter Schriftstücke aller Art zu beschlagnahmen. Die Moskauer Zentrale hat die Gründung dieser Bank selbstverständlich schon seit Monaten gekannt; Cachin bisher nicht ausgeschlossen worden; ob er sein Kammermandat bei den nächsten Wahlen behaupten wird, ist zweifelhaft.

Der internationale Zeppelin-Luftverkehr.

Erklärungen Dr. Eckeners vor der New Yorker Presse.

Was ist geplant?

New York, 7. Sept. Dr. Eckener, der im Laufe des Nachmittags mit dem Hapagdampfer „New York" die Heimreise antritt, empfing im Hotel die Vertreter der Presse, denen er auf ihre Fragen nach seinen künftigen Plänen eingehend Auskunft gab.

Dr. Eckener betonte, er habe in Amerika nur allmeine Besprechungen mit Vertretern aller großen Bankgruppen gehabt. Da das Luftschiff ein internationales Verkehrsmittel sei, müßte die Entwicklung auf internationaler Basis erfolgen. Endgültige Verhandlungen seien erst möglich nach weiteren Besprechungen mit der deutschen Interessengruppe, der die Hapag und Großbanken wie die Darmstädter und Nationalbank und die Disconto-Gesellschaft angehören. Diese Besprechungen, an denen auch Vertreter amerikanischer Interessenten teilnehmen, würden sofort nach der Ankunft in Hamburg beginnen. Er habe bei den amerikanischen Bankgruppen zum ersten Male ein wirkliches und ernsthaftes Interesse gefunden. Ein greifbares Ergebnis der Besprechungen in Amerika sei die völlige Verständigung mit dem Leiter der Goodyear Zeppelin Company, Litchfield über eine enge Zusammenarbeit der amerikanischen Gesellschaft mit der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft für die Einrichtung eines

Zeppelindienstes

Europa—Amerika und Europa—Südamerika.

Zunächst sei nur eine Linie Europa—Amerika geplant. Der amerikanische Endpunkt werde wahrscheinlich irgendwo südlich der Linie Baltimore—Washington liegen, da dort die meteorologischen Verhältnisse für Abflug und Landung am günstigsten seien. Der europäische Endpunkt werde sich gleichsfalls aus Rücksicht auf die Wetterverhältnisse etwa in der Mitte Frankreichs mit guten Verbindungen nach Deutschland befinden. Bei Frankreich sei in dieser Angelegenheit nur leicht vorgefühlt worden. Die Sache sei zuerst nach der Notlandung in Cuers-Pierrefeu besprochen worden. Dies sei ein gutes Resultat der damaligen Notlandung gewesen. Dr. Eckener betonte, er habe sämtliche Verhandlungen bis nach dem Weltfluge verschoben, um die letzten Zweifler von der Durchführbarkeit seiner Projekte zu überzeugen.

Weiter erklärte Dr. Eckener lächelnd, ehe die Transatlantik-Luftschiffdienst-Gesellschaft gegründet werde, sei natürlich noch umfangreiche Detailarbeit zu leisten, besonders wenn die Anwälte eingriffen. Die Flotte für den Amerika—Europadienst müßte mindestens vier Schiffe umfassen. Die Einrichtung eines solchen Dienstes einschließlich einer Doppelhalle an beiden Endpunkten erfordere ein Kapital von etwa 15 Millionen Dollar. Alle vier bis fünf Tage müsse sowohl von Europa wie von Amerika aus die Abfahrt eines Schiffes erfolgen. Natürlich werde man bemüht sein, für die Luftschifflinien Verträge wegen der Postbeförderung zu erhalten.

Beim Bau der neuen Luftschiffe

würden die bisherigen Erfahrungen ausgewertet werden. Der Schiffskörper würde aerodynamisch verbessert werden und kürzer und dicker sein. Die Passagierkabinen werde man zur Erhöhung der Bequemlichkeit innen einbauen. Die Schiffe, die mit acht Motoren versehen würden, müßten eine Geschwindigkeit von etwa 110 Kilometer erreichen, so daß der Flug von Osten nach Westen etwa 45, der von Westen nach Osten etwa 65—70 Stunden in Anspruch nehme. Die Tragfähigkeit werde man so bemessen, daß außer 24 Passagieren im Winter noch etwa 15 Tonnen Fracht mit Einschluß der Post, im Sommer 10 bis 12 Tonnen mitgeführt werden können. Der Fahrpreis pro Passagier sei etwa mit 1000 Dollar anzusetzen. Die Aufnahme des Betriebes werde kaum vor dem Jahre 1933-34 möglich sein, da **das erste deutsche Luftschiff erst Ende 1931 vollendet werden könne. 1932 könne ein weiteres deutsches Luftschiff fertiggestellt sein.** Da die Goodyear Zeppelin Company zur Zeit zwei Luftschiffe für die amerikanische Marine in Auftrag hat, könne in Akron vor 1931 wohl kaum ein Luftschiff für den Transatlantikflug gebaut werden. Die Luftschiffe, deren Gasfassungsvermögen 145 000 Kubikmeter betragen werde, würden in Zukunft mit Helium gefüllt, so daß sie ein völlig sicheres Verkehrsmittel darstellten.

Der Südamerikadienst

werde über Pernambuco gehen. Für diese Linie stehe in Sevilla ein Flughafen zur Verfügung. Gegenüber dem „Graf Zeppelin", dessen Dimensionen durch die Verhältnisse der kleinen Friedrichshafener Halle bedingt gewesen seien, werde der neue Zeppelintyp eine größere Steuerfähigkeit aufweisen, die ein ruhigeres Fahren auch bei böigem Wetter ermöglichen werde. Angesichts dieser Verbesserungsmöglichkeiten könne man den „Graf Zeppelin" nicht als Idealluftschiff bezeichnen. Günstige Lage des Lufthafens und Mechanisierung des Landungsprozesses vorausgesetzt, werde man in Zukunft eine Bodenmannschaft von nur 60 bis 80 Personen benötigen. Es sei unwahrscheinlich, daß der „Graf Zeppelin" je wieder nach Lakehurst fliege.

Der „Graf Zeppelin" habe seine Schuldigkeit getan.

Er werde nicht in den Transatlantikdienst gestellt, sondern künftig nur der Ausbildung neuer Mannschaften und ähnlichen Zwecken dienen.

Schließlich stellte Dr. Eckner noch fest, daß der Goodyear Zeppelin Company ausgezeichnetes deutsches und amerikanisches Personal zur Verfügung stehe.

Furchtbare Häufung der Luftfahrt-Unglücke.

Dramatische Notlandung des Raab-Katzensteinschen Kleinluftschiffs.

Leipzig, 7. Sept. Das Raab-Katzensteinsche Kleinluftschiff D. R. K. 27 mußte Samstagmittag bei Heiterblick unweit Leipzig notlanden. Es war auf der Fahrt nach Magdeburg begriffen, sah sich aber infolge ungünstiger Winde gezwungen, den Kurs zu ändern. Ein Versuch, auf dem Flugplatz Mockau bei Leipzig zu notlanden, mißlang, da der Begleiter des Luftschiffes Siewert kurz vorher absprang, ehe die Haltemannschaft des Platzes die Taue erfassen konnte. Dadurch schoß das Luftschiff in die Höhe und trieb ab. Herr Raab, der sich allein im Luftschiff befand, nahm einige Kilometer hinter dem Flugplatz die Notlandung vor. Der linke Propeller wurde dabei zerbrochen und einige Streben des Gerüstes beschädigt. Herr Raab selbst kam unverletzt davon.

Ein Bericht der Flughafenleitung.

WTB Leipzig, 7. Sept. Wie die Verwaltung des Flughafens Leipzig-Mockau zur Landung des Kleinluftschiffes R. K. 27 der Firma Raab-Katzenstein Kassel mitteilt, befand sich an Bord des Luftschiffes außer dem Konstrukteur Raab noch ein Steuermann. Die Landung wurde wegen Motordefekts zunächst auf dem Flughafen Leipzig-Mockau bewerkstelligt. Der Steuermann hatte das Luftschiff bereits an einem Baum festgemacht, als es mit Raab an Bord infolge einer plötzlich auftretenden Böe losgerissen und abgetrieben wurde. Es schlug die Richtung nach Thekla ein, wo es Raab durch Gasablassen gelang, niederzugehen. Bei der Landung wurde das Luftschiff an den Stabröhren leicht beschädigt. Es wird voraussichtlich nach dem Flughafen Mockau abtransportiert werden, um von dort nach erfolgter Ausbesserung seine Fahrt fortzusetzen.

Schwere Unfälle bei einem Rundflug.

Prag, 7. Sept. Der gestrige erste Tag des Flugwettbewerbs Rund um die Staaten des Kleinen Verbandes und Polen (Etappe Bukarest—Prag) war durch das ungünstige Wetter sehr erschwert, so daß zahlreiche Unfälle zu verzeichnen waren. Einer der besten tschechoslowakischen Militärflieger, Kapitän Soukop, wurde, als er bei Hohenmauth eine Notlandung versuchte, von einer Windhose erfaßt und zu Boden gedrückt. Der Apparat ging in Trümmer. Soukop wurde tödlich verletzt. Auch mehrere andere tschechoslowakische und zwei südslawische Teilnehmer mußten notlanden, wobei zwei Flugzeuge beschädigt wurden, während die Flieger selbst unversehrt blieben. Ein rumänischer Flieger, der bei Kolin notlandete, wurde verletzt, sein Flugzeug ging in Trümmer.

Ein Postflugzeug England—Indien abgestürzt und verbrannt.

Ein englisches Postflugzeug, das in den Dienst zwischen England und Indien eingestellt war, stürzte bei Jaft am Persischen Meerbusen ab und verbrannte. Die Ursache des Unglücks konnte vorläufig noch nicht festgestellt werden. Zwei Insassen waren sofort tot, während die übrigen mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten.

Der Führer des Flugzeuges war der englische Kriegsflieger, Kapitän Woodbridge, der dabei den Tod fand. Er ist dadurch bekannt geworden, daß er behauptete, den deutschen Kriegsflieger von Richthofen seinerzeit abgeschossen zu haben.

Ein Wasserflugzeug ins Schwarze Meer gestürzt. Zehn Tote.

London, 8. Sept. Nach Bukarester Meldungen ist am Samstag ein Wasserflugzeug 60 Kilometer von Konstanza entfernt, durch Entzündung des Motors in das Schwarze Meer abgestürzt. Zehn Insassen, unter ihnen der Befehlshaber des kaukasischen Heeres, General Fabrian, kamen ums Leben.

Ein Flugzeug an den Strand von Coney Island geworfen.

New York, 8. Sept. Bei Coney Island mußte ein Wasserflugzeug infolge Betriebsstoffmangels niedergehen. Die Brandung schleuderte das Flugzeug an den Starnd, wo Tausende von der Hitze Erholung suchten. Zwei Badegäste wurden getötet, elf andere verletzt. Auch der Führer erlitt Verletzungen.

Man befürchtet, daß noch mehrere Verletzte sterben werden, da das Flugzeug, eine Maschine schweren Typs, mit Passagierkabinen, nach seiner Notlandung erst mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern durch die Badenden hindurchschoß, ehe es an einer Kaimauer zerschellte. Der Pilot, der nur leichte Hautabschürfungen davontrug, erklärte, daß er, da sein Benzinvorrat erschöpft war, einen Platz für die Notlandung aussuchen wollte und dabei die Kontrolle über das Flugzeug verlor.

Letzte Hiobspost.

WTB New York, 9. Sept. Ein über die Jamaika-Bucht an der Südspitze von Long Island hinwegfliegendes Seeflugzeug stieß gegen ein Motorboot, das in zwei Teile zerschnitten wurde. Hierbei wurde ein Schiffer getötet, ein anderer verletzt. Der Pilot, der weitergeflogen war, wurde später verhaftet. Er war der Meinung, daß er einen im Wasser schwimmenden Balken gestreift habe.

Stahlhelmtag in Lüneburg.

WTB Lüneburg, 8. Sept. In Lüneburg fand gestern und heute ein Stahlhelmtag statt, an dem etwa 3000 Stahlhelmer aus den benachbarten Gauen teilnahmen. Gestern abend hielt der zweite Bundesführer, Oberstleutnant Düsterberg, in der Schützenhalle eine längere Rede, in der er u. a. auch auf die sich zuspitzenden Verhältnisse in Oesterreich zu sprechen kam. Der Redner erklärte dabei, wenn von seiten der Reichsbannerführung erklärt worden sei, das Reichsbanner würde im Falle einer Auseinandersetzung zwischen Schutzbund und Heimwehr dem österreichischen Republikanischen Schutzbund zu Hilfe eilen, so müsse er der Reichsbannerleitung und der Regierung sagen, daß der Stahlhelm und die anderen nationalen Verbände in diesem Falle nicht Gewehr bei Fuß stehen bleiben würden.

Zusammenstöße in Lüneburg.

MTB Lüneburg, 9. Sept. In Lüneburg, wo augenblicklich ein Stahlhelmtag veranstaltet wird, kam es zu einer Reihe von Zusammenstößen zwischen Kommunisten, Stahlhelmern und der Polizei. Die Lüneburger Schupo mußte aus Harburg verstärkt werden. Bei der Ankunft des Stahlhelmführers Düsterberg und der Prinzen August Wilhelm wurden die Stahlhelmer von den Kommunisten angegriffen. Eine wüste Schlägerei entwickelte sich vor dem kommunistischen Parteilokal, dessen Inneneinrichtung zertrümmert wurde. Mehrere Beteiligte erlitten schwere Verletzungen. Die Polizei verhaftete eine Reihe von Personen.

Heldentat eines Priesters.

Paris, 7. Sept. Aus Boulogne-sur-Mere wird die aufopfernde Tat eines Geistlichen gemeldet, der vier Kindern das Leben rettete und dabei selbst den Tod fand. Eine Ferienkolonie badete gestern nachmittag am Strand von Merlimont, als plötzlich stärker als gewöhnlich die Flut einsetzte. Sechs Kinder wurden von den Wellen fortgetragen. Der Priester eilte sofort den Kleinen zu Hilfe. Auch mehrere Badegäste kamen hinzu. Nach einer Viertelstunde konnten vier Kinder heil aus dem Wasser gezogen werden. Nach einer weiteren Stunde wurden die beiden anderen Kinder bewußtlos an Land gebracht. Den Geistlichen fand man erst einige Zeit später. Alle Bemühungen, ihn und die beiden Kinder wieder ins Leben zurückzurufen, waren erfolglos.

Spar- und Kommunalbankentag.

WTB Königsberg, 9. Sept. Der vierte Deutsche Allgemeine Sparkassen- und Kommunalbankentag nahm am Sonntag in einem Begrüßungsabend seinen Anfang. Etwa 2000 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands sind zu dieser Tagung erschienen. Der Vorsitzende des Sparkassentages, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, überbrachte persönliche Grüße des Reichswirtschafts- und des Reichsinnenministers und führte u. a. aus: Schwerste Arbeit steht der deutschen Wirtschaft bevor. In diese Arbeit mitten hineingestellt sind auch die deutschen Sparkassen. Deutschland kann nur bestehen und die Reparationen zahlen, wenn es geliegt, Ueberschüsse aus der deutschen Wirtschaft herauszuholen. Darum muß die deutsche Wirtschaft konkurrenzfähig bleiben.

Eine Senkung des ungewöhnlich hohen Zinsfußes ist nur durch eine Kapitalansammlung in Deutschland möglich. Was in dieser Beziehung bereits von uns geleistet worden ist, das dürften die zehn Milliarden darlegen, die die deutschen Sparkassen angesammelt haben. Wir verlangen, daß uns auf unserem eigentlichen Gebiet diejenige Ellenbogenfreiheit gegeben wird, ohne die wir nicht tätig sein können. Wir stellen unsere Tätigkeit bewußt in den Dienst der Gesamtwirtschaft. Unsere Tagung in Königsberg steht unter dem Bekenntnis der Treue des gesamten Vaterlandes zu seiner abgeschnürten Provinz Ostpreußen.

Für das preußische Innenministerium überbrachte Ministerialrat Dr. Simon Grüße. Er betonte, daß die Sparkassen nicht einer sozialen Schicht oder politischen Gruppe, sondern der breiten Allgemeinheit dienen. Für die Provinz Ostpreußen hieß Vizepräsident Dr. Steinhoff die Teilnehmer herzlich willkommen. Er sprach die Hoffnung aus, daß es den Sparkassen baldmöglichst gelinge, erträgliche Verhältnisse auf dem Kreditmarkt zu schaffen. Eine Senkung der Zinssätze würde bedeuten, daß entweder die Steuern ermäßigt werden könnten oder daß ein Teil des seitherigen Steueraufkommens für andere dringende Zwecke verfügbar würde.

Gattenmord im Amtsgericht.

Eine blutige Ehetragödie spielte sich im Amtsgericht Dorsten ab. Nach einem Sühnetermin versetzte im Treppenhaus des Amtsgerichts ein gewisser Weidebrandt seiner 21jährigen Frau mit einem Messer zwei Stiche. Die Ueberfallene flüchtete in das Gerichtsdienerzimmer. Aber noch in der Tür versetzte ihr der erbitterte Mann einen dritten Stich, der die Frau tötete. Ein Wachtmeister verfolgte den Täter und verletzte ihn durch einen Schuß schwer, als der Mörder ihn angriff.

Belohnte Ehrlichkeit.

MTB Bingen, 7. Sept. Ein junger Mann fand im Burggraben eine Brieftasche, in der sich außer deutschem Geld über 700 Dollar und ein Scheckbuch befanden. Die Brieftasche hatte ein Deutschamerikaner verloren, dem sie bald nach dem Verlust wieder zugestellt wurde. Der Verlierer gab dem jungen Manne 100 Dollar als Finderlohn, außerdem stellte er ihm freie Ueberfahrt nach Amerika und eine gute Stellung in seiner Firma in Aussicht.

Fußbodeneinsturz in einer Neapeler Fabrik.

Sechs Tote, 18 Verletzte.

WTB Neapel, 8. Sept. In einer hiesigen Fabrik, die Pyjamas herstellt, stürzte der Fußboden von zwei Arbeitsräumen ein, wobei zahlreiche Arbeiterinnen mit in die Tiefe gerissen wurden. Zehn Arbeiterinnen wurden getötet, 19 verletzt.

Kältewelle in den Vereinigten Staaten.

New York, 7. Sept. Auf die unerträgliche Hitze der letzten Tage ist nunmehr eine von Südwesten nach dem mittleren Westen fortschreitende Kältewelle gefolgt, die innerhalb von zwei Tagen Temperaturveränderungen von etwa 30 Grad Celsius gebracht hat. Aus dem Staat Wyoming werden zahlreiche Schneestürme gemeldet. In einigen Gegenden ist dort 35 Zentimeter Schnee gefallen. Aus Nebraska werden Frosttemperaturen gemeldet.

Aus Bonn.

Pützchensmarkt.

Es war wieder alles vertreten. Gegen 1 Uhr setzte langsam der Betrieb ein. Menschenschlangen rückten von allen Richtungen heran und unaufhaltsam brachten Fahrzeuge aller Art neue Besucher zum Markt. Gegen 3 Uhr war der Betrieb bereits so heftig, daß man nur so geschoben wurde. Es „knubbelte sich". Kenner der Verhältnisse behaupten, daß der Besuch seit Jahren nicht mehr so stark gewesen ist, als wie gestern. — Im übrigen kennt man das Marktbild: links und rechts bieten Händler ihre Ware feil. „Zuckersüße Weintrauben, lecker, lecker, schmecken beim Zuckerbäcker, feinste Gabelmöpse, wie Kinderköppe groß, Eis, Eis, nur mit Milch und Sahne verarbeitet, garantiert echtes Tiroler Alpenbrot, Honigkuchen, süßer wie Honig, meine Herrschaften, schenken Sie mir einen Augenblick Gehör, hören und staunen Sie: drei Paar Hosenträger für sage und schreibe eine deutsche Reichsmark — —". So geht es fort und fort. Einer überbietet den andern.

Außer den Händlern lenken diesmal große Schaubuden die Aufmerksamkeit auf sich. Es fehlen nicht die Hännesschen-Theater und Raritäten; darunter ein Münchener Marionetten-Theater; da, das in seinen Darbietungen über den Rahmen eines Kirmesgeschäfts hinausragt; Achterbahnen, Raupenbahnen, Hyppodrome, Radbahnen, kurz, es ist alles vertreten, und alles wirbt mit lautem Lärm um einen „geschätzten Besuch". Die Frühstückszelte wurden überfüllt, Rollmops- und Reibekuchenbuden fanden besonderen Zuspruch. Durch dieses bunte, aufgeregte Treiben schob sich gestern der Menschenstrom langsam in guter Stimmung weiter. Der Tag war heiß und so hatten die Zelt- und Saalbesitzer genug zu tun; oft wußte man keinen Stuhl zu finden. Es wurde gesungen, und getanzt und die Kapelle spielte ihre Weisen: „On da freut sich die Mama, on da freut sich die Tant." Zwischendurch immer wieder neue Schlager. Abends bietet der Markt bei seiner Beleuchtung ein interessantes Bild. Dann setzt noch einmal ein gewaltiger Betrieb ein. In den Zelten und Sälen geht es bis zu den frühen Morgenstunden fidel her.

Daß es bei einem derartigen Massenbetrieb nicht ganz ohne Unfälle hergeht, ist verständlich. So wurde ein Junge von einem Pferd gebissen; auch stürzte eine Schaubude ein und ein junger Mann, der sein Glück auf der Motorradrennbahn versuchte, kam in einer Kurve zu Fall und zerriß sich seinen Sonntagsnachmittagsanzug.

)(**Persönliches.** Hausmeister G. Müller, allen Besuchern des Städtischen Obermuseums und vielen ausstellenden Künstern bekannt, verläßt nach mehr als 18jähriger Tätigkeit aus Gesundheitsrücksichten am 1. Oktober die Stätte seines Wirkens. 17 Jahre — von 1894 bis 1911 — war er im städtischen Kriminaldienst tätig. 1911 kam er als Hausverwalter ins Städtische Obermuseum, dessen Pflege er sich mit Umsicht und Sorgfalt widmete.

Reisegesellschaften im besetzten Gebiet.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat die Rheinlandkommission am 26. Juni und 5. August ds. Js. gebeten, die Einreise in das besetzte Gebiet noch mehr zu erleichtern. Die Rheinlandkommission hat daraufhin beschlossen, die unterm 20. Juni ds. Js. erlassenen Vorschriften dahin zu mildern, daß Reisegesellschaften ihre Einreiseabsicht nicht mehr 15 Tage, sondern nur noch sieben Tage vorher anmelden müssen. Eine weitere Milderung der Bedingungen, unter denen die Einreise in das besetzte Gebiet erfolgen kann, war bisher nicht zu erreichen.

)(**Deutscher Pfarrertag.** Aus Anlaß des deutschen Pfarrertages, der heute beginnt und einen starken Besuch aufweist, findet um 8 Uhr heute abend eine musikalische Abendandacht in der Kirche am Kaiserplatz statt. Willy Poschadel spielt die Orgel, Frau Lohmann-Seidel singt Bach-Arien, der Kirchenchor bringt Heinrich Schütz. Der Eintritt ist frei.

Wer Uhren sich von auswärts kauft
sich nachher dann die Haare rauft,
Wer seine Uhr bei mir ersteht,
Hat Freude weil sie richtig geht.
Uhren-Hesse, Bonngasse 18. Gegr. 1901.

40-Jahrfeier des Postvereins „Stephania" Bonn.

In den letzten Tagen, in denen man in Bonn große Feste und Tagungen vorbereitete, hatte sich ganz in der Stille eine tatkräftige Arbeit zur Veranstaltung eines Jubelfestes ausgewirkt: Die Vorbereitungen für das 40. Jubiläumsfest des Bonner Postvereins „Stephania" wurden in aller Stille aber mit umso größerer Umsicht und Emsigkeit getroffen. So stand am Samstag abend in den Sälen des Bonner Bürgervereins den vielen Festteilnehmern, den Vereinsmitgliedern, den befreundeten Vereinen, den Ehrengästen usw. in dem Programm eine große freudige Ueberraschung bevor. Schon das Bild, das die festliche Versammlung bot, hob die Stimmung, man fühlte förmlich aus der Atmosphäre heraus, daß ein Jubiläum gefeiert werden sollte. Und mehr als ein Jubiläum wurde gefeiert, denn die „Stephania" hat so viele Jubilare in ihren Reihen, wie man selten findet, sind doch noch zwölf der Gründer aus dem Jahre 1889 dem Verein in treuer Gefolgschaft verbunden geblieben. Alte Mitglieder der „Stephania" sagen, daß sie immer gute Führer gehabt haben, und daß darauf auch das schnelle Emporblühen des Vereins zurückzuführen sei. Wenn man am Samstag abend den jetzigen Leiter des Vereinsschiffleins, den Vorsitzenden vom Feld, sah, wie er in origineller und geschmackvoller Art den Festabend aufzog, dann weiß man, was die einzelnen Vereinsführer zu ihrer Zeit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt der Postunterbeamten getan haben. Aber auch in beruflicher Hinsicht hat der Verein seine Mitglieder gestützt, steht doch auf seinem Panier auch die Mahnung zur unentwegten Liebe und Treue im Dienst des Vaterlandes.

Der Vorsitzende freute sich, am Samstag abend neben den vielen Kollegen und ihren Familien auch einen lieben Freund der „Stephania", den Geheimen Oberpostrat Busse begrüßen zu können, sowie Postrat Tümmeler und mehrere andere Beamte der Bonner Postverwaltung. In alter Treue gedachten die Mitglieder auch am Festabend zuerst derjenigen Kameraden, die im Weltkrieg ihr Leben dem Vaterland opferten. Ein sinnreicher Prolog wurde hierzu von Hans Büchel gesprochen. Bach'sche Musik leitete dann zum heiteren Teil über. Postbetriebsassistent Ernst Hoffmann sprach in der Festrede von der Einigkeit, die stets die Vereinsmitglieder ausgezeichnet habe. Heitere Worte fand auch Postassistent Clasen in der Damenrede, und warme Herzlichkeit sprach aus den freundschaftlichen Worten Geh.-Rat Busses. Zwischen den Ansprachen boten Gesangvorträge des Christquartetts sowie mehrere Solis eine reichbeklatschte Unterhaltung. Großen Beifall ernteten aber vor allem die Darbietungen des Radtouristen-Vereins Bonn-Süd, der einige schöne Proben aus seinem Können zeigte, das ihm für 1929 den deutschen Meistertitel im Kunstfahren eingebracht hat. Humorist Peter Moll sorgte in seiner bekannten Art dafür, daß gelacht wurde; und man lachte Tränen. Ein flottgespieltes Theaterstück des Theater-Vereins Bonn-Dransdorf fügte sich gut in den Rahmen des Festabends ein. Aber der schönste Augenblick war doch, als der Vorsitzende die 40-Jahr-Jubilare des Vereins auszeichnete. Es sind dies die Mitglieder Köll, Esser, Zurmahr, Remmel, Winterberg, Rosemann, Windmüller, Frieling, Bungert Heinrich, Bungert Johann, Funk und Schreiber. Für 25jährige Mitgliedschaft wurde Josef Wüsten ausgezeichnet. Da die Post keine Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit ihrer Beamten verleiht, hat die „Stephania" es sich zur Aufgabe gemacht, auch diese Kollegen in ihren Reihen zu ehren. Das silberne Dienstjubiläum konnten im letzten Jahr begehen: Faßbender, Wetter, Kohlhas, Monzel, Engels, Frohn, Richarz, Becker und Simon. In einem Prolog ehrte ein Mädchen sowohl die Jubilare als auch den Verein, und seinem Wunsch, daß sie alle auch das goldene Jubelfest erreichen möchten, schloß sich jeder Festteilnehmer an.

Mit Musik und Tanz fand das Fest der „Stephania", das auch diesmal wieder ein großes Familienfest war, seinen Abschluß.

Der Verein ehemaliger 99er,

Ortsgruppe Bonn, feierte am gestrigen Sonntag sein Stiftungsfest im Festsaal der „Lese". Eine große Anzahl von Vereinsmitgliedern, ihren Familienangehörigen sowie eine Reihe von Vertretern rheinischer Brudervereine hatten bald die Tische des Festraumes besetzt. Der Vorsitzende der Bonner Ortsgruppe H. Lohmar konnte so eine stattliche Anzahl Festteilnehmer begrüßen. Sein besonderer Willkommengruß galt dem Oberstleutnant von Münsterfeld, dem Reichsbundvorsitzenden Leutnant d. L. a. D. Pflugfelder-Düsseldorf und dem Vorsitzenden des Kreiskriegerverbandes Bonn-Stadt Frhrn. von Lüningk. Der festgebende Verein könne in diesen Tagen auf ein 29jähriges Bestehen zurückschauen. 1910 war das Gründungsjahr, 1914 wurde der Verein dann durch die Zeitumstände aufgelöst, um 1926 anläßlich einer Wiedersehensfeier aller Regimentsangehörigen in M. Gladbach wieder von neuem ins Leben gerufen zu werden. Seit dieser Zeit erfreue er sich wieder des regen Zuspruchs aller ehemaligen 99er. Ferner konnte der Vorsitzende jetzt schon Mitteilung davon machen, daß die Ausrichtung des Jubelfestes des Reichsbundes dem Bonner Ortsverein von der Reichsleitung übertragen worden sei, wie auch nach dem Abstimmungsergebnis des Ausschusses ein Denkmal für die gefallenen 99er in unserer Stadt Aufstellung finden soll. Im Namen des Kreiskriegerverbandes überbrachte Frhr. v. Lüningk seine Glückwünsche, als Vertreter des Vereins ehemaliger 28er sprach dessen Vorsitzender H. Weißkirchen und überreichte gleichzeitig als äußeres Zeichen der kameradschaftlichen Verbundenheit einen Fahnennagel.

Die Gefallenen-Ehrung nahm Oberstleutnant a. D. von Münstermann vor, der die Mitglieder aufforderte, allezeit durch treue Liebe zur Heimat und zum Staat das Andenken der gefallenen Helden in Ehren zu halten.

Nach einigen gesanglichen Darbietungen des Beethovenquartetts, die reichen Beifall fanden, hielt dann der Reichsbundvorsitzende Pflugfelder die Festrede. Auch er wies darauf hin, daß der Reichsbund der 99er in zwei Jahren sein goldenes Jubelfest hier in Bonn feiern werde, und gerade die Bonner Ortsgruppe sei es gewesen, der man wegen der Rührigkeit ihrer Leitung den Auftrag erteilt habe, dieses Fest vorzubereiten. Treue und Kameradschaft seien die Zeichen, unter denen Reichsbund und Ortsgruppen groß geworden seien. So solle es auch in Zukunft bleiben. Alle Mitglieder des Vereins fordere er auf, am Wiederaufstieg des Vaterlandes mitzuarbeiten und die Jugend in vaterländischem Geiste zu erziehen, wobei ihnen der jetzige Reichspräsident von Hindenburg ein Vorbild sein solle. Ein Hoch auf das Reichsoberhaupt schloß seine Ausführungen, an die sich der gemeinschaftliche Gesang des Deutschlandsliedes anschloß.

Unter der Mitwirkung des Bonner Radsportvereins 1926, des Humoristen H. Schmitz und des vorhin schon erwähnten Quartetts ging dann der Abend, in dessen Verlauf eine von den Damen des Vereins gestiftete Fahnenschleife überreicht wurde, allzu schnell zu Ende. Ein gemütliches Tänzchen, an dem sich besonders die Jugend recht zahlreich beteiligte, bildete dann den Abschluß des wohlverlaufenen Festes.

)(**Der Männer-Gesangverein „Apollo"** unter Leitung seines Chormeisters Musikdirektor Roethgen-Köln brachte am Samstag abend seinem 2. Vorsitzenden aus Anlaß der silbernen Hochzeit eine Serenade dar. Der 1. Vorsitzende, Rechtsanwalt Mayer II, überreichte ein schönes Geschenk und brachte zum Ausdruck, daß es dem „Apollo" hoffentlich noch recht lange vergönnt sein möge, Herrn Schwamborn als eifrigen Förderer und 2. Vorsitzenden besitzen zu dürfen. Im „Deutschen Haus" verbrachte man bei Gesang, musikalischen Darbietungen und humorvollen Vorträgen noch einige fröhliche Stunden.

Universitäts-Nachrichten.

Wie wir hören, ist die Ernennung des Professors Dr. med. Robert Rößle von der Universität Basel zum ordentlichen Professor der Pathologie an der Universität Berlin als Nachfolger von Prof. O. Lubarsch erfolgt. Der aus Augsburg gebürtige Pathologe übernimmt das Berliner Lehramt am 1. Oktober d. J. Der Gelehrte wirkte früher in Kiel, München und Jena.

)(**Das Städtische Wohlfahrtsamt** bereitet einer Reihe Bonner Kleinrentner, Kriegsbeschädigten- und hinterbliebenen, Waisenkindern usw. eine Freude, indem es sie mit dem von der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt in dankenswerter Weise gestellten Dampfer „Schiller" eine Rheinreise machen läßt. Um zwei Uhr fährt der Dampfer, der schon von ein Uhr ab zum Besteigen an der Niederländer Landebrücke anlegt, rheinaufwärts.

Eine Landung wird der Dampfer nicht vornehmen. Gegen sieben Uhr werden die Ausflügler wieder in Bonn eintreffen. Da die Bäcker- und Konditoren-Innung vielerlei Backwaren und das Wohlfahrtsamt ein Täßchen Kaffee gestiftet haben, werden die 800 Teilnehmer eine genußreiche Rheinfahrt verleben.

Kunst und Wissen.

Musikfest des Beethovenhauses 1930.

Der Vorstand des Beethovenhauses in Bonn hat beschlossen, 1930 wieder eine fünftägige Beethovenfeier (17. Kammermusikfest) vom 25. bis 29. Mai in der Bonner Beethovenhalle zu veranstalten. Getreu den bewährten Grundsätzen wird der klassischen Kammermusik ein breiter Raum gewährt werden; insbesondere sollen die seltener gehörten Werke Beethovens, auch aus seiner früheren Zeit aufgeführt werden. Die zeitgenössische Musik wird Hans Pfitzners Werke besonders berücksichtigen. Der Meister selbst hat seine Mitwirkung zugesagt.

Zwei Silberstreifen.

(Stresemann und Zeppelin.)

Die Nacht ist vorbei und der kommende Tag
Er rüstet und gehet in Front.
Im Osten da schimmert es leise und schwach:
Ein Silberstreif am Horizont.

Die Sensen sind gierig, der Schnitter sind viel,
Die Saat dünkt ihnen nun reif.
Wer sah doch im Diplomatenspiel
Trotz dessen den silbernen Streif?

Rund um die Erde in sicherer Bahn,
Die Sonne nur hat das gekonnt.
Zeppelin! Du hast es ihr gleich getan,
Du Silberstreif am Horizont!

Die Zeit ist erfüllt, wir greifen ins Rad,
Wir rüsten und gehen in Front
Und siegreich leuchtet die deutsche Tat
Am spannenden Welthorizont.

Ernst Milarch-Bonn.

Sprechsaal.

Poppelsdorfer Ehrenmal.

[13 053] Der Gemeinde Poppelsdorf kann man zu ihrem gesunden Entschluß in der Wahl des Ehrenmals nur gratulieren. Jedoch möchte ich zu dem Vorschlag, das Denkmal in Bronzeguß auszuführen, einiges einwenden. Gerade für ein Ehrenmal finde ich einen Bronzeguß nicht am Platze, der immer eine gewisse Härte ausdrückt. Ein Bronzeguß eignet sich für Reiterstandbilder oder für Sportfiguren, aber auf dem Poppelsdorfer Friedhof, der mit Recht als Wald- und Bergfriedhof angesprochen werden kann, ist entschieden der Naturstein vorzuziehen. Allerdings muß ein kompaktes Material verwendet werden. Auch hat der Künstler bei Bearbeitung des Steins immer noch freien Raum für Verbesserungen. Die Dauerhaftigkeit eines Steindenkmals kann nicht angezweifelt werden. Ich hoffe im Sinne der Allgemeinheit der guten Sache einen richtigen Wink gegeben zu haben.

Ein Kunstkenner.

Ia Dekorationen, Gardinen, Teppiche
modern, billig, gut bei
Hermann Pollack.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10½ Uhr meinen lieben Gatten, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
Herrn
Joh. Bapt. Bachem
gew. Dachdecker
nach langem schweren Leiden, welches er sich durch einen Unfall zugezogen hat, im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
In tiefer Trauer:
Frau Joh. Bapt. Bachem und die übrigen Anverwandten.
Bonn-Büd, Königswinter, den 7. September 1929.
Das Seelenamt findet morgen Dienstag den 10. September, morgens ½9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Kessenich statt. Die Beerdigung ist um 10 Uhr von der Mechenstraße 14 aus.

Am Samstag verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Chef
Herr Josef Kroth.
Er war stets ein gerechter und aufrichtiger Chef, der zu allen Zeiten Verständnis für seine Angestellten bewies.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Die Angestellten der Firma Josef Kroth.

3000 Mark
zur Ablösung einer 1. Hypoth. gesucht. Sicherheit 2 Häuser in gutem Zustande. Gefl. Off. u. K. N. 41 an die Exped.

3-4-Z.-Wohnung
abgeschl. Etage, von Beamtenfamilie (3 Pers.) zum 1. 10. gesucht. Gelbe Karte. Offerten unter L. K. Z. 92 an die Expedition.

Kl. Landhäuschen (3
Nähe Bonns zu mieten ges. Off. m. Pr. u. L. M. 36 Exp.

Ruh. kinderl. Ehepaar sucht
2—3 leere Zimmer.
Bonn od. Endenich. Gelbe K. vorh. Off. u. K. 21 Exped.

LONDON LADY
gives Lessons, Conversation, Grammar etc Apply „London 66" an die Expedition.

Nachruf.
Am 6. ds. Mts. entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden wieder einer unserer Treuen, der Gärtner
Herr Mathias Lessenich
im Alter von 73 Jahren. Derselbe stand seit 46 Jahren in unseren Diensten. Er war ein unermüdlicher Arbeiter, der trotz seines hohen Alters seine Pflicht bis zuletzt getan hat. Wir bedauern sehr das Hinscheiden des trefflichen Mannes.
Sein Andenken wird uns unvergessen bleiben.
Dr. Hertz'sche Kuranstalt.

Verein ehem. 28er Bonn
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kameraden
Math. Lessenich
gesiemend in Kenntnis zu setzen. Der Verstorbene war uns ca. 40 Jahre ein treues u. lieb. Mitglied u. werden wir sein Andenken hoch in Ehren halten.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 10. 9., vormittags 9½ Uhr, vom Sterbehause Klemens-Augustestraße 76 aus. Die Kameraden werden gebeten, sich vollzählig bei der Fahne einzufinden, um dem zur großen Armee Abberufenen das letzte Geleit zu geben.
1) Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Bonn
Löschzug 6 und 7.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht unsere Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen, daß unser Kamerad
Joh. Wissen
Donnerstag nach plötzlichem Unglücksfalle von uns geschieden ist.
Die Beerdigung findet statt am Dienstagmorgen 10¼ Uhr von der Leichenhalle des Poppelsdorfer Friedhofes.

Student erteilt gründliche
Nachhilfe
in all. gymn. Fächern. Off. u. N. 694 an die Expedition. (1

Leihbibliothek
Breitestraße 35, monatlich 1 Mk. bei täglichem Umtausch, Ständ. Eingang v. Neuheiten. (2

Erfahr. Akademiker erteilt an höhere Schüler gründliche
Nachhilfe
in allen Fächern. Offerten u. F. Z. 41 an die Exp. (1

Junge Näherin
sucht Kunden in und außer dem Hause. Hermel, Augustusring 13, 2. Etage. (1

Mathematik
Stunde 2 Mk. Breitestr. 35. (2

Italienischer Kursus
hält staatl. gepr. Italienerin. Noch Teiln. ges. Einzelunterr. Off. u. „Torino" Exped.

Verreist
Dr. med. Levisohn
Venusbergweg.
Vertreter:
Dr. Francken
Rathausgasse. (2

Am 5. September 1929 wurde unser lieber Kamerad
Heinr. Heddenhausen
zur großen Armee abberufen.
Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Zur Erweisung der letzten Ehre bitten wir die Kameraden sich am Montag, den 9. September 1929, nachmittags 1½ Uhr am Trauerhause, Florentinusgraben 22, einzufinden.
Der Vorstand.

Homöopath. Verein
Heute Montag abds. 8½ Uhr im Casino-Haus, Martinstraße
Vortrag: (1
„Die strahlenden Kräfte der homöopath. Mittel und Heilwässer".
Gäste herzlich willkommen.

Von der Reise zurück
Dr. Wahl
Wilhelmstraße 15. (1

Deutsch
für Ausländer. Berlitz-Schule, Poppelsdorfer Allee 31, 1. Et.

Frisieren.
Wo kann jg. Frau gründlich Frisieren erlernen. Preisoff. unt. Z. 52 an die Expedition.

Statt Karten.
Ihre Verlobung
geben bekannt
Liesel Nürnberger
Willy Janscheck
10. September 1929
z. Zt. Wiesbaden
Bonn a. Rh. Oppenhoffstr. 8.
Siegburg

Hermann Leopold
Maria Leopold
geb. Rohr
Vermählte.
Papenburg (Ems)
Bonn a. Rh. Friedrichstr. 1
10. September 1929

Verreist
bis 22. September
Prof. Dr. H. Cramer
Frauenarzt. Bonn. Königstraße 17a.

Von der Reise zurück
Dr. H. Schreiber
Frauenarzt
Bad Godesberg
Kronprinzenstr. 62.

Zurück!
Dr. Trebes
Frauenarzt
Kaiserstraße 6.

Wieder gesund
durch Homöopathie u. Pflanzenheilkunde. Glänzende Heilerfolge, viele Dankschreiben. Friedr. Bergmann, Naturheilkundiger, Sprechst. t. Bonn Kaiserstr. 7 tägl. v. 9—1 Uhr. Sprechst. t. Siegburg Augustastr. 1 tägl. von 2—5 Uhr. Urin mitbring. Consultation 3 Mk.

Detektivbüro
Auskunftei Krips, Münsterstrasse 4, Telefon 6024.

Preisw. Kochkursus
findet ab 15. Sept. in Bonn statt. Offerten unt. A. B. 274 an die Expedition.

Stud. phil. gibt gewissenh., energ. schnellförd. Nachhilfe, Beaufsicht. u. Privatunterr. in Lat. Franz., Engl., Deutsch, auch geg. Zimmer f. verschied. Tage in der Woche. Off. unt. E. W. 98 an die Exped.

Näherin sucht noch Kunden
für Kleider- u. Weißnähen. M. Müller, Römerstr. 197.

Witwe, 42 J., gesund, häuslich, wünscht die Bekanntsch. eines ehrenb. sol. Herrn zw.
spät. Heirat.
Wohn. u. Einrichtung vorh. Off. u. A. Z. 321 Exped. (1

Suche tücht. Friseuse zwecks Heirat
in eigenes Geschäft. Off. u. G. Z. 3842 an die Exped. (1

Kath. Herr sucht auf diesem Wege Frl. v. Lande in den 30er Jahren, zw. späterer (2
Heirat
kenn. zu lern., etw. Verm. erwünscht. Off. w. mögl. mit Bild u. H. S. 2074 Exped.

Von der Reise zurück
Ihre Sachen zur chem. Reinigung
C. Roeseler
Färberei und chemische Reinigung
Am Hof 5, Telefon 4341; Bahnhofstraße 56 (Hansa-Eck) Telefon 4341; Sternstraße 57, Telefon 4341; Koblenzer Straße 288, Telefon 4341; Brückenstr. 19; Kölnstr. 93
Herren-Anzüge werden in 3 Tagen chemisch gereinigt.

Durch höhere Preise

den Eindruck höherer Qualitäten zu erwecken, lehnen wir ab.

Wir vertreten die Interessen sämtlicher Käuferschichten und arbeiten mit Erfolg an der Herabsetzung der Preise bei gleichbleibenden Qualitäten.

Leonhard Tietz A.-G. Bonn.

Existenz

Wir bieten Ihnen bei voller Selbständigkeit u. vornehmer Arbeitsweise unter unserer Anleitung ein fest zu berechnendes Einkommen von

850.- monatlich

Erforderl. Kapital 2 000.—. Off. u. **F. P. V. 5129** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Führende deutsche Aktiengesellschaft

sucht für ihr Kölner Hauptbüro Mitarbeiter nur aus besseren Kreisen. Herren mit besten Beziehungen zum Handel und zur Industrie bietet sich seltene Gelegenheit,

ein großes dauerndes Einkommen.

zu erzielen. Weitgehendste Unterstützung durch die Leitung. Ausführliche Bewerbungsschreiben nebst Lebenslauf und Referenzen unter **K. E. 2555** bef. **Rudolf Mosse, Köln.**

Agenturgeschäft sucht für 1. Oktober kaufmännischen

Lehrling

für das Büro und später zum Besuch der Kundschaft. Off. erbeten unter A. M. 943 an die Expedition.

Abgebauten Beamten bietet sich gute

Existenz

durch Uebernahme einer Bezirks-Vertretung. Nur für Verwaltungs- und Justizbehörden, Rechtsanwälte usw. Ministeriell empfohlen. Herren mit Beziehungen zu Obengenannten wollen Offerten einreichen unter J. F. 8492 an die Expedition.

Braves kinderliebes **Mädchen** (1
in kleinen Etagenhaushalt für 15. Sept. gesucht. (2 Bonn, Kölnstraße 475, 1. Etg.

Alleinmädchen
welches selbständig kochen k., f. junges Ehepaar per sofort gesucht. Näheres Exped. (1

Fräulein als Stütze
der im Geschäft tätigen Hausfrau, im Kochen und sonstiger Hauswirtschaft erfahren **u. Mädchen für Küche u. Haus** welches möglich etwas Nähen kann, gesucht. Vorstellen mit Zeugnissen pp. möglichst nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr, sonst schriftlich wenden an **Frau Röckel**, Herwarthstr. 9. (3

Morgenmädchen
zur Aushilfe gesucht. Bonnertalweg 19. (1

Bess. Mädchen
oder einfache Stütze
perfekt in Küche u. Haushalt sofort od. später gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. **Schwarz**, Mozartstraße 1, 1. Etg. (1

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugn. für alle Hausarb. gesucht. Frau Oberbergrat Jacobs, Godesberg, Denglerstraße 9. (4

Brav. kath. Mädchen
welches kochen kann für alle Hausarbeit für sofort gesucht. **Godesberg**, Waldburgstr. 32. (4

Aelteres **Alleinmädchen**
durchaus selbständig in Küche u. Hausarbeit, zum 15. Sept. gesucht. Vorzustellen vorm. 11—1 Uhr Schumannstr. 62, P.

Besseres kinderl. Mädchen oder Haustochter f. kl. Haushalt gesucht. (1
Näheres in der Expedition. Bettingen, Polstr. 23, 2. Etg.

Braves katholisches (1 **Mädchen**
nicht unter 18 Jahren, mit guten Zeugnissen, als Alleinmädchen f. kinderl. Haushalt f. sof. ges. Frau Rechtsanw. Maercks, Köln, Gereonshof 41.

Saubere gewandte (1 **Putzfrau**
für Geschäftslokal gesucht. Vorzustellen 11—1 u. 3—4 Uhr. **Pollack**, Brückenstr. 42/44.

Tücht. Verkäuferin
für Metzgerei u. ff. Aufschnitt-Geschäft gesucht. **Hub. Dahlhausen, Bonn,** 2) Dreieck 12—14.

Alleinmädchen
für alle Hausarbeit zu drei Personen gesucht. (3 Kaiserstraße 183.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus, sowie **Haustochter**
zur Ausbild. in Haushalt u. Küche stellt ein ohne Vergüt. Hotel Viktoria, 2) Rolandseck am Rhein.

Erfahr. Mädchen
mit sämtl. Haus- u. Küchenarbeiten vertr., zur Unterstütz. u. Vertretung der Hausfrau sofort gesucht. Zweitmädchen vorh. **Frau M. Leisen, Burg Bodendorf, Bodendorf-Ahr,** Telefon Amt Remagen 364. (2

Gutempfohlenes kath. **Tagesmädchen**
von 8—7 Uhr gesucht. **Frau Homann, Bonn-Süd,** Burgstraße 20. (2

Junge Haushälterin
(24—30 J.) z. 15. Sept. in frauenl. Haushalt zu 2 Personen gesucht. (2 Zu erfr. in der Expedition.

Gebild. Fräulein
zu zwei Kindern (Mädchen), 3 u. 8 J. gesucht. Nähkenntnisse u. Mithilfe im Haushalt erf.; gute Zeugn. Bedingung. Näheres in der Exped. (3

Einf. ält. Mädchen
für die Küche u. Hausarbeit zu 3 Erw. in gutbürg. ländl. Haushalt gesucht. Off. mit Lohnanspr. u. M. G. 5 Exp. (2

Saubere solide **Kinderwärterin**
nicht unter 25 J., zu einem Kleinkind per 1. Oktober in Dauerstell. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. an **Fr. Fellenz, Hotel Germania, Cochem.** (2

Suche f. mein 1½jähriges Mädchen sauberes solides **Kindermädchen**
Ende 20. Anf. 30 J., welch. über gute Zeugn. gleicher Beschäftigung verfügt u. leichte Hausarb. übern., Eintritt p. 1. Okt. Off. m. Gehaltsanspr. u. H. G. 5 an die Exp. erb. (2

Kräftiger **Metzger-Lehrling**
gesucht. **Jean Moritz, Bad Godesberg,** Markt 1. (1

Perf. Herrenfriseur sucht H. Beckermeyer.
Bad Godesberg. (1

Suche für sofort **Lehrling**
Konditorei und Café Breuer, Eitorf (Sieg). (2

Lehrling gesucht.
Karosseriewerk Kallenberg Kölnstr. 154. Tel. 2070. (1

Chauffeur
der im Browerkauf erfahren ist, sofort gesucht. Sicherheit muß gestellt werden. (1
Demands Dampf-Bäckerei, Königswinter.

Rührige Verkäufer bezw. Vertreter
mit gut. Privatkundsch. u. bei Behörd. u. d. Beamtenschaft gut eingef. Herren können noch die Kollektion ein. Aachener Tuchfabrik m. Privatverk. gut. hohe Prov. mitnehmen. Angebote u. K. O. U. 772 Exp. (1

Groß. Versicherungsunternehmen hat zum 1. Okt. den

Bezirk Bonn neu zu besetzen.

Alte Bestände vorhanden. Gehalt, Spesen, Pensionsberechtigung und auskömmliche Provisionen werden gewährt. Erfolgreiche Lebensfachleute wollen ausführliche Bewerbungen, welche diskret behandelt werden einreichen unter **C. O. 823 an die Exp.** (1

14—15jähriger (1 **Laufbursche ge sucht.**
Sanitätshaus Vogel, Cassiusgraben 31/33.

Bess. Mädchen
19 Jahre, sucht Stelle in herrschaftl. Hause. (1 Näheres in der Expedition.

Suche in Godesberg für gebild. ja. Mädchen Stell. als **Haustochter**
in herrsch. Hause. Off. unter A. E. G. an die Exped. (1

Suche für m. Tochter, 16½ Jahre, Stelle in einem bess. Hotel oder Restaurant als **Kochlehrmädchen**
Gefl. Off. sind zu richten an **Wwe. Arnold Kröll, Hausen** a. d. Wied, Gasthof zum Malberg. Telefon Nr. 51 Amt Waldbreitbach. (1

Aeltere **Haushälterin**
sucht, gestützt auf langjährige Zeugn., pass. Wirkungskreis zu einz. Herrn od. ält. Ehepaar in bess. ruh. Haushalt. Angeb. u. A. H. 15 Exped. (1

Mädchen
sucht Stundenstelle. (1 Beethstraße 48.

Fräulein
23 Jahre, sucht Stelle in Konditorei, Café zum Verk. u. Servieren; übern. auch Hausarbeit. Offerten u. F. N. 845 an die Expedition. (1

Volontärin
sucht sich im — Frisieren — weit. auszubild., ohne gegenseitige Vergütung. Angebote erb. an **Renne Müller, Siegburg,** Zeitstraße 5. (2

Gebild. Frl. (25 Jahre), aus bess. Hause, sucht pass. Wirkungskreis als **Stütze und Gesellschafterin.**
Off. u. S. H. 7419 Exped. (1

Bess. ält. Mädchen, selbständig, sucht Stelle als **Stütze**
z. 1. Okt. Gute Zeugn. vorh. Wo, sagt die Exped. (1

Einfaches **kath. Fräulein**
erfahren und zuverl., sucht selbständ. Stelle in einf. bürg. Haushalt z. 1. Okt. (Geschäfts- od. frauenl. Haushalt bevorz.) Gute Zeugnisse. Off. erb. u. M. L. 3020 an die Exped. (3

Jg. Stenotypistin
sucht Stelle. Offerten unter A. S. 488 an die Exped. (1

Tücht., solides Mädchen sucht wegen Saisonschluß Stelle zum Servieren in Café, übernimmt auch Hausarbeit. (Bar bevorzugt.) Offerten u. B. R. 625 an die Exped. (4

Pflegerin
mit staatl. Prüf. in Krankenpflege, Erfahr. in Narkose u. Asepsis, sucht Stelle als Sprechstundenhilfe. Zeugnisse vorhanden. Offerten u. K. B. 2679 an die Expedition. (1

Bess. Mädchen
23 Jahre, in allen Zweigen d. Haush. sowie Kochen erfahr., sucht Stelle als Stütze z. 15. 9. 1929; langj. Zeugn. vorhand. Off. u. H. L. 32 an die Agent. d. Gen.-Anz. in Euskirchen. (1

Zuverläss. Fräulein
sucht tagsüber Beschäftigung im Haushalt. Offerten u. W. G. 124 an die Exped. (1

Geb. junges **Mädchen**
27 Jahre alt, sucht Vertrauensstellung zur Führung eines Haushaltes.
Renne Niemann, Hildesheim Gartenstr. 29.

Junge, 19 Jahre
Landwirtschaft u. Stallarbeit bewand., sucht Stelle sof. od. später. **B. Schend, Sensscheid, Post Rohn, Kr. Adenau** (Eifel). (3

Kellner
28 Jahre, z. Zt. noch in Saison, sucht ab 16. ds. Mts. ev. auch später Stellung in gutem Hause. Ia Zeugn., Referenzen u. gute Garderobe vorhanden. **B. Breidenbend, Königswinter** Gradenstraße 51. (2

Kaufmann 33 J., bisher selbst., zuverl. u. arbeitsfr., in all. Büroarb. erf., holl. u. frz. Korr., sucht Stellung (auch aushilfsweise). (Büro, Lager, Verk., Inkasso) bei mäßigen Anspr. Ia Refer. Off. u. F. K. 258 a. d. Exp. (2

Junger Bau- und Möbelschreiner
24 Jahre, welcher a. im Treppenbau u. Maschinen bewand. ist, sucht sofort Stellung. Off. u. „Bau 9" an die Exped. (3

Herrenfriseur
und Bubenkopfschneider sucht Stellung in Bonn, wo er sich im Damensalon weiter ausb. kann. Offerten u. M. M. 100 an die Ag. des Gen.-Anz in Königswinter. (2

Selbständiger, gewissenhafter **Bäckergeselle**
mit Meisterbrief, bewand. in der einf. Konditorei, sucht sofort Stellung. Offerten unter **B. K. 429 an die Exped.** (1

Kaufmann
anpassungsfähig, mit 2000 ℳ, **sucht sichere Existenz.**
Angeb. u. A. C. 1665 Exp. (1

Junger Lehrer sucht Beschäftigung auf Büro
oder sonst. Vertrauensposten. Angeb. unt. R. 572 an die Ann.-Exp. Rosiefsky Bonn.

Möbl. Zimmer
im Süden, ab 15. zu vermieten. Näheres Exp. (1

Großes elegantes (1 **Wohn-Doppel-Schlafzim.**
an 2 Damen od. Herren im Zentr. d. Stadt bill. zu verm. Näheres in der Exped.

Beschlagnahmefreie **herrschaftl. Wohnung**
renoviert, Part. u. 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheiz., im Zentrum Godesbergs, Villenviertel, ruhige Lage, z. 15. 9. zu vermieten. (Getrennt u. zusammen abzugeben.) Näh. in der Exp. (1

3 schöne Zimmer
wovon 2 möbl. mit Kochgelegenheit zu vermieten. (1 Friedrichstraße 28, 1. Etg.

Ungeff. möbl. Zimmer
zu verm. Näheres Exped. (2

2 Zimmer, 1. Etage, in gut. Hause zum **Unterstellen von Möbeln** zu vermieten. Offerten unter H. 910 an die Expedition.

— Parterrezimmer — separat mit Klavier sofort zu vermieten, auch mit Pension, an Herrn oder Dame. (1 Franzstraße 14.

Eine Schmiede-Werkstätte
mit großem Schuppen, Ladenlokal u. 3 Wohnräumen zu vermieten. Zu erfragen: (2 Meckenheim, Hauptstr. 106.

Ladenlokal
mit 3 Räumen, Stiftsplatz 3, 1. Etage, 5 Räume, Stiftsplatz 7 sofort zu vermieten; gelbe Karte. Erfragen: (1 Nettler, Stiftsplatz 7.

Möbl. Schlafz. u. Küche sowie ein einz. Zimmer zu vermieten. Anzus. 11—1 Uhr: (4 Goebenstr. 35, Part.

Möbl. Halbmansarde
sofort zu vermieten, (1 Alexanderstraße 14, Part.

1. Etage
3 Zimmer, Küche und Mans., Zentralheizung, elektr. Licht, Gas etc., Nähe Kaufmannstraße sofort zu vermieten. Offerten unter K. R. 740 an die Expedition. (1

Geschäfts-Etage
4—5 gr. Räume, evtl. teilw. möbliert, Nähe Bahnhof, besonders für Arzt geeignet, zu vermieten. Offerten u. R. W. 259 an die Expedition. (1

Gemütl. möbl. Zimmer (1
zu verm., Vorgebirgstr. 6, II. l.

Remise
in der Nähe des Rheins, für Kleinlastauto oder Privatwagen geeignet,
sof. zu vermieten.
Angebote unter A. P. 25 an die Exped. erbeten. (1

Gutgehende **Gastwirtschaft**
mit groß. Tanzsaal, Bundeskegelbahn u. gr. Garten, in der Nähe von Bonn zu verkaufen. Sofort beziehbar. Zuschriften unter K. B. 532 an die Expedition.

Herrschaftliche **möblierte Wohnung**
2 od. 3 Z., Küche, Gart., evtl. **eleg. Einzelzimmer sofort beziehbar**
Heiz., Bad, Telefon im Hause, Schimmannstraße 24.

Bauplatz an der Hindenburgstraße, Haltest. Sandstr., 354 Quadratmtr., ungef. 8 Mtr. Front, preiswert zu verk. Näh. Weberstraße 98, 1. Etg.

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu 30 ℳ zu verm., ebenso möbl. Mans. zu 5 ℳ p. Woche Kölnstraße 2, 2. Etg.

Zu vermieten:
in gut. Hause 2 sonn., gut möbl. Zimmer m. Balkon, Zentr.-Heiz., el. L., an berufstät. Dame od. Herrn, auch einz. abzugeben, evtl. leer. Näheres in der Exped.

Geschäftshaus
in bester Lage einer rhein. Badestadt, mit freiwerd. 8-Z.-Wohnung, auch als Pens. geeignet, sofort sehr günstig zu verkaufen. Offerten u. L. A. 2026 an die Expedition.

Gut möbl. Halbmans.
mit elektr. Licht, zu vermiet. Alexanderstraße 15.

Gut möbl. Zimmer
in ruh. Hause zu vermieten. Scharnhorststraße 3.

Wegzugshalber **Einfamilienhaus**
in Friesdorf f. 8000 ℳ zu verk. **S. Henn, Bonn,** Blumenstr. 1.

Sehr gut eingericht. Zimmer mit voller Pension an Dauermieter zu vermieten. Thomastraße 23.

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit zu verm. **Bonn-Süd,** Bergstraße 65.

Privat-Pension
Meckenheimer Allee 57.
empf. guteinger. Zimmer, Alle Bequemlichk. vorh. l. Fließ. Wasser, Bad, Telef. usw. Volle Pens. v. 4.50 an.

Sauber möbl. Zimmer
monatl. 20 ℳ zu vermieten. **Beuel,** Gartenstr. 110.

Ladenlokal mit Wohnung
Auto-Garage, auch als Lager, sofort zu vermieten. **Oberlar-Troisdorf,** Kirchstr. 45. (2

5—6 Zimmer, Bad
Mans., Küche, Keller, Gartenbenutzung, zu verm. z. 1. Okt. (1 Kodlenzerstraße 214.

Schöne 3-Zim.-Wohnung
im Mittelp. der Bahn Siegburg-Bonn zu vermieten. (2 Näheres in der Expedition.

Behaglich eingerichtetes **Wohn- u. Schlafzimm.**
in schöner Lage am Rhein gelegen, zu vermieten. (1 **Beuel,** Rheinstraße 30.

Möbl. Zimmer
an berufst. Herrn zu verm., Bornheimerstraße 58. (2

1. Etage
5 Räume u. 1 Mansarde, per 1. Oktober 1929 zu vermieten. (2
Königswinter, Kaiserstraße 10.

Bonn-Godesberg
5—7-Zimmer-Wohnung
in gutem Zustand, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter E. S. 272 an die Expedition.

Aelterer Herr, der viel auf Reisen, sucht **2 leere Zimmer**
in ruhigem Hause. Nähe Bahnhof. Off. u. L. S. 17 a. d. Exp.

Ein fast neuer **Café- od. Restaurations-Eingang**
3.20 Meter breit, Pendeltür in Eiche, mit 2 Eck-Vitrinen, komplett, spottbillig zu verkaufen. Offerten unter D. P. 146 an die Expedition.

Herrschaftl. Haus hauszinsfrei, 1924/25, mit bestem Material erbaut, 8 gr. Wohnräume, Diele, gr. Terrassen, Veigelaß, jedes Comfort, schöner Garten, ruhige, bequeme Wohnlage, ist weit unter Herstellungswert zu verkaufen. Nur Selbstinteressenten erhalten Auskunft unter B. M. 35 an die Expedition.

Größeres Anwesen
8,5 Ar, mit Wohnhaus, Hof, Stallung und Garten in Bonn, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für Fuhrunternehmer, Bierverlag, Kellerei usw. sehr geeignet. Offerten unter F. S. 60 an die Expedition.

Abgeschl. möbl. Wohnung
3—4 Zimmer u. Küche, auf 3—6 Monate zu vermieten. Off. u. „Solvent" an d. Exp. (3

Beuel! Ladenlokal
im Neubau, mit und ohne Wohnung zu vermieten, ev. Wünsche können berücksichtigt werden. Offerten unt. C. S. 186 an die Expedition. (1

Schöne Halbmansarde (1 nur an Berufst. zu vermiet., Fürstenstr. 2, Hth., 3 m. schell.

3 oder 4 möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit in ruhig. Haus zu vermieten. Näh. in der Exped. (3

Sonniges möbl. Zimmer
mit 2 Betten Nähe Bahnhof zu vermieten. Näh. Exped. (3

Gut möbl. Zimmer
Zentrald., evtl. Pens. z. verm. 3) Kapuzinerstr. 11 II. (Bank)

2 große herrschaftl. Häuser (2
in bester Lage Bonns (eines davon mit 4 Etagenwohnung.), beide sehr gut im Stande, zum Preise von je 75 000 ℳ bei geringer Anzahlung zu verkaufen durch **Carl Schamel, Bonn,** Poppelsd. Allee 42. Tel. 6196.

Zwei ganz oder teilweise **schön möbl. Zimmer**
zu vermieten. (1 **Renauld,** Rittershausstr. 5.

Bad Godesberg. **Schönes neuerbautes Haus,** am Fuße der Godesburg gelegen, hauszinssteuerfrei, mit elektr. Licht, Gas, Wasser, Zentralheiz., Blumen- und Obstgarten, sof. unter günst. Bedingungen zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres durch **M. Leisen, Burg Bodendorf, Bodendorf-Ahr.** Telefon Amt Remagen 364. (2

Pens. kath. Geistlicher sucht zum 1. Okt. **4 geräumig. Zimm. u. Küche**
(abgeschlossene Etage) in ruh. Lage, in der Nähe von Bonn und nahe bei einer Kirche. (3 Off. unt. 839 erbeten an die Caritas-Central., **Bonn,** Gangolfstraße 16.

Nähe Hofgart. schön. gemütl. **2-Bett-Zimmer**
evtl. m. Veranda u. Kochgelegenheit, v. kinderl. Ehepaar p. 1. 10. zu mieten gesucht. Off. u. D. 111 an die Exped. (1

Möbl. Zimmer
mit Zentralheizung gesucht. Off. u. F. 39 a. d. Exp. (1

Möbl. Zimmer
gesucht mit Bad, Nähe des Stadttheaters. Angebote unt. St. E. 981 an die Exped. (1

Garage
beziehbar, Nähe Hofgarten ges. Off. u. M. O. 4321 Exped. (3

Ehepaar sucht (4 **2—3 Zimmer**
für sofort. Offerten u. J. F. 50 an die Expedition.

2 leere Mansarden
per sof. od. z. 15. 9. gesucht. Off. u. B. St. 400 Exp. (3

Zum 1. Oktober **Wohnung gesucht.**
2—3 Z., Küche u. Mans. Off. u. M. K. 900 a. d. Exp. (1

3. 1. 10. s. ält. alleinst. Dame **4—5 Zimmer**
Mans., Gas, el. Licht, mögl. Heizg. Off. m. Preisang. u. B. 1857 an die Exped.

Mediziner, 10. Sem., sucht zum 1. Okt. in Nähe der Kliniken gut heizbares **möbl. Zimmer.**
Offerten mit Preis unter F. M. 105 an die Exped. (1

Gut möbl. Zimmer
zum 15. ds. Mts. Nähe Bahnhof od. Wessels Mandplatten-Fabrik gesucht. Gefl. Angeb. u. P. 2155 an die Ann.-Exp. **Jak. Bowinckel, Elberfeld.** (1

Abgeschlossene Wohnung ca. 5 Zimmer, mit Zentrald., Bad etc., in schöner Lage von 2 Pers. gesucht. Größ. Komfortwohnung, beste Lage Charlottenburgs, zum Tausch angeboten. Näh. Angaben unter K. Z. 5234 an die Exped. (1

Student sucht Zimmer
mit Zentralheiz. zum 15. 9. Off. u. P. 1242 an d. Exp. (1

Zwei Studenten (Brüder) suchen in einem Hause im Zentrum der Stadt je ein **Einzelzimmer.**
Offerten unter Z. 968 an die Expedition. (1

Gut möbl. Zimmer
gesucht. Offerten u. A. R. 15 an die Expedition. (1

Jung. berufst. Dame
sucht zum 1. Okt. 1 großes od. 2 kleine elegant möblierte **ruhige Zimmer**
mögl. mit Badben., elektr. L., Zentralheizung. Angebote an **Bickenbach, Elberfeld,** Untergrünewalderstraße 5. (1

Kleines **Ein- od. Zweifam.-Haus**
g. Lage, g. Anz. v. Bes. z. k. ges. Off. u. M. K. 1314 Exp.

5-7-Z.-Wohnung
mit Bad etc., Zentralheizung, Garten, Küche nicht im Keller, sofort gesucht. Gelbe Karte vorh. Evtl. kl. Haus Miete. Offerten unter R. D. 67 an die Expedition.

Hauszinsfreies **Einfamilienhaus**
in Bonn oder Pollendorf evtl. gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. R. 1544 Exped.

3 leere Zimmer
evtl. 2 Zimm. u. Küche, in gut. Lage, mögl. m. Telefon, z. 1. Okt. d. J. v. Univ.-Doz. ges. Off. u. P. R. 215 Exp.

Baustelle
oder kl. Haus, für Handw. geeignet, zu kaufen gesucht. **Eschweiler, Bonn,** Giergasse 24.

Kinderl. Ehepaar sucht freie **2—3-Zimmer-Wohnung**
in Bonn. Offerten u. K. M. 315 an die Expedition. (3

Aus Bonn.

Aus dem Universitätsleben.

Als Privatdozent für deutsche Literaturgeschichte habilitierte sich an der Bonner Universität Dr. phil. Benno von Wiese und Kaiserswaldau mit einer Schrift „Der junge Herder. Ein Beitrag zur Entstehung der geschichtlichen Welt". Der aus Frankfurt a. M. gebürtige Literaturhistoriker widmete sich dem Studium der Philosophie, deutsche Literaturgeschichte und Soziologie in Leipzig, Wien und Heidelberg, besonders unter Jaspers und Gundolf und promovierte 1927 in Heidelberg mit einer Arbeit „Friedrich Schlegel, ein Beitrag zur Geschichte der romantischen Konversionen". Sein Sondergebiet ist Geistesgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts.

•

Als Nachfolger des emerit. Professors Dr. Max Hönig auf den Lehrstuhl für organische Chemie an der deutschen Technischen Hochschule in Brünn ist der Oberassistent am Chemischen Institut der Universität Marburg, Privatdozent Dr. Ludwig Anschütz, berufen worden. Dr. Anschütz, geboren 1889 in Bonn, Sohn des Bonner Chemikers Geheimrat Dr. Richard Anschütz, oblag dem Studium der Chemie in Bonn, München und Marburg und promovierte 1920. Seither war Dr. Anschütz als Assistent tätig, zunächst in Bonn, später in Berlin und seit 1925 in Marburg. Im Sommer 1927 erwirkte Dr. Anschütz seine Zulassung als Privatdozent für das Fach der Chemie in Marburg. Sein Sondergebiet ist organische Chemie.

•

An Stelle des zurückgetretenen Professors Borell wird der Lehrstuhl für Völkerrecht an der Universität Genf dem Professor G. Scelle übertragen.

Tageschronik.

In der Notwehr erschossen.

Während einer Streitigkeit in einem Hause an der Adolfstraße wurde ein 34 Jahre alter Kellner gestern morgen gegen 6 Uhr von dem Angegriffenen mit einer Schußwaffe tödlich verletzt. Die Feuerwehr brachte den Verletzten in die Klinik, wo nach einigen Stunden der Tod eintrat. Wie wir von der Polizei erfahren, wurde der Schuß in Notwehr abgegeben.

•

Ein Kind tödlich verunglückt.

Gestern abend lief an der Ecke Kölnstraße und Liefelingsweg ein spielendes Kind einem aus Köln kommenden Kraftfahrer vor das Fahrzeug. Das Kind wurde zu Boden geschleudert und erlitt schwere Kopfverletzungen, sodaß es in die Chirurgische Klinik gebracht werden mußte. Im Laufe der Nacht ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

•

Am Samstag morgen wurde auf dem Hochstadenring ein siebenjähriger Junge von einem Motorrad erfaßt und zu Boden geworfen. Er trug hierbei schwere Kopfverletzungen davon und mußte in bewußtlosem Zustande in die chirurgische Klinik gebracht werden.

•

In Unkel am Rhein wurde Samstag abend gegen 8 Uhr ein Motorradfahrer von einem Lastkraftwagen überfahren. Als Folge trug er schwere Kopf-, Brust- und innere Verletzungen davon. Sofort brachte man den Verunglückten in einem Privatwagen nach Bonn zur chirurgischen Klinik, wo er dann etwa eine halbe Stunde nach der Einlieferung an den erlittenen schweren Verletzungen gestorben ist.

•

Ein Anwohner der Breitestraße machte seinem Leben durch Vergiftung ein Ende.

•

In der letzten Nacht wurde in der Nähe des Botanischen Gartens ein Mann mit Kopfverletzungen aufgefunden. Die Feuerwehr brachte ihn in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder.

•

Ein Modell des Weltluftschiffes „Graf Zeppelin" in 1½ Meter Länge aus weißen und bunten Astern hergestellt, hing gestern am Hause eines Teilnehmers der Zeppelin-Amerikafahrt, Prof. Milarch. Das Blumenschaustück erregte allerseits Aufmerksamkeit.

Das Alter im Flugzeug!

Graf Alexander Fürstenstein auf Wiesenberg schulte mit 60 Jahren in der Fliegerschule Böblingen und erhielt den A-Schein. Graf Fürstenstein dürfte damit zweifellos der an Jahren älteste deutsche Flieger sein, den bisher nur der erfolgreiche englische Sportflieger Mister Richardson mit 67 Jahren übertrifft, der bekanntlich ebenfalls ein deutsches Klemm-Flugzeug fliegt.

Auf dem Flughafen Hangelar bestieg mit der größten Selbstverständlichkeit — ohne Haube und Brille — der 76jährige Regierungspräsident a. D. Kruse des Klemm-Flugzeug „Siebengebirge" und flog unter Fluglehrer Wißkirchen über Bonn und das Siebengebirge. Auch der bekannte Freiballonfahrer und Zeppelinluftschiffer Professor Milarch machte mit seinen 60 Jahren Flüge am Doppelsteuer.

Die deutschen Bierverleger tagen in Bonn.

Wie schon in der vorigen Woche ausführlich berichtet, tagen vom 7. bis 12. September die deutschen Bierverleger in Bonn. Die Beteiligung war bis jetzt außerordentlich gut. Nachdem bereits am Samstag eine Sitzung des Gesamtvorstandes stattgefunden hatte, der am Sonntag morgen eine zweite Gesamtvorstandssitzung folgte, wurde am Nachmittag die erste Delegiertensitzung abgehalten. Am Abend trafen sich im Dreikaisersaal die Tagungsteilnehmer zu einer Begrüßungsfestlichkeit zusammen. Dieser Abend wurde von dem Verein der Bierverleger von Bonn und Umgegend veranstaltet.

Verkehrszahlen.

Die städtischen Straßenbahnen wurden im Juli 1929 von 913 561 (850 385, 936 388), die Bahn Bonn—Godesberg—Mehlem von 370 417 (361 717, 360 361), die Bahn Bonn—Königswinter—Honnef von 354 575 (342 039, 368 015), die Bahn Bonn-Siegburg von 204 827 (202 958, 208 175), die Vorgebirgsbahn von 284 658 (262 211, 287 645) und die Rheinuferbahn von 393 160 (382 970, 456 389) Personen benutzt. Die in den Klammern stehenden Zahlen sind die von Juni 1929 und Juli 1928. Der Verkehr im Juli 1929 war mit Ausnahme des Verkehrs auf der Bahn Bonn—Godesberg—Mehlem nicht so stark, wie im Juli 1928.

Arbeitsjubiläum.

Heute feiert der Fabrikmeister Pet. Oedekoven sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma H. Strauven, Tapetenfabrik in Bonn.

)(Der Jugend- und Jungmännerverein St. Marien 09 veranstaltet am kommenden Mittwoch einen Elternabend, der aus musikalischen Darbietungen des Vereins-Orchesters besteht.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken.

Von Montag den 9. September, abends ½8 Uhr, bis Montag den 16. September, morgens 8 Uhr, Gruppe 5 (Apotheke am Wilhelmsplatz, Hohenzollern-Apotheke, Lessingstraße).

Tagung der Deutsch-Oesterreichischen Vincenz-Konferenzen in Bonn.

Jubelfeit von drei Bonner Vincenzvereinen und der Vincenzkonferenz von Alster.

Die Vincenzvereine von Deutschland und Oesterreich hatten gestern und vorgestern ihre Mitglieder zu einer bedeutsamen Tagung nach Bonn berufen. Waren Innsbruck und Stuttgart die früheren Tagungsstätten gewesen, so bot diesmal das 80jährige Bestehen dreier Bonner Vincenzkonferenzen Anlaß, die dritte deutsch-österreichische Vincenztagung nach Bonn zu legen.

Nachdem am Sonntag morgen eine feierliche Messe in der Münsterkirche die Tagung eröffnet hatte, trafen sich die Teilnehmer zunächst zu einer Sitzung des Zentralausschusses der Vincenzvereine Deutschlands, um in einer kurzen Zusammenkunft unter dem Vorsitz des Präsidenten des Zentralausschusses, Oberstudiendirektors Dr. Kortz-Köln, in der Hauptsache verbandsinterne Fragen zu besprechen. Der Begrüßung durch den Tagungsleiter folgte ein Tätigkeitsbericht des Generalsekretärs P. Wahl über die Vereins- und Verbandsarbeit im verflossenen Jahre und über den jetzigen Stand des Vincenzvereins. An die Erstattung dieses Berichts wie auch des Kassenberichts durch den Schatzmeister schlossen sich lebhafte Aussprachen an.

Nach dieser Sitzung folgte unter außergewöhnlich starker Beteiligung deutscher, österreichischer und anderer ausländischer Vincenzvereinsführer die dritte deutsch-österreichische Vincenztagung, die ebenfalls wie die Zentralausschußsitzung im Saale des Bürgervereins stattfand. In seiner Begrüßungsansprache konnte der Präsident des deutschen Zentralausschusses mit besonderer Freude die Feststellung einer regen Beteiligung machen, wie sie nach seinen Angaben bis jetzt noch nicht zu verzeichnen gewesen sei. Ebenso konnte er eine unerwartet große Anzahl hoher Gäste begrüßen. Sein Willkommensgruß galt vor allem dem Vertreter der österreichischen Vincenzvereine, dem 2. Präsidenten des österreichischen Zentralausschusses, Baron von Eisner-Wien, der den erkrankten Präsidenten Hofrat Zischkin-Wien vertrat. Ferner begrüßte er den Senatspräsidenten Schumacher-Innsbruck, als Vertreter der Südtiroler Vincenzvereine, den Generalsekretär des holländischen Verbandes, Grabbe-Haag, die Ausschußmitglieder des Zentralrats in Köln, Caritasdirektor Dieffenbach als den Beauftragten der Bonner caritativen katholischen Organisationen, den Vorsitzenden des örtlichen Verwaltungsrates Rechtsanwalt Wiltberger-Bonn, Pfarrer Radermacher als Vertreter der Stiftskirchengemeinde, Dechanten Hinsenkamp als den Vertreter der Bonner Katholiken und des Bonner Klerus, sowie die Vertreter des Bonner Akademischen Vincenzvereins. Ihnen allen sagte er im Namen des Zentralausschusses Dank für ihre Teilnahme und sprach den Wunsch aus, daß sie mit neuen Anregungen und erneuter Kraft die Tagung verlassen möchten. Eine weitere Ansprache hielt der Vertreter Oesterreichs, Baron von Eisner, der ausführte, daß gerade in Oesterreich die Verhältnisse, unter denen der Vincenzverein zu arbeiten habe, durch die völlige Verarmung der früher in der Vincenzarbeit tätigen Kreise außerordentlich schwierig geworden seien, ja daß hier heute die früher Gebenden selbst zu den Unterstützten der Vincenzvereine geworden seien. Zum Schluß seiner längeren Ausführungen konnte er dann der Versammlung die Mitteilung machen, daß ihm ein Kardinal der Kurie in einem handschriftlichen Schreiben die besten Segensglückwünsche im Namen des hl. Vaters und dessen päpstlichen Segen übermittelt habe. Der Ansprache des holländischen Vertreters war zu entnehmen, daß in Holland die Arbeit der Vincenzvereine Fortschritte gemacht hat, die bei der verhältnismäßig geringen Bevölkerungszahl geradezu erstaunlich sind. Dabei ist das Arbeitsfeld der holländischen Vereine um ein Mehrfaches gewachsen, denn sie verfolgen nicht nur die Ziele, die sich im allgemeinen die deutschen Vereine gesteckt haben, sondern befassen sich darüber hinaus auch mit Fragen der Arbeitsfürsorge, der Kinderfürsorge, der Wohnungs- und Erziehungsfürsorge. Besonderes Augenmerk haben sie auch auf die Einrichtung und Erweiterung konfessioneller Volks- und Gewerbeschulen verwandt, deren rechtliche Gleichstellung mit den staatlichen Schulen sie in zähem Kampf erreicht haben. Nach ihm und seinen begeistert aufgenommenen Ausführungen überbrachte dann der Vertreter der Vorarlberger Vereine, Dr. Himmer-Feldkirch, die Grüße seiner Konferenzen und übermittelte auch im Namen der Jugend die Glückwünsche zur Tagung. Im Namen der Bonner Katholiken, des einheimischen Klerus wie der Bonner Caritasverbände sprach dann noch Dechant Hinsenkamp einige Worte der Begrüßung und wünschte allen Teilnehmern an den Ufern des Rheins frohe Stunden und ihrer Arbeit reichsten Segen.

Das Referat des Morgens hatte Caritasdirektor Hartmann-Köln übernommen, der die „Richtlinien für die Zusammenarbeit zwischen Vincenzverein und Caritasausschuß" herausstellte. Im wesentlichen ging es ihm darum, zu zeigen, wie sehr Aufgabe und Zielsetzung des Caritasverbandes als der Spitzenorganisation aller katholischen caritativen Verbände und des Vincenzvereins sich deckten. Hier wie dort sei die Liebestätigkeit das Fundament, auf dem sich jegliche Arbeit aufbaue. Der allumfassende Charakter dieser caritativen Tätigkeit mache es allen Gläubigen zur Pflicht, sich an ihr nach Kräften zu beteiligen. Deshalb ergehe an die gesamte katholische Welt die Aufforderung und Mahnung, sich für das Vincenzwerk in tätiger Mitarbeit einzusetzen. Vor allem sei es die Jugend, die mehr als bisher für das Liebeswerk der Kirche gewonnen werden müsse. Große Sorge mache auch die in sehr vielen Bezirken nur geringe Anteilnahme der arbeitenden Schichten. Hier müsse, wenn die katholische caritative Bewegung erstarken und wachsen wolle, auf eine stark vermehrte Werbetätigkeit Wert gelegt werden, denn gerade der einfache Mann und Arbeiter sei es, der auf die Verelendeten und Verarmten einen umso größeren Einfluß habe, als er ja selbst nur in den bescheidensten Verhältnissen lebe und gar zu oft das Elend und die Armut aus eigener Anschauung und Erfahrung genugsam kenne. Schließlich müsse aber eine ernste Mahnung an die Akademikerschaft gerichtet werden. Gerade sie habe es in der Hand, durch eine rege Arbeit mit den anderen Bevölkerungsschichten zur Ueberbrückung der sich immer mehr zuspitzenden Gegensätze zwischen Akademikerschaft und Arbeiterschaft beizutragen. An diese grundsätzlichen Ausführungen, die in einen Aufruf zur Zusammenarbeit von Caritasverband und Vincenzvereinen gipfelten, wandte sich der Redner der Geschichte der Caritasverbandes zu. Ein strenger organisatorischer Zusammenschluß sei bei der gefährlichen Kampfstellung der katholischen Caritas gegenüber weltanschaulich anders orientierter Organisationen ein Gebot der Stunde. Dabei falle dem Caritasverband die Festlegung der großen Richtlinien sowie die Durchführung des immer mehr als Notwendigkeit erkannten Schulungswerkes zu, während die in ihm zusammengeschlossenen Einzelorganisationen in der Pflege ihrer ihnen eigentümlichen sozialcaritativen Bestrebungen nicht gestört noch gebunden würden. Nur wenn alle diese Kräfte eine zielsichere organisatorische Bindung erhielten, könne mit einem weiteren Aufstieg der katholischen Caritas gerechnet werden.

Die vorgerückte Zeit gestattete nicht mehr die vollständige Abwicklung des Programms, das noch drei andere Referate vorsah, sodaß sich die Teilnehmer am Frühnachmittag wiederum im Saale des Bürgervereins einfanden. Hier sprach als Erster Senatspräsident Schumacher-Innsbruck über „Vincenzarbeit im Sinne der katholischen Aktion". Er erinnerte zunächst daran, daß noch vor einem Jahr um die gleiche Zeit der Streit der Meinungen auf dem Akademikertag in Konstanz um den Sinn und das Wesen der katholischen Aktion ein recht erbitterter gewesen sei. Innerhalb der verflossenen Zeit sei aber durch verschiedene Schreiben des hl. Vaters endgültige Klarheit geschaffen worden. Die katholische Aktion bedeute demnach die in der Gesellschaft wirkende Kirche, die Teilnahme der Laien am hierarchischen Apostolat. Klerus und Laien sollen in gemeinschaftlicher Arbeit die Werte und Kräfte der Religion vermehren und entfalten helfen. Sei so die katholische Aktion auch organisatorische Bewegung, so verzichte sie doch darauf, neue Organisationen neben den bereits bestehenden zu schaffen und schränke ihre Aufgabe dahin ein, nach Möglichkeit Bestehendes dem Sinn und dem Ziel der katholischen Aktion einzuordnen. Die Frage der Einordnungsmöglichkeit der Vincenzvereine in die Zielsetzungen der katholischen Aktion bejahte der Redner freudig, sei doch gerade der Vincenzverein im wesentlichen immer auf dieselben Aufgaben wie die katholische Aktion eingestellt gewesen. An mehreren Beispielen zeigte der Redner deutlich diese Uebereinstimmung. Dabei vergaß er auch das Trennende nicht, betonte aber, daß sich bei gutem beiderseitigen Willen sehr wohl eine Einigung auf ein gemeinsames Programm werde erzielen lassen, umsomehr, als sich die Führung immer der Unterordnung unter kirchliche Wünsche und Forderungen befleißigt habe.

Die zwei folgenden Referate befaßten sich mehr mit organisatorischen und praktischen Fragen. Es sprachen der Generalsekretär P. Wahl über „Die Aufgaben der Diözesan- und örtlichen Verwaltungsräte nach dem Geiste unserer Satzungen" und Assessor Dr. Lürken-Darmstadt über das Thema „Vincenzbruder und öffentlicher Wohlfahrtspfleger".

Der Sonntag

war der Feier des 80jährigen Bestehens der Bonner Vincenzkonferenzen der Stifts-, St. Martins- und Remigiuspfarre sowie des 65jährigen Bestehens der Vincenzkonferenz von Alster gewidmet. Am Morgen fand in der Stiftskirche ein feierliches Pontifikalamt statt, das der Abt von Maria Laach zelebrierte und bei dem der Stiftschor eine von seinem Dirigenten Dr. Schmidt komponierte Messe vortrug. In seiner Festansprache gab Pfarrer Radermacher einen Einblick in das Wesen und die Aufgabe der katholischen Liebestätigkeit. Ausgehend vom einer Charakterisierung der sozialen Lage zur Zeit der Geburt Christi, in der der römische Staat versucht habe, durch Brot und Spiele allein die verelendeten Massen von offener Empörung fernzuhalten, zog er eine Parallele zu unserer Gegenwart, die in vielem gleiche Merkmale aufweise. Ebenso wie man damals versucht habe, durch rein materielle Hilfeleistungen die soziale Not und ihre Folgen zu beheben, so sei man auch heute wieder auf die Methode verfallen, mit materiellen Leistungen das Lebensniveau der verelendeten Volksschichten zu heben. Auch an die Kirche ergehe in dieser Zeit immer wieder die Aufforderung, ihre Aufgabe nicht in einer religiös seelischen Betreuung, sondern in der Durchführung sozialer Reformen zu suchen. Wer aber solches Reformertum in rein materialistischem Sinne von der Kirche verlange und sie damit zu einer reinen Wohlfahrtsinstitution herabwürdige, verkenne den Aufgabenkreis, den der göttliche Stifter seiner Kirche gestellt habe. Ebenso entschieden wie also die Kirche die reine Lebensinteressenvertretung zu übernehmen ablehne, ebenso entschieden trete sie aber auf der andern Seite für eine umfassende Liebes- und Wohlfahrtstätigkeit ein. Hier seien es vor allem die Vincenzvereine, die sich die Pflege und Förderung der caritativen Fürsorge zur Aufgabe gemacht hätten. Ihnen wünsche er, daß sie noch recht lange in ihrem Sinne für die katholische Sache fruchtbar wirken möchten und daß die Feier ihres 80jährigen Bestehens für die ihnen noch Fernstehenden ein Gewissens- und Mahnruf sein möge, auch ihre Kräfte in den Dienst der Vincenzsache zu stellen.

Eine Rheinfahrt brachte dann am Nachmittag die Tagungsteilnehmer nach Nonnenwerth, von wo sie gegen Abend zurückkehrten, um in großer Anzahl an der Festversammlung in der Beethovenhalle anläßlich des 80jährigen Bestehens der Vincenzkonferenzen am Stift, der St. Martin und der Remigiuspfarre sowie des 65jährigen Bestehens der Alster-Konferenz teilzunehmen. Machtvoll ertönten die Klänge des Festgesanges von Gluck, als die Chargierten von vier Bonner Korporationen in den vollbesetzten Saal einmarschierten. Nach der Rezitation des dem Charakter der Tagung so recht angepaßten „Hoheliedes der Liebe" begrüßte der Vorsitzende des örtlichen Verwaltungsrates, Rechtsanwalt Wiltberger, die Erschienenen. Unter ihnen galten seine besonderen Grüße den Teilnehmern aus Oesterreich, ferner dem Abt von Maria-Laach, dem Vertreter des Oberbürgerbürgermeisters Beigeordneten Gartzen, dem Vorsitzenden des Deutschen Gesamtverbandes Oberstudiendirektor Dr. Kortz-Köln, dem Generalsekretär des Zentralausschusses P. Wahl, den Vertretern der anderen deutschen Vincenzvereine, sowie von außerreichsdeutschen Gästen dem Vizepräsidenten der österreichischen Vincenzvereine Baron von Eisner, dem Senatspräsidenten Schumacher-Innsbruck und dem Generalsekretär des holländischen Verbandes. Ferner begrüßte er als Vertreter der Bonner Justizbehörden Landgerichtsdirektor Pomp und Landgerichtsrat Klostermann, je einen Vertreter der evangelischen und der israelitischen Gemeinde, sowie einige Mitglieder des Lehrkörpers der Universität. Zugleich dankte er auch allen Beteiligten, die geholfen hatten, das Fest zu verschönern und die zum Gelingen der Tagung beigetragen hatten, so vor allem Pfarrer Radermacher von der Stiftskirche für seine sorgsamen Vorarbeiten und dem Stiftschor und seinem Leiter für die Uebernahme der gesanglichen Darbietungen. Nicht um ein lärmendes Fest zu feiern, sei man zusammengekommen, sondern um eine weitere Arbeit im Sinne der vincentinischen Aufgabe anzuregen und zu fördern. Insbesondere den Jubelkonferenzen wünsche er daher zu ihrem heutigen Ehrentage reichsten Segen und er bitte alle Mitglieder der Gemeinden, die Arbeit ihrer Vincenzkonferenzen noch mehr als bisher zu unterstützen, damit sie ihre Arbeit an den Armen umfangreicher und gründlicher gestalten könnten. Alsdann brachte der Redner einige Glückwunschschreiben zur Verlesung, von denen dasjenige des Kölner Erzbischofs und das des Reichskanzlers a. D. Dr. Marx besonders erwähnt zu werden verdienen.

Nach dem Vortrag zweier Lieder durch Prof. H. Merz-New York, die freudige Aufnahme bei den Zuhörern fanden, erfolgten dann die Ansprachen der beiden Präsidenten des Deutschen und des Oesterreichischen Vincenzvereins, die die Grüße ihrer Organisationen überbrachten und die Bonner Jubelkonferenzen zu ihrer Festfeier beglückwünschten. Nachdem auch der Abt von Maria-Laach einige Worte der Begrüßung an die Versammlung gerichtet hatte, bestieg Dechant Hinsenkamp das Podium zu seiner

Festrede.

Eingangs seiner Ausführungen bemerkte er, daß schon von verschiedener berufener Seite Vieles vorweggenommen worden sei, auf das er in seinen Ausführungen hätte zu sprechen kommen wollen. Nur einige Hauptpunkte wolle er daher herausgreifen, um an ihnen Ziel und Aufgabe der katholischen Liebestätigkeit aufzuzeigen. Ausgehend von der Tatsache der ungeheuren sozialen Not, die in einem groben Mißverhältnis zur Anzahl der Kräfte stehe, die sich eine Linderung dieser Not zur Aufgabe gestellt hätten, sprach er zunächst über das Verhältnis von freier und öffentlicher Wohlfahrtspflege. Die öffentliche Wohlfahrtspflege sei heute bei den Ausmaßen der Verarmung und Verelendung mehr denn je eine Notwendigkeit und einen ernsthaften Einwand könne es gegen sie nicht geben. Nur eine hohe Anerkennung ihrer Leistungen sei bei einer Würdigung am Platze, und wenn selbst die freie Wohlfahrtspflege ihre größtmöglichste Entfaltung finden würde, so reichten doch ihre Kräfte und Mittel nicht aus, um der Größe der sozialen Not wirksam zu stevern. Die freie Wohlfahrtspflege stelle sich ihr helfends zur Seite und versuche, das vielfach bürokratische System, das bei einer gesetzlich fundierten Wohlfahrtspflege wohl nie verschwinden werde, durch den Geist echt christlicher Nächstenliebe zu läutern und sie mit dem Geiste edlen Menschtums zu erfüllen. Nicht gegeneinander, sondern miteinander heiße die Losung. Nur in gemeinsamer Arbeit lasse sich das große Aufgabengebiet bewältigen. Aber erst dann, wenn neben das staatliche und kommunale System der Wohlfahrtspflege und Fürsorge der Mensch mit einem liebevoll helfenden Herzen trete, der in unmittelbarer Verbindung zum hilfsbedürftigen Mitmenschen stehe, werde es möglich sein, auch die vielfach mit leiblicher Not einhergehenden geistigen und sittlichen Mißstände zu beseitigen. Hier erwachse der freien Wohltätigkeit aller Konfessionen ihr ureigentlichstes Aufgabengebiet, indem sie es als ihre Aufgabe betrachte, sich mit dem ganzen Menschen zu beschäftigen und sich nicht nur darauf beschränke, seine materiellen Verhältnisse zu ordnen und ihn dann seinem Schicksal zu überlassen. Das Hauptaugenmerk aller caritativen Arbeit müsse darauf gerichtet sein, den ganzen Menschen zu erfassen, ihn verstehen zu lernen, und ihm sichere Führung und Leitung durch eine enge persönliche Verbindung zu geben. Nicht eine Besserung der materiellen Verhältnisse, sondern nur eine Gesundung des inneren Menschen gewährleiste auf die Dauer eine Aenderung der bestehenden Mißverhältnisse. Der Redner schloß dann mit dem Wunsche, daß doch mehr als bisher die Gläubigen an der caritativen Arbeit entweder durch aktive Mitarbeit oder durch Hergabe von Mitteln sich helfend beteiligen möchten, und daß auch über die Stunden der festlichen Zusammenkunft hinweg die Begeisterung für das Liebeswerk der Kirche und des Vincenzvereins nicht erlahmen möchte. An seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen, zu Herzen gehenden Ausführungen anschließend sprach dann Beigeordneter Gartzen als Vertreter des Oberbürgermeisters und im Namen der Justizbehörden den Bonner Jubelkonferenzen seine Glückwünsche aus. Er betonte auch seinerseits, daß die Arbeit der Vincenzvereine, wie ihm aus seiner langjährigen Tätigkeit im Wohlfahrtsdienst wohl bekannt sei, eine unumgänglich notwendige Ergänzung der öffentlichen Fürsorge sei, die immer wieder reife Früchte getragen habe.

Es folgten dann noch eine Reihe anderer Ansprachen, die die Beauftragten der verschiedensten Organisationen hielten, bis dann nach dem Vortrag einiger mehrstimmiger Gesänge des Stiftschors unter der Leitung von Dr. Schmidt und verschiedenen Orgelvorträgen durch die Organisten Monar und Heyer der Geschäftsführer des Zentralrates P. Wahl-Köln das Schlußwort sprach, in dem er nochmals die Gedankengänge seiner zahlreichen Vorredner zusammenfaßte und einen Aufruf zur tätigen Arbeit in den Konferenzen anschloß.

Wiederum strömten die vollen Klänge des Orgelspiels durch die weite Halle, mit dem gemeinschaftlichen Gesang des Liedes „Wir sind im wahren Christentum" schloß dann die erhebende Feier, die allen Teilnehmern unvergeßlich sein wird und die reichen Segen für die Arbeit des Vereins und reiche Früchte für die sozialcaritative Arbeit der katholischen Organisationen bringen wird.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold,

Bund Deutscher Kriegsteilnehmer und Republikaner, Ortsgruppe Bonn, hielt am Freitag seine Monatsversammlung ab. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag über „Grundideen der Reichsverfassung". Hierbei wurden fünf leitende Ideen in der Reichsverfassung von Weimar festgestellt, und zwar der Gedanke der demokratischen Freiheit, der Reichseinheit, des Rechtsstaates, der religiösen und politischen Duldsamkeit und schließlich der soziale Gedanke. Eingehend erörtert wurde die verfassungspolitische Entwicklung in Deutschland, das Verhältnis zwischen Reich und Ländern u. a. m. Die anschließende Aussprache ergab Uebereinstimmung mit dem Redner. Sehr begrüßt wurde der Entschluß, an einem in den nächsten Wochen stattfindenden Treffen im Kreisgebiet Aachen mit einer Delegation teilzunehmen. An diesem Treffen wird erstmalig auch die Belgische Arbeiterwehr für Demokratie teilnehmen. — Die Ortsgruppe wird demnächst für die Mitglieder eine kleine Bibliothek eröffnen; ferner soll der staatsbürgerlichen Bildungsarbeit, der Jugendpflege,, der Schutzsportbetätigung in den kommenden Herbst- und Wintermonaten ein noch stärkerer Antrieb wie bisher gegeben werden.

)(Ihren 70. Geburtstag begeht heute Fräulein Katharina Todt, Dorotheenstraße 34.

Weitere Bonner Nachrichten befinden sich auf Seite Nr. 3.

Das Wetter von heute und morgen.

Durchweg trocken, meist heiter, Temperaturen wieder ansteigend.

Haben Sie diese Woche eine Gesellschaft oder Familienfeier?

Namenstag, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit usw., dann vergessen Sie nicht, frühzeitig den unentbehrlichen Bierspyhon zu bestellen. Alles was Sie sonst zu einer gemütlichen Feier benötigen: Zigarren, Zigaretten, Weine, Liköre, Spirituosen, Kaffee, Tee, Kakao, finden Sie in größter Auswahl und bester Qualität zum billigsten Tagespreis in meinem Geschäft. Ganz besonders empfehle ich meine Hausmarken „Joridos". Bei größter Preiswürdigkeit sind „Joridomarken" von erlesener Qualität.

Johann Rieck

Münsterplatz 21 Fernruf 6100.

Kreis Bonn-Land.

Eine Leiche im Radkasten.

Mondorf, 7. Sept. Bei der Nachprüfung eines auf dem Rhein vor Anker liegenden Radschleppers fand man im Radkasten die Leiche einer männlichen Person im Alter von 30 bis 40 Jahren. Bekleidet war die Leiche mit einer Badehose. Der rechte Arm und das rechte Bein waren abgetrennt. Anscheinend ist der Mann beim Baden ertrunken und dann in den Radkasten getrieben. Die Leiche wurde in das Mondorfer Leichenhaus gebracht. Ueber die Persönlichkeit der Leiche konnte noch nichts ermittelt werden.

Aus Godesberg.

g. Am Samstag nachmittag kam ein Hausierer in ein Haus an der Bachstraße und verkaufte der Frau des Hauses einen Posten Bürstenwaren. Wenige Minuten, nachdem der Hausierer weggegangen, wollte die Frau die gekauften Bürstenwaren wegräumen, mußte aber die unangenehme Entdeckung machen, daß der Hausierer die bezahlten Sachen wieder mitgenommen hatte. Trotz sofortiger Nachforschung war der Hausierer nicht mehr zu erforschen.

•

g. Die Leiche des Knaben von auswärts, der, wie am Samstag berichtet, beim Baden im offenen Rhein ertrank, ist in Monheim gelandet worden.

Die Wassernot in Lannesdorf wird behoben.

Lannesdorf, 9. Sept. Eine überraschende Aufklärung hat die Wasserfrage gefunden, deren Ursache man in dem Nachlassen der Quellen, die die Hochbehälter versorgen, erblickte. Die Aufregung darüber war allgemein, dachte man doch nebenbei auch noch Mehlem mit versorgen zu können und daraus eine Einnahme zu erzielen. Man hatte sich auch schon entschlossen, die Quellenfassung zu erweitern, um damit neu 100 Kubikmeter Frischwasser hinzuzugewinnen. Die Arbeiten sind im Gange. Es hat sich herausgestellt, daß die Hauptleitung an zwei Stellen undicht und ein Verlust von etwa 1400 Kubikmeter an einer Stelle nachweisbar war. Es wird nunmehr eine Kontrolle des ganzen Netzes vorgenommen.

Aus Wesseling.

Eine gefährliche Unsitte.

Trotzdem durch die Polizei in den letzten Wochen wiederholt Leute zur Anzeige gebracht wurden, weil sie das Obst von den Chausseebäumen warfen oder schüttelten, warf ein junger Bursche gerade mit einem Stein nach dem Obst, als der Schnellzug der Rheinuferbahn vorbeifuhr und zertrümmerte an dieser eine Fensterscheibe.

Kreis Adenau.

Schulhausbauten im Kreis Adenau.

Adenau, 7. Sept. Der Neuerrichtung von Schulgebäuden und dem Ausbau vorhandener Schulen widmet man im Kreis Adenau jetzt besondere Aufmerksamkeit. Mit dem Winterhalbjahr konnten die neuen Schulgebäude von Antweiler und Weidenbach ihrer Bestimmung übergeben werden. Eine würdige Einweihungsfeier der neuen Schule in Antweiler findet in den nächsten Wochen statt. Das alte Schulgebäude wird abgebrochen. — In einer würdigen Festfeier wurde die neue Schule in Weidenbach im Beisein einer Regierungskommission, die die Schulverhältnisse im Kreis Adenau prüfte, in Betrieb genommen. — Die neue Schule in Staffel geht ebenfalls ihrer Fertigstellung entgegen. Sie dürfte jedoch erst mit dem neuen Schuljahr bezogen werden. — In Kelberg und Müllenbach wird dies ebenso der Fall sein. — Bei den Ausbauten von vorhandenen Schulgebäuden ist an erster Stelle die höhere Schule in Adenau für Knaben und Mädchen zu erwähnen. Bei der steigenden Besucherzahl der Schule reichen die vorhandenen Räume bereits seit längerer Zeit nicht mehr aus. Durch Anfügung eines weiteren Schulraums, Vergrößerung eines anderen, Ueberdachung des Schulhofs und Errichtung eines Nebengebäudes wird hier Abhilfe geschaffen. Die Kosten für die von der Regierungskommission genehmigten Pläne betragen 24 000 Mark, für die auch Zuschüsse der Behörden erwartet werden. — In nächster Nähe Adenaus wird das Schulgebäude von Nürburg durch Umbau beträchtlich erweitert, während für Quiddelbach ein Neubau vorgesehen ist. Verbesserungen an Schulgebäuden sind auch in anderen Kreisteilen vorgesehen, so daß die teilweise recht unzulänglichen Schulverhältnisse bis Ende nächsten Jahres verbessert sind.

Adenau, 7. Sept. Durch die Belastung des Kreises Adenau durch den Nürburgring vor dessen endgültiger Fertigstellung und Ueberführung in die neue Verwaltung, mußten in den letzten Jahren eine Reihe dringend notwendiger Straßenbauten zurückgestellt werden. Während die Provinz die Zugangsstraßen zum Nürburgring durch das Ahrtal und von der Eifel her in guten Zustand setzte, und diese Arbeiten jetzt von Adenau aus durch Auftragen einer Teerasphaltdecke auf der Blankenheimer Straße von Adenau fortgesetzt, widmet der Kreis jetzt dem Ausbau des Gemeindewegenetzes erhöhte Aufmerksamkeit. Es handelt sich hierbei sowohl um einen, den neuen Verkehrsverhältnissen angepaßten starken Deckenausbau, wie auch um wesentliche Erbreiterungen dieser Straßen. Bei der Fortführung der Verbesserungsarbeiten am Straßennetz des Kreises und der Gemeinden, wird in den nächsten Jahren der für den zunehmenden Verkehr im Kreis Adenau notwendige Zustand der Straßen bald erzielt sein.

Kreis Rheinbach.

Rheinbach, 9. Sept. Die Stadtverordneten treten am kommenden Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, um u. a. über die Genehmigung der Bauungs- und Kulturpläne für 1929, die Wiedereinführung von Viehmärkten und die Einteilung des Stadtbezirks in Bau- und Außengebiet zu beraten.

Meckenheim, 7. Sept. Bei der hiesigen Polizeiverwaltung gingen im Monat August 1929 insgesamt 19 Anzeigen ein und zwar fünf Anzeigen wegen Diebstahls, eine wegen Sachbeschädigung, zwei wegen Verkehrsgefährdung, sechs wegen Uebertretung der Kraftfahrzeugverordnung, eine wegen Vergehen gegen das Viehseuchengesetz, eine wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes, zwei Autounfallanzeigen und ein Haftvollstreckungsersuchen einer auswärtigen Polizeiverwaltung. Es wurden im vergangen Monat insgesamt 56 Obdachlose hier beherbergt.

Meckenheim, 7. Sept. Im Monat August wurden auf dem hiesigen Standesamte 6 Geburten, 3 Sterbefälle und 4 Eheschließungen beurkundet.

Miel, 7. Sept. Nachdem die Getreideernte geborgen und die meisten Felder freigeworden sind, haben die Vermessungsarbeiten für das Zusammenlegungsverfahren wieder aufgenommen werden können.

Miel, 7. Sept. Seit einigen Tagen sind die Regulierungs- und Reinigungsarbeiten des Swistbaches im Gange. Die Arbeiten gestalten sich sehr schwierig. Das Unternehmen wird auf dem Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge finanziert.

Miel, 7. Sept. Infolge einer an der Lenkstange entstandenen Störung fuhr ein Motorradfahrer auf der Straße Miel—Ollheim gegen eine Brücke. Der Anprall war so stark, daß der Fahrer durch den Fall schwer verletzt wurde. Zufällig hier anwesende Polizei brachte ihn nach der Autobushaltestelle Miel, von wo er den Heimweg antrat. Das stark beschädigte Motorrad wurde auf einem Wagen abgefahren.

Die Kriegsbeschädigtentagung in Godesberg.

Zusammenschluß der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in Bonn-Land.

Gestern vormittag versammelten sich im Volksgartensaal die Delegierten der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen zur Gründung ihrer Kreisgruppe im „Kyffhäuser-Bund" für den Landkreis Bonn. Den Vorsitz führte Landesrat Smits-Godesberg, der in seinen Begrüßungsworten auch besonders der Kriegerfrauen und des anwesenden Veteranen Goergens gedachte sowie das treue kameradschaftliche Zusammenhalten der Kriegsteilnehmer feierte. Major a. D. Mathieu hieß die Versammelten namens des Kreis-Krieger-Verbandes Bonn-Land in Godesberg willkommen und sprach die Hoffnung auf ein glückliches Gelingen der Bestrebungen der Versammlung aus. Anschließend berichtete der Vorsitzende über die vorbereitenden Arbeiten und brachte die Satzungen der Neugründung zur Verlesung. Nach kurzer Aussprache wurde die Satzung einstimmig angenommen. Bonn-Land wird in acht Bezirke eingeteilt und hat z. Zt. 372 Mitglieder. Der erste Bezirk umfaßt die politische Gemeinde Godesberg, bei den anderen, die mehrere Orte in sich schließen, ist der Sitz des Obmannes zuerst genannt. Zweiter ist Mehlem-Lannesdorf, dritter Berkum-N.- und O.-Bachem, vierter Duisdorf-Dedekoven, fünfter Alster-Bornheim, sechster Sechtem-Merten, siebenter Wesseling-Hersel, achter Beuel.

Dann wurde der vorläufige Vorstand unter Führung des Kameraden Landesrat Smits bestätigt und Kamerad Saget-Bonn neu hinzugewählt, sodaß er aus 11 Mitgliedern besteht. Die Wahlperiode dauert bis auf weiteres, jedes Jahr ist eine Hälfte neu zu wählen. Die Höhe des Beitrages blieb offen im Hinblick auf die Verschmelzung mit der Bonner Gruppe, die darauf einstimmig beschlossen wurde. Sie ermöglicht die Schaffung einer dauernden Geschäfts- und Auskunftsstelle in Bonn, Endenicher Allee 62, unter Leitung des Kameraden Saget. Die Geschäftsstelle soll Mittwochs nachmittags geöffnet sein.

Hauptm. Heller, Vorsitzender der Reg.-Bezirks-Gruppe aus Köln, begrüßte die getroffene Entscheidung freudig, da sie das Arbeiten in den 13 Kreisen erleichtere.

Dann hielt Kamerad Dierend von der Prov.-Gruppe Rheinland in Essen einen eingehenden Vortrag über Ziele und Zwecke der Kb.- und Kh.-Organisation im Kyffhäuserverbande. Er erinnerte daran, wie in unserer hastenden Zeit auch tief eingreifende Ereignisse so schnell vergessen würden. Der Krieg, der 12 Millionen Deutsche auf eine schier unübersehbare Frontlänge und in den entferntesten Gegenden in Gang setzte, habe furchtbare Wunden geschlagen, die deutsche Gesetzgebung sei auf derartige Katastrophen nicht vorbereitet gewesen. Nach einem ziffernmäßigen Ueberblick über all die Schäden, die die Kämpfer und ihre Angehörigen erlitten hätten, betonte er, daß Deutschland nicht die Alleinschuld am Kriege habe, und daß der Paragraph 231 des Friedensdiktates ein großes Unrecht sei. Dann gab er eine Uebersicht über die bestehenden Verbände der Kb.- und Kh.-Vertretungen und die Lübecker Tagung. In den einzelnen Gruppen des Kyffhäuser-Bundes, der vor dem Kriege nur gediente Leute umfaßte, seien Obmänner zur Bearbeitung der Kb.- und Kh.-Angelegenheiten eingesetzt worden, was aber nicht genügt hätte. Deshalb sei man zur Gründung besonderer Gruppen für sie innerhalb des Verbandes geschritten und so seien nun auch nicht aktiv Gediente in den Verband aufgenommen worden. Ein Viertel aller Kreiskriegerverbände habe noch keine entsprechenden Gruppen begründet. Trotzdem seien aber schon 400 000 neue Mitglieder im ersten Halbjahr gewonnen worden. 28 000 Antragseingänge seien in der Zeit durch die Hände der Zentrale in Berlin gegangen. Je mehr wir uns von dem Kriege entfernten, desto schwieriger werde die Versorgung der Kriegsbeschädigten; so bringe die 5. Novelle zum Versorgungsgesetz eine wesentliche Benachteiligung der Hinterbliebenen und Eltern. Sechs große Organisationen für die Kb. und Kh. beständen in Berlin, sie seien uneinig, der Burgfriede bestehe nicht mehr, innere Spannungen schädigten z. Zt. das Zusammenarbeiten; hoffentlich würden diese Zustände eines Tages besserer Einsicht Platz machen.

Damit schloß der offizielle Teil. Die Bonner Kameraden luden noch zu einer kameradschaftlichen Zusammenkunft mit Familie auf den 28. September bei Faßbender in Endenich ein. Eine kurze Aussprache über Oertlichkeit und Zeit der Versammlungen bildete den Beschluß der Versammlung.

Dekanats-Cäcilienfest des Dekanats Euskirchen.

Cuchenheim, 9. Sept. Das Dekanats-Cäcilienfest des Dekanats Euskirchen findet am Sonntag, 22. September, in Cuchenheim statt. Die Leitung hat der Bezirkspräses Professor Heinrichs aus Euskirchen übernommen. Die sämtlichen Kirchenchöre des Dekanats werden sich an der Veranstaltung beteiligen. Nachmittags findet um um 2½ Uhr in der Pfarrkirche eine kirchenmusikalische Andacht statt, in der die kirchlichen Gesänge von dem Euskirchener Cäcilienchor unter Leitung des Organisten Josef Müller ausgeführt werden. Nach der Andacht ist eine Festversammlung im großen Saal des Cuchenheimer Hofes, wo alle Kirchenchöre des Dekanats einen mehrstimmigen und einen Choralsatz vortragen. Ferner wird von einem Fachmann auf kirchenmusikalischem Gebiet ein Vortrag über die Bedeutung des Kirchengesangs gehalten werden. Nicht nur die Sänger, sondern auch die Freunde des Kirchengesanges werden an der Veranstaltung teilnehmen.

Stotzheim, 9. Sept. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Männergesangvereins „Frohsinn", der vor einiger Zeit sein Jubelfest gefeiert hat, wurde am Samstag durch Bürgermeister Krautwig dem Verein in Anerkennung der erfolgreichen Förderung des Männer-Chorgesanges und Pflege des deutschen Volksliedes eine vom preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung nachträglich verliehene Plakette überreicht. Gleichzeitig übermittelte der Bürgermeister die Glückwünsche des Ministers und wünschte seinerseits ebenfalls dem Verein weiteres Blühen und Gedeihen.

Queckenberg, 7. Sept. Die hiesige Kirmes ist auf den 15. September verlegt worden.

Kreis Euskirchen.

Goldene Hochzeit in Obergartzem.

Obergartzem, 7. Sept. Die Eheleute Werner Maus und Maria Josepha geb. Rosewick können am 13. September das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die hiesigen Ortseingesessenen rüsten schon heute, das Fest in recht würdiger Weise zu begehen.

Vom Vorgebirge.

Brühl, 6. Sept. In der Nacht zum Freitag wurden von bisher noch unbekannten Tätern aus dem Springbrunnen des hiesigen Schloßparks der größte Teil der Fische entwendet. Die Diebe hatten die Abflußvorrichtung des Bassins mit Gewalt abgehoben, sodaß das Becken auslief. Dann fischten sie die größten Fische heraus. Es waren in dem Bassin hauptsächlich Forellen, Goldfische, Karpfen und Weißfische. Hoffentlich gelingt es bald, die Diebe zu erwischen.

Beim preußischen Hochbauamt wurde die Entschlammung des Weißweihers beschlossen. Die Submission für die Arbeiten ergab das eigenartige Bild, daß die Höchstforderung einer Kölner Firma sich auf 31 500 Mark beläuft, während eine Brühler Firma mit 5850 Mark den Mindestpreis forderte.

•

Brühl, 7. Sept. Einer Lehrerin wurde im Zuge der Köln-Bonner Eisenbahn ein Mantel gestohlen. Die Bahnverwaltung konnte die Diebin, ein Mädchen aus Efferen, ermitteln und den Mantel wieder herbeischaffen.

Aus Siegburg.

Einbruchdiebstähle.

In einer der letzten Nächte wurde in ein Haus An den Mühlen eingebrochen und eine silberne Herrenuhr, eine Tula-Damenarmbanduhr, verschiedene alte Goldmünzen und Kleingeld gestohlen. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. — In der gleichen Nacht wurde in eine Wirtschaft in der Mühlenstraße eingebrochen und eine Menge Zigaretten und Zigarren entwendet. Im ersten Falle hatten die Diebe eine Fensterscheibe ausgeschnitten und gelangten so ins Haus. Im zweiten Falle öffneten sie das Fenster durch ein offenstehendes Oberlicht.

•

Die Zigarette war Schuld daran.

Am Donnerstag abend passierte ein Personenkraftwagen die hiesige Bonnerstraße in Richtung Siegbrücke. Kurz vor der Brücke fuhr der Wagen plötzlich von der rechten auf die linke Seite gegen einen Baum. Der Wagen wurde stark beschädigt, der Führer zog sich durch die Glassplitter Schnittwunden im Gesicht zu. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß dem Fahrer ein Funken einer brennenden Zigarette ins Auge flog und er dadurch die Gewalt über den Wagen verlor.

Aus Troisdorf.

Troisdorf, 7. Sept. Die sechs Gemeinden des Amtes Niederkassel will man zu einer Gemeinde vereinigen. Mondorf wünscht nach Sieglar eingemeindet zu werden. Die gemeindlichen Grenzen im unteren Siegkreis bestehen seit mehr als hundert Jahren. Schon längst ist die Kreisverwaltung bestrebt, leistungsschwache Gemeinden zu vereinigen oder in leistungsstarke Gemeinden einzugliedern. Die angestrebte Vereinfachung der Verwaltung bedingt die Berichtigung der Gemeindegrenzen. Hinter der Haltestelle Kölner Straße beginnt die Grenze des Oberlarer Gebiets. Troisdorf und Oberlar bilden einen geschlossenen Häuserbestand. Man kann nicht leicht feststellen, wo der eine Ort aufhört und der andere beginnt. Die linke Hälfte des Stationsweges in Troisdorf gehört zu Troisdorf und die rechte zu Oberlar. Durch die neue „Hombergsiedlung" wurde der Zusammenhang noch enger gestaltet. Die Betriebsanlagen der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoffwerke A.-G. liegen zum größten Teil auf Oberlarer Gebiet. Das Hauptverwaltungsgebäude und eine Anzahl Betriebsabteilungen befinden sich auf Troisdorfer Boden. Oberlar gehört zum Postbestellbezirk Troisdorf. Der Verschiebebahnhof Troisdorf liegt zum Teil auf Oberlarer Gebiet, Reichsbahnhaltestelle für Oberlar ist Troisdorf. Fachleute behaupten, daß Oberlar zum Wirtschaftsgebiet Troisdorf gehöre. Auch Spich gehört zum Wirtschaftsbetrieb Troisdorf.

Bei Troisdorf und Menden bestehen ähnliche Verhältnisse. Die Klöcknerwerke, Abteilung Mannstaedtwerke, liegen zum Teil auf Mendener Gebiet. Trotzdem das Hauptverwaltungsgebäude auf Mendener Boden steht, ist als Sitz des Werkes „Troisdorf" angegeben. Fast alle Arbeiter und Angestellten aus Menden sind in den Mannstaedtwerken und Rheinisch-Westfälischen Sprengstoffwerken beschäftigt. Friedrich-Wilhelmshütte (Menden-Nord) gehört wie Oberlar zum Postbestellbezirk Troisdorf. Der Bau der großen Straßenbrücke mit Anschlußstraßen bei Menden und die Aufbringung der Kosten durch den Kreis und die Gemeinden Troisdorf und Menden beweist die Verbundenheit beider Gemeinden. Die Angliederung von Menden, Oberlar, Spich und Meindorf an Troisdorf sowie die einheitliche Verwaltung würden zur weiteren Entwicklung des Industriegebiets im unteren Siegkreis führen.

Aus dem Siegkreis.

Ein Opferstockdieb vor Gericht.

Königswinter, 7. Sept. In der heutigen Gerichtssitzung stand der Opferstockdieb vor dem Richter, der vor ungefähr 14 Tagen hier gefaßt werden konnte. Der Angeklagte wohnt in Bensberg und ist von Beruf Schausteller. Er gibt an, nach Königswinter gekommen zu sein, um sich zum Fahnenweihfest der 160er einen Platz für eine Schaubude zu sichern. Er war an einem Sonntagmittag von einer Dame in der Kirche wegen seines auffälligen Benehmens beobachtet worden. Die Frau benachrichtigte einen Polizisten, dem der Angeklagte zuerst zu entweichen versuchte, und dem er bei der Verhaftung Widerstand entgegensetzte. Man fand bei ihm zirka 20 Mark mit Leim beschmiertes Geld, einen hohlen Spazierstock, in dem Leimruten verborgen waren und ein großes Stück Leim. An ein Leugnen war angesichts dieser Tatsachen nicht zu denken. Ordnungsgemäße Papiere konnte der Angeklagte nicht beibringen, doch wurde festgestellt, daß er schon verschiedentlich vorbestraft war. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis, wobei die Untersuchungshaft nicht angerechnet wurde.

Königswinter, 7. Sept. Am Donnerstag abend fand man auf der Niederdollendorferstraße zwei zertrümmerte Kraftwagen. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der eine Wagen den andeern angefahren hatte. Die Personen aus dem angefahrenen Wagen waren unverletzt, in dem anderen Wagen befand sich nur der Chauffeur, während die Fahrgäste in der Dunkelheit verschwunden waren. Der Chauffeur hatte Verletzungen am Kopf davongetragen und wurde in das Oberkasseler Krankenhaus gebracht. Bereits in Honnef hatte er beinahe einen auf dem Bürgersteig gehenden Herrn angefahren. Später fuhr er dann in Königswinter eine Laterne um, bis er schließlich unterhalb des Ortes den Zusammenstoß hatte.

Königswinter, 7. Sept. Gestern morgen stand ein junger Mann vor dem hiesigen Amtsgericht, der in Rolandseck und Honnef Diebstähle begangen hatte. Er war in unverschlossene Häuser und Gärten eingedrungen und hatte verschiedene Dinge mitgehen heißen. Als Grund für das Eindringen in die Häuser gab er an, er habe um ein Glas Wasser bitten wollen. Da er zurzeit noch eine Strafe zu verbüßen hat, also rückfällig ist, wurde auf einen Monat Haft erkannt, wobei die Untersuchungshaft angerechnet wird. — Ein anderer junger Mann wurde wegen Bettelei und Landstreicherei mit je vier Wochen bestraft, weil er ebenfalls schon vorbestraft war.

Abendstunden trafen die Ausflügler in der Heimat wieder ein.

Eine neue Berufsschule in Eitorf.

Eitorf, 7. Sept. Die Amtsverwaltung hat wegen Mangel an Unterrichtsräumen die in dem früheren Park des Hotels Prinz Karl gelegene Dependance, Brückenstraße 2, als Berufsschule ausbauen lassen, die nunmehr von der Schule bezogen, mit zu den schönsten Schulgebäuden des Amtes Eitorf zählt. Sie weist für Unterrichtszwecke zwei Säle, wie drei geräumige Zimmer zur Unterbringung der Lehrmittel als Konferenzzimmer und als Büroraum auf. Mit allen hygienischen und technischen Einrichtungen versehen enthält das Dachgeschoß noch eine Fünfzimmer-Wohnung für den Hausmeister.

Eitorf, 7. Sept. Um dem verheerenden Ulmensterben in den Parkanlagen der Sieg entlang entgegenzutreten, versuchte man, die Bäume durch eine Impfung zu retten. Als dieses Mittel versagte, holzte man die erkrankten Bäume im Laufe des Winters ab, um so eine weitere Verbreitung der Seuche zu unterbinden. Man muß aber leider feststellen, daß auch jetzt wieder zahlreiche Bäume von der Krankheit befallen sind. Mit einer vollständigen Vernichtung von Eitorfs schönster Allee ist zu rechnen.

Eitorf, 7. Sept. Ein Mädchen versuchte in der Sieg unterhalb der Badeanstalt seinem Leben ein Ende zu bereiten. Es wurde im letzten Augenblick noch gerettet und dem Krankenhause zugeführt.

Ein junges Mädchen von auswärts, das in Herchen zu Besuch weilte, badete in der Sieg und sank plötzlich unter. Auch hier gelang es einigen beherzten Schwimmern, die Ertrinkende zu retten.

Kreis Waldbröl.

Waldbröl, 7. Sept. Die Persönlichkeit des Verbrechers, der auf der Waldbröler Kirmes in dem Augenblick verhaftet werden konnte, als er die im Walde versteckte, aus einem Einbruche in Waldbröl stammende Beute abholen wollte, konnte erst jetzt genau festgestellt werden. Der Mann, der sich noch im hiesigen Gerichtsgefängnis befindet, hatte keinerlei Ausweispapiere und gab bei seiner Verhaftung an, Karl Müller zu heißen und im Elsaß beheimatet zu sein. Diese Angaben erwiesen sich als unrichtig. Man nahm darum Fingerabdrücke von dem Verhafteten. Durch diese ist nun festgestellt worden, daß der Polizei mit dieser Verhaftung ein besonders guter Fang geglückt ist. Der Mann wird steckbrieflich verfolgt und heißt Karl Wirth. Er hat aber auch bereits Straftaten unter dem Namen Hans Deck und Emil Wischnowski verübt. Am 14. Juli ds. Js. ist er aus dem Landeskrankenhause in Kassel entwichen. Wegen Mordversuchs und Diebstahl hat der Festgenommene noch Zuchthausstrafen bis zum Jahre 1946 zu verbüßen und wird wegen Raubmord von der Staatsanwaltschaft in Hildesheim gesucht. Den Waldbröler Landjägereibeamten, durch deren Umsicht und Entschlossenheit es gelungen ist, diesen Schwerverbrecher festzunehmen, gebührt volle Anerkennung. Leider ist es noch nicht möglich geworden, die Mitschuldigen bei den Waldbröler Einbrüchen zu ermitteln. Es wird angenommen, daß auch dieses schwere Jungen sind.

Waldbröl, 7. Sept. Der Vorsteher des hiesigen Kulturamtes gibt bekannt, daß der Landeskulturamtspräsident in Düsseldorf die Voraussetzungen für die Zuziehung der Ortslagen von Kohlberg, Perseifen und des Teiles von Distelshausen westlich der Straße von Waldbröl nach Rosbach zum Umlegungsverfahren von Kohlberg für gegeben hält. Der Umlegungsbezirk umfaßt einen Teil der Gemeinde Rosbach. Zum Kommissar für die Verhandlungen mit den Beteiligten ist der Kulturamtsvorsteher von Waldbröl ernannt worden. Termin zur Anhörung der Beteiligten über die Voraussetzungen der Umlegung und Bildung des Umlegungsbezirkes ist auf den 8. Oktober 1929 vormittags 9 Uhr im Vereinshause in Ueberholz anberaumt. Einwendungen müssen in diesem Termine mündlich vorgebracht und begründet werden.

Au-Sieg, 7. Sept. Die hiesige Siegbrücke, die vor einigen Jahren repariert wurde, wird jetzt weiter ausgebessert. Die Gerüste sind bereits schon aufgestellt.

Opsen b. Au-Sieg, 7. Sept. Der Nachbarort Kappenstein ist durch die lang anhaltende Trockenheit fast ganz ohne Wasser. Die Bewohner müssen das Wasser für Vieh, Wäsche usw. aus der abgelegenen Sieg holen.

Kreis Altenkirchen.

Wissen-Sieg, 7. Sept. Nach einjähriger Arbeitszeit neigen sich die Tunnel- und Bahnbauarbeiten an der Grubenbahn bei der Alfredhütte der Vereinigten Stahlwerke dem Ende zu. Die Bauarbeiten waren sehr schwierig, weil die ganze Baustrecke von harten Felsen durchsetzt war. An einem Tage mußten mehrere Sprengungen vorgenommen werden. Tag und Nacht wurde gearbeitet, um eine schnelle Fertigstellung der Arbeiten zu ermöglichen. Im Gegensatz zu früher herrscht auf den hiesigen Werken reger Betrieb, was im Interesse aller zu begrüßen ist.

Roth bei Hamm (Sieg), 7. Sept. Wie allerorts, so macht sich auch hier Wassermangel bemerkbar. Um Abhilfe und eine ordnungsmäßige Wasserversorgung zu schaffen, ist man mit dem Bau einer Wasserleitung beschäftigt. Das Wasser wird einer Ader in der Nähe des Seelbaches entnommen und dann in einen Hochbehälter auf dem „Winkel" gepumpt. Von dort aus sollen dann außer unserem Ort auch noch die Ortschaften Hämmerholz und Hohenfayn mit Wasser versorgt werden.

Oettershagen b. Hamm, 7. Sept. In den letzten Jahren ist der Verkehr auf der Provinzialstraße, die durch unseren Ort führt, riesig gewachsen. Der Gemeinderat hat daher vor einigen Monaten beschlossen, das Schulgrundstück, das an diese gefährliche Straße grenzt, mit einem dauerhaften Zaun zu umgeben. Gleichzeitig soll auch eine Waschküche gebaut werden. Der Kostenanschlag beläuft sich auf über 1000 RM. Die Pläne zu diesen baulichen Veränderungen liegen schon vor; ferner ist bei der Regierung in Koblenz ein Zuschuß beantragt worden.

Hamm-Sieg, 7. Sept. Die heiße Witterung brachte auch für unseren Ort Wassermangel. Während bisher noch immer genügend Wasser vorhanden war, waren in letzter Zeit verschiedentlich Teile des Ortes, besonders die höher gelegenen, ohne Wasser.

Kreis Neuwied.

Zwei tödliche Motorradunfälle bei Linz.

Linz, 9. Sept. Oberhalb Linz in Wallen ereignete sich gestern morgen gegen 7 Uhr ein Motorradunfall wobei ein Menschenleben zu beklagen ist. Ein Motorrad aus Gladbach bei Neuwied mit einer Dame auf dem Soziussitz kam infolge der nassen Straße ins Schleudern. Die Befahrerin Frl. Else Bremer aus Wanne-Eickel z. Z. in Gladbach bei Neuwied fiel von dem Sitz und zog sich schwere Verletzungen zu, denen sie im Krankenhaus erlag. Die Verstorbene war 19 Jahre alt. Der Fahrer selbst, der Bräutigam, kam ohne Verletzungen davon.

Linz, 9. Sept. Der bei einer Wegebau-Gesellschaft in Saarbrücken tätige Angestellte Karl Hausen aus Linzhausen stürzte mit seinem Motorrad und verunglückte tödlich. Der Verstorbene war seit einem Jahre verheiratet.

Manuela.

Nachdruck verboten) Roman von Gustav Rohfeld. (7

Es war am nächsten Tage. Um zwölf Uhr kam der Arzt.

„Nun, Frau Manuela, wie geht es?"

„Ich danke, besser, — ich kann schon laufen," erwiderte sie mit einem schwachen Lächeln.

„Das freut mich. Dann machen Sie sich fertig — legen Sie Ihre vollständige Kleidung an und kommen Sie!"

„Wohin führen Sie mich?"

„Das verrate ich vorher nicht, — Sie werden es sehen."

In fieberhafter Eile kleidete sie sich an. Der gute Doktor wollte sie gewiß ein wenig spazieren führen. Wie nett, wie freundlich von ihm. Und der Gedanke, einmal das Krankenzimmer zu verlassen, — ob der nicht etwas sehr Angenehmes für sie hatte?

Als sie hinunterkam, von der Krankenpflegerin sorglich geleitet, stand Elimar neben einer Droschke, ihr die Hand zum Einsteigen reichend. Und ihre Führerin sagte teilnehmend:

„Leben Sie wohl, Gott möge geben, daß Sie recht bald gesund werden."

„Klopstockstraße 7," hatte Elimar dem Kutscher zugerufen.

„Ist das weit?" fragte Manuela zagend.

„Nein."

Sie wollte weiter fragen, unterließ es aber, als ihr Begleiter konsequent aus dem Wagenfenster schaute.

Jetzt hielt das Gefährt. Der Doktor war mit einem Satz aus dem Wagen, reichte ihr die Hand und hob sie fürsorglich auf die Erde hinab. Dann führte er sie durch einen weiten Flur auf einen Hof, der links und rechts Gärtchen, hinten aber ein freundliches, efeuumranktes Häuschen zeigte. An der Tür desselben standen zwei bejahrte Frauen, die ihr erwartungsvoll entgegensahen.

„Meine Mutter — unsere alte, brave Brigittel" stellte Elimar schlicht vor. „Liebe Mama, das ist Frau Manuela."

Ein Blick in dieses süße, bleiche Gesicht, in diese großen, tränenschweren Augen und der alten Dame wallte das Herz über vor Mitleid.

„Willkommen, mein liebes Kind," sagte sie, die Genesende an sich ziehend.

Die Mexikanerin verstand die deutschen Laute nicht, aber sie erriet deren Sinn. Und wie hilfesuchend barg sie ihr Köpfchen an der Brust der Frau Professor und stammelte die wenigen Brocken, welche sie bereits gelernt: „Ha—ben Sie mich lieb!"

„Ja, mein liebes Kind, ich will Sie gewiß lieb haben, — Sie sollen meine Tochter sein," rief sie teilnehmend.

Und Brigitte beeilte sich, auch ihrerseits zu versichern: „Gewiß wollen wir Sie lieb haben, Kind."

Dann traten sie in das Häuschen und der Arzt öffnete die Tür zur Linken. Es war gewiß einfach, das kleine Zimmer. Die Möbel waren von altem Mahagoniholz, die Tapeten waren billig, das Sofa unmodern, die Stühle steif. Aber alles war blitzsauber, die Vorhänge blütenweiß, der Lehnstuhl am Fenster lud zum Ruhen ein, und überall dufteten die schönsten Blumen. Und die Aussicht, — die Gärtchen mit ihren Rosen, Nelken, Flox, Geranien, — die Bäume, die erquickende Ruhe.

„Gefällt es Ihnen, Kind?" fragte die Frau Professor lächelnd, als sie Manuelas entzückte Blicke gewahrte.

„O, sehr — sehr!" versicherte diese, nachdem Elimar ihr die Worte der Mutter übersetzt hatte.

„Und nebenan — das Schlafzimmerchen, — reizend, gelt?"

Manuela faltete erschrocken die Hände. „Sie zeigen mir das alles. Soll ich gar hier wohnen?"

„Gewiß! Wer sonst?"

„Aber das wird viel Geld kosten und ich bin so arm."

„Das wird Sie garnichts kosten, denn Sie werden unser Gast sein, unser lieber Gast, mein Töchterchen, welches mir Gesellschaft leistet, wenn der da nicht daheim ist."

Und dann öffnete die Frau Professor die Arme und zog die Verwaiste, die Verstoßene an ihre Brust. „Aber Liebling, warum weinen Sie denn?" —

Ja, das waren köstliche Tage, die nun folgten, Tage voll friedlichen stillen Glückes in der Enge, im Winkel. Manuela gesundete schnell; sie wurde wieder kräftig, die Rosen auf den zarten Wangen kehrten wieder und blieb auch eine stille Wehmut in ihr zurück im Gedenken des Toten, der da auf fremder Erde ruhte, den das feindliche Geschick allzuschnell der jungen Gattin entrissen hatte, — die Augen leuchteten allmählich wie in vergangener Zeit.

Die Monde schwanden und es kam der Tag, an welchem ein kleiner Gast in das Haus einkehrte, — rosig, frisch, kräftig, mit der Mutter Augen, aber mit des Vaters Zügen. Ein Mädchen war es, welches auf Manuelas Wunsch Carmen genannt wurde, nach der Großmama, einer Vollblutspanierin. Carmen von Witzleben wurde in das Kirchenbuch eingetragen; — Carmen de Rivas würde es sich später nennen, wie auch Manuela auf den Namen des Gatten verzichtete, um nicht die Feindschaft des Freiherrn von Versen herauszufordern.

Mit welcher Angst die Ankunft der Kleinen erwartet worden war und mit wie sie aufatmeten, als alles so glücklich vonstatten ging! Wie sich die drei mühten, die junge Mutter zu pflegen! Wie der Säugling schnell der Mittelpunkt des Haushalts wurde, um den sich alles drehte! Wie er aber auch gedieh, wie er von Tag zu Tag zunahm in herziger Frische.

Ja, das war das Glück, wie Elimar es stets erträumt hatte, — an dem nichts weiter fehlte, als daß Mutter und Kind sein eigen gewesen wären! Sein eigen! Aber konnten sie es nicht werden? Und würden sie es? Er hoffte es, aber er bebte vor dem Moment zurück, da er die entscheidende Frage an das Weib seiner Liebe stellen würde. Noch war es nicht an der Zeit, noch war die Wunde, die ihrem Herzen geschlagen, zu frisch! Sie mußte erst vernarben! Aber wann — wann würde das sein? Würde dieser Zeitpunkt jemals kommen? Liebte sie nicht vielleicht den verlorenen Gatten auch noch übers Grab hinaus so, daß es für ihn — Elimar — überhaupt keine — keine Hoffnung gab?

•

Eines Tages war Rudolf Diekmann in das Zimmer getreten, welches sein Freund und Gesinnungsgenosse Max Bethke hoch im Norden Berlins bewohnte.

„Diekmann, du?" rief der Unbekannte. „Haben Sie dich endlich losgelassen, die Rothosen?"

„Bah", erwiderte jener, „losgelassen nicht, denn meine Zeit war noch längst nicht um! Und darum bin ich ausgekniffen, ehe sie uns nach dem verwünschten Algerien zurückbrachten, — da im Ceuta, wo das Schiff notgedrungen anlegen mußte, weil es zu sehr stürmte. Nun, wie steht's hier? Was ist's mit der kleinen Mexikanerin, die ich dir empfahl?"

„Mit der habe ich mein Wunder gehabt!" versetzte der Gauner mürrisch, worauf er die Geschehnisse berichtete.

„Was nun?" schloß Bethke ohne Umschweife.

Diekmann zuckte die Achseln. „Hm, — abwarten", sagte er.

„Worauf?"

„Auf einen Todesfall, der sich hoffentlich in nicht zu langer Frist einstellen wird!"

„Und dann?"

„Das wird sich finden!"

5.

„Liebe Frau Consentius!"

„Kind, wie oft soll ich dir sagen, daß ich diese steife, kalte Anrede nicht hören mag!"

„Liebe Mama, ich habe eine Bitte!"

„So ist's recht, so lasse ich es mir eher gefallen! Also du hast eine Bitte? Sprich, Kind!"

„Ich bin längst wieder gesund und kräftig! Und mein Herzblatt, meine Carmen, versieht Brigitte so gut wie ich! Ich mag nicht länger müßig gehen, — ich will mir meinen Unterhalt verdienen! Ich kann unmöglich dulden, daß Elimar fortfährt, für mich zu sorgen!"

„Wenn du wüßtest, wie gern er das tut!" warf die Frau Professor ein.

Manuela wurde glühend rot, aber sie bezwang ihre Verlegenheit und fuhr tapfer fort: „Elimar redete damals im Krankenhause davon, daß ich vielleicht eine Stelle als Lehrerin an einer Privatschule bekleiden könne! Ich spreche doch Spanisch, Französisch und Englisch, dank dem guten Pater Eusebio, der mich unterrichtete. Zudem bin ich musikalisch!"

„Kind, dann muß ich dich den größten Teil des Tages entbehren! Und ich freute mich so, ein Töchterchen um mich zu haben!"

„Liebe, gute Mama!" Zärtlich schlang Manuela die Arme um den Hals der alten Frau und küßte sie innig. „Ich werde doch nur des Vormittags, vielleicht noch einige Stunden des Nachmittags abwesend sein, — hernach bin ich wieder hier! Und ich möchte doch so gern mein Können betätigen! Bitte, bitte, laß mich!"

„Schon gut, schon gut, kleiner Quälgeist!" wehrte die Professorin der Bittenden. „Wer könnte dir etwas abschlagen? Ich will sehen, was sich tun läßt!"

„Aber recht bald, Mama!" drängte Manuela noch. —

An demselben Tage noch suchte die Frau Professor ihre Verwandte, die Pensionatsvorsteherin Fräulein Lewnau am Lützowplatz auf. Mit ihrer Fürsprache hatte sie Erfolg.

Die Prüfung fiel vollständig zu Manuela's Gunsten aus, so daß Fräulein Lewnau sie sofort mit einem kleinen Gehalt engagierte. Es war nicht viel, aber für die junge Frau vorläufig genug.

So erteilte denn nun Manuela von neun bis zwölf und von drei bis sechs Uhr Unterricht an dem Pensionat. Diese gemütlichen Abende in dem kleinen Häuschen! Wie sie sich im voraus schon immer darauf freute! Um sieben Uhr kehrte sie heim, dann nahm sie ihr Kind auf den Arm und versorgte es. War es zur Ruhe gebracht, saß sie neben der Frau Professor und fertigte Handarbeiten. Dann kam auch der Doktor und unterhielt sich mit den beiden Frauen, sprach von den Erlebnissen des Tages und entwickelte seine Pläne für die Zukunft. Nur eins verhehlte er dabei: — daß nämlich die anmutige Gestalt Manuela's davon unzertrennlich war! Ein traumhafter Zustand überkam ihn oft, wenn er die reizende Frau neben sich sitzen sah, das rosige Kind auf dem Schoße. War das nicht sein Weib — sein Töchterchen? Mußte das nicht so bleiben — immer und ewig?

Ach, es blieb nicht so! Wie ein Blitzstrahl schmetterte die Kriegserklärung von 1866 dazwischen. Elimar wurde als Stabsarzt einem Garderegiment zugeteilt und rückte ins Feld, zum Schmerz der Mutter, die dennoch zugleich stolz auf ihren stattlichen Einzigen war.

Elimar sandte täglich Briefe an seine Lieben. Dann kam Königgrätz, und von nun ab blieben die Frauen ohne Nachricht.

Wie entsetzlich diese Ungewißheit, dieses Warten! Wie sie die Verlustlisten durchflogen, bis eines Tages Manuela mit einem Schreckensausruf ausrief: „Mama, er ist verwundet."

„Wahrhaftig, Kind? Zeige, wo es steht! Da — mein Gott, sogar schwer verwundet!"

„Mama", sagte Manuela entschlossen", ich reise hin und bringe ihn dir nach Hause, sobald er transportfähig ist!"

„Und ich sollte hier bleiben, wenn das Leben meines Jungen in Gefahr ist? Nein, — wir reisen beide!"

Am selben Tage noch reisten die mutigen Frauen ab; sie scheuten keine Unbequemlichkeit, keine Entbehrungen; sie ruhten nicht, bis sie ihn fanden. Gottlob war er schon wieder soweit hergestellt, daß sie ihn in die Heimat mitnehmen konnten.

Dieses Krankenlager im lieben Daheim! Ohne die Schmerzen wäre es für ihn ein Paradies gewesen, weil sie ihn pflegte! Er sah sie um sich Tag und Nacht, sobald es ihre Zeit erlaubte, nicht als eine lächelnde Freundin, mehr: als eine zärtliche Schwester, deren kühle Hand oft mitleidig auf seiner brennenden Stirn ruhte!

Wie köstlich, diese Träumereien der stillen Nächte, wenn er mit halbgeschlossenen Augen das reine Profil Manuelas bewunderte, die an seinem Lager saß und, das Köpfchen gesenkt, arbeitete. Bisweilen bemerkte sie es, daß er wach war. Dann neigte sie sich zu ihm und flüsterte sanft: „Sie schlafen nicht, Herr Doktor? Wünschen Sie etwas?"

„Nein, Manuela", murmelte er dann, sie entzückt betrachtend, „ich wünsche nichts!" Aber weshalb gehen Sie nicht schlafen? Ich brauche nichts — ich befinde mich sehr — sehr wohl!"

Lüttger's Möbeltransport
Bornheimer Str. 24 Telefon 2854 u. 2855
— Stadt- und Fern-Transporte. —

Jetzt ist die Zeit zum Tapezieren!
Unsere im Laufe der Saison angesammelten
Tapeten-Reste
von 5—18 Rollen, darunter die feinsten u. modernsten Muster, sind jetzt sehr, sehr billig!
Silberbach
Bonn, nur Wenzelgasse 52.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts in:
Tapeten
Linoleum
Wandstoffen
Goldleisten
Cocosläufern
Haargarnläufern
zu spottbilligen Preisen.
Für Neubauten große Ersparnis an Baukosten.
Peter Nachtsheim G. m. b. H.
Bonn, Kaiserstraße 4.

Gewinnen
wird Ihr Heim an Wert und Schönheit, wenn Sie dasselbe mit einer Hausuhr ergänzen. Ueber 20 neuzeitliche Modelle von RM. 70.— an. Mit Domglocken, Bim-Bam oder ¾ Westminsterschlag. Lobende Anerkennungen aus allen Bevölkerungskreisen. Mehrjährige Garantie. Angenehme Teilzahlung. Verlangen Sie heute noch kostenlose Zusendung meines Katalogs. Verkauf nur direkt an Private.
Erhard Bilger
Spezialwerkstätte moderner Hausuhren
Schwenningen a. N., Alleenstraße 17
(Weltberühmte Uhrenindustrie, Schwarzwald).
Vertreter gesucht.

HEUTE
abends 8 Uhr in der Remigiusschule, Hundsgasse 12, Saal 4, Eröffnung eines
Anfängerkursus in der amtl. Einheitskurzschrift
unter Leitung des Universitäts-Stenographielehrers Hubert Schneider.
Honorar RM. 15.— Kursusdauer 2 Monate.
Stenographische Gesellschaft Bonn, gegr. 1879.

Lieferwagen Opel, 6 Zylinder, in fahrbereitem Zustande, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp.

Plüsch- und Küchensofas 30 ℳ, Chaiselonques v. 25 ℳ an, pol. Vertiko, Ausziehtisch, Herde u. Oefen, Küchen- und Kleiderschr., Waschk., Tische, Stühle, Betten 35 ℳ. Rosestraße 40.

Für Schuhreparaturen **Schärfstücke** pro Pfd. 40 Pfg. Joh. Tenten, Sternstorbrücke 7.

Maler- u. Anstreicherarbeiten
führt bill. aus bei Verwendung nur bester Materialien
Fritz Mähimann, Malermeister
Bonn, Paulstraße 20, Telefon 4836.

Guten Morgen verehrte Hausfrau,
Tausende Kunden waren schon bei Tietz und haben die Vorteile des großen Spezial-Verkaufs
„Haus und Küche"
wahrgenommen. Gehen auch Sie dorthin, denn die Auswahl u. Qualitäten sind glänzend und die Preise sehr niedrig.

Motorrad 500 ccm, neu überholt, f. 350 ℳ zu verkaufen. (2 Florentiusgraben 6—8.

Senking-Herd kombiniert, wie neu, billig zu verkaufen, Kölnstraße 93, Schlosserei.

2½ To. Benz-**Lieferwagen** neu überholt, luftbereift und elektr. Licht, billig zu verk., Bornheimerstraße 56.

Pro Woche franko jeder Bahnstation bieten wir an:
4 Waggon süßes **Wiesen-Heu**
2 Waggon prima **Luzerne-Kleeheu**
1 Waggon 1. Schnitt **Rot-Kleeheu**
1 Waggon **Weizen- oder Haferstroh**
Gebrüder Knauber
Endenicherstraße 92
Telefon 2255.

Matratzen Steppdecken
in guter Qualität und mod. Ausführung, ferner Plümos, Kissen, Bettfedern, Inlette, Drelle, Kapok usw. kaufen Sie preiswert direkt in der
Bettwaren- und Steppdeckenfabrik
H. Peters, Bonn
Mittelsbacher-Ring 34.
— Telefon 3170. —
Nähe Baumschulwäldchen.
Beste Bezugsquelle f. Anstalten
Anfertigung von Schafwolle-Steppdecken.

Elegantes, schweres **Eichen-Nopp.-Schlafzimmer** mit echt. Marmor u. Innenspiegel . . nur Mk. 520.—
Schwere Natur-Küche Mk. 275.—
Beueler Möbelwerkstätte
Blücherstraße 53 (2
am Friedhof.

Nähmaschinen
versenkbar, liefere sofort ohne Anzahlung, mit Wochenraten von 2.50 ℳ an. 1. Rate November. Offerten u. Z. O. 12 an die Expedition. (1

2 fast neue (3
Eichen-Schlafzimmer
(3tür. Kleiderschränke) wegzugshalber zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Schreibmaschinen
größte Auswahl
— Zahlungserleichterung. —
Garantie infolge eig. großer Reparatur-Werkstätte für alle Systeme.
Bonner Schreibmaschinen-Zentrale
Rathausgasse 29 Tel. 7235.

Bekanntmachung.
Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich nunmehr auch in Bonn, Venusbergweg 46, jeden Dienstag von 4—6 Uhr nachm. zu sprechen bin. Es kommen insbesondere
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, seel. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden
zur Behandlung.
Hautausschläge offene Beine, Krampfadern, Hämorrhoiden, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Grippe u. d. Folgen, Husten, Verschleimung, Kopfschmerzen, Schwindel, Hysterie, Kropf, Haarausfall, Gicht, Rheuma, Lähmung, Ischias, Gallensteine werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose
Urinuntersuchung bezw. Urinschau. Urin mitbringen.
E. Hirschfeld, Magie-Homöopathie!
vom Heilinstitut H. Schröder (Bielefeld).
Danksagung: Heute nach zwei Jahren ergreife ich die Gelegenheit, um Herrn Schröder für die bei mir erzielten Erfolge meinen öffentlichen Dank auszusprechen. Meine Kopf-Neuralgie steigerte sich früher bis zum Wahnsinn, heute bin ich wieder wohlauf. Später hatte ich Gelegenheit, bei Bekannten, darunter Epilektikern ähnliche Heilerfolge festzustellen; dabei ist hervorzuheben, daß alle bereits mehrfach ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatten.
Kleinhubbert, Bad Godesberg, Nibelungenstr. 6a.

Gegen Verstopfung
chron. Darmträgheit, Korpulenz
kauft man im Kneipp- und Reformhaus W. Schupp, Bonn, Reformhaus Schäfer, Godesberg.
Neda-Früchteölwürfel
ein Naturprodukt von vorzüglicher Wirkung.

Ford-Lastwagen
gebraucht, stets zu günstigen Preisen.
Autohaus Gebrüder **Maletz,** Bonn Kölnstr. 105.

Nash-Luxus-Limousine
12/55 SV., Modell 1929, nur einige tausend Kilometer gelaufen, absolut neuwertig, wegen Anschaffung eines schwereren Wagens weit unter Preis zu verkaufen.
Heink u. Co., Bonn, Bonnertalweg 106,
Groß-Garage. Tel. 4711.

Transparent
ganze Länge 13 Mtr. und 0,60 Mtr. hoch, mit einer ebenso langen Marquise, komplett spottbillig zu verkaufen.
Offerten unter O. S. 918 an die Expedition.

Ford-Lieferwagen
1,5 To., gebraucht, in sehr gut. Zustande, mit fast neuer Bereifung, zum Ausnahmepreise v. RM. 1200 geg. Kasse abzugeben
Heink u. Co., Bonn, Bonnertalweg 106,
Groß-Garage. Tel. 4711.

Briefkasten.

Capewan. Bitte um Mitteilung, ob meine Frau mich vollkommen enterben kann, wie sie es in ihrem Testament getan hat? Wenn sie es nicht kann, ist dann ihr Testament ungültig? — Antwort: In welchen Fällen der Ehegatte berechtigt ist, den Ehegatten zu enterben, ergibt sich aus den §§ 2335, 1565—1568 Bürg. Gesetzbuch. Liegt ein Grund zur Entziehung des Pflichtteiles nicht vor, so ist das Testament nicht ungültig, aber der Enterbte ist auf den Pflichteil gesetzt.

Nr. 400. Wir Geschwister haben 1918 den Nachlaß unserer Eltern verkauft. Jetzt hat der maßgebende Notar die Sache in die Länge gezogen, dann ist Inflation gekommen und der Vormundschaftsrichter, weil noch Minderjährige vorhanden, hat den Verkauf zuguterletzt nicht genehmigt. Die Sache läuft nun 10 Jahre, der Notar ist inzwischen gestorben. Wir Geschwister zahlen noch immer die Steuern. Eine Darlehskasse hatte den Verkauf übernommen, hat das Geld von den Käufern einkassiert, uns aber nichts ausgezahlt. Jetzt will die Kasse nichts geben und die Käufer sagen uns, wir haben gezahlt an die Kasse. Was ist hier zu unternehmen? Die Parzellen stehen noch auf unserem Namen. — Antwort: Jedenfalls sind Sie heute noch die Eigentümer der Grundstücke. Wenn Sie den Kaufvertrag heute nicht genehmigen, dann sind Sie auch nicht verpflichtet den Käufern das Eigentum zu verschaffen. Es ist nicht ersichtlich, ob auf irgend einem Konto oder auf welchem Konto die Kasse das Kaufgeld angelegt hat. Nur wenn das Geld auf Ihrem Konto angelegt ist, sind Sie im Falle der Nichtgenehmigung des Vertrages den Käufern zur Aufwertung verpflichtet. Aber die Kasse ist dann Ihnen gegenüber zur Aufwertung verpflichtet. Genehmigen Sie den Vertrag und beantragen Sie die Umschreibung der Grundstücke, so haben Sie auch dann einen Aufwertungsanspruch gegen die Kasse, wenn das Geld auf Ihrem Konto eingezahlt ist. Ist das Geld aber auf dem Konto der Käufer oder in dem Eigenbestand der Sparkasse geblieben, dann haben Sie an die Käufer einen Anspruch auf Zahlung des aufgewerteten Kaufpreises und diese haben einen Aufwertungsanspruch gegenüber der Sparkasse. Bei der nicht einfachen Rechtslage können wir eine Verhandlung und Erledigung ohne einen Rechtsanwalt nicht empfehlen.

M. R. 100. Die Frau meines gefallenen Kriegskameraden heiratete erneut. Wegen Ehestreitigkeiten duldete der Ehemann nach einem Jahre nicht mehr die von der Frau mitgebrachten Möbel in seinem Erbhause. Die Frau mußte sie in öffentlicher Versteigerung verkaufen. Nach meiner Auffassung waren die Kinder 1. Ehe Miterben an den Möbeln. 1. Durfte die Frau ohne Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes den Anteil der Kinder mitverkaufen? 2. Konnte sie über den Erlös frei verfügen? 3. Wie steht es mit der Rente für die Kinder, wenn der Vater gefallen ist? 4. Kann die Mutter für Anschaffungen für die Kinder und den Haushalt die ganze Unterstützung verwenden? Der Mann hat eine sehr gute Landwirtschaft. 5. Kann ein Unternehmer Wohlfahrtsunterstützte, welchen die Arbeit vom Arbeitsamt zugewiesen war, entlassen, bevor das Unternehmen (Siegregulierung) fertiggestellt ist. Er sagt selbst, daß er mit den Leistungen zufrieden war. — Antwort: 1. Ja. 2. Sie mußte den Erlös nach dem Erbrecht der Beteiligten aufteilen und für die minderjährigen mündelsicher anlegen. 3. Die Rente wird gezahlt bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, unter gewissen Umständen auch länger. Sie beträgt für jedes Kind 25 Prozent der Vollrente des Verstorbenen. Die Rente der Kinder kann für deren Bedürfnisse, nicht aber für andere Zwecke verbraucht werden. Der Stiefvater ist zum Unterhalte der Kinder nicht verpflichtet. 4. Hat der Stiefvater ohne eigene Gegenleistung aus der Rente, oder aus dem Erlös der Möbel etwas erlangt, so muß er das Erlangte zurückerstatten. 5. Bei unberechtigter Kündigung hatte der Arbeitnehmer das Recht des Einspruches an den Betriebsrat binnen 5 Tagen. Wurde vom Betriebrat der Einspruch für berechtigt erachtet, so konnte nötigenfalls das Arbeitsgericht angerufen werden.

Godesberg. 1. Mietete 1924 am 1. Okt. eine Wohnung mit Ladenlokal. Mietpreis 80 Mk. Um die Miete leichter entrichten zu können, zahlte meine Frau wöchentlich 20 Mk. bis heute. Nun zahlen wir schon fast 5 Jahre jedes Jahr 80 Mk. zuviel. Kann ich das Geld zurückverlangen? 2. Betreibe ein Lebensmittelgeschäft, hatte die meisten Kunden außer dem Hause, welche ich bedienen mußte. Nun ist plötzlich meine Frau gestorben und die Kunden können nicht mehr bedient werden, wodurch sich meine Einnahmen um die Hälfte verminderten. Muß ich trotzdem den festgesetzten Steuerbetrag zahlen? — Antwort: 1. Das zuviel Gezahlte können Sie zurückverlangen. 2. Stellen Sie bei dem zuständigen Finanzamt mündlich zu Protokoll den Antrag.

K. T. 1000. 1. Mein Junge ist in einer Fabrik tätig, die zum größten Teil abbrannte. Die Sachen des Jungen sind mit verbrannt. Der Inhaber war versichert. Was sollen wir tun? 2. Mein 16½jähriger Sohn hat 10—12 Stunden Arbeitszeit. Ist das erlaubt? — Antwort: 1. Wenn der Arbeitgeber versichert war, so können Sie durch Klage den Ersatz der Kleidung verlangen. 2. Die angegebene Arbeitszeit ist unzulässig und macht den Arbeitgeber strafbar.

Reiche Ernte. 1. Pfirsiche halten sich frisch wegen ihres hohen Saftgehalts nur kurze Zeit. Man kann sie aber immerhin einige Wochen aufbewahren, wenn man sie mit großer Vorsicht, ohne sie im Geringsten zu drücken, pflückt, einzeln in Seidenpapier hüllt und in eine Kiste zwischen Sägespänen von Birkenholz packt, die Kiste dann fest schließt und kühl aufbewahrt. 2. Nectarinien, in Frankreich „violettes" genannt, sind glattschalige oder nackte, also nicht wollige Pfirsiche. Sie haben ein festeres, trockeneres Fleisch, sind aber sehr süß und schmecken etwas gewürzhaft. Hier bei uns werden kaum Nectarinien angepflanzt. Einige Sorten derselben ähneln im Geschmack etwas der Aprikose. 3. Jawohl, Pfirsiche sind sehr gesund und leicht verdaulich.

Rente. Meine Schwiegermutter, alt 76 Jahre, heiratete 1880. Ihr Mann stand seit Anbeginn der Invaliden-Versicherung in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung. Er klebte bis zu seinem Tode im Jahre 1910 Invalidenmarken. 1. Hat meine Schwiegermutter Anspruch auf Witwenrente? 2. Kommt irgend eine andere Rente in Frage? 3. An welche Stelle sind evtl. Anträge zu richten und welche Belege sind beizufügen? — Antwort: 1. Ja. 2. Bei Bedürftigkeit die Sozialrente. 3. Der Antrag auf Witwenrente ist an das Versicherungsamt, der Antrag auf Sozialrente an das Wohlfahrtsamt zu richten.

J. H. 25. Sie können am 15. zum Schlusse des Monats kündigen.

Besorgte Mutter. Am besten wenden Sie sich an den zuständigen Herrn Kreisschulinspektor und unterbreiten demselben die Angelegenheit.

Kauft Möbel bei Pollack!

Möbel
Natur lackierte
Küchen
bestehend aus:
1 Schrank
1 Anrichte
1 Tisch
2 Stühle
nur **235.-**
Küchen
bestehend aus:
1 Schrank, 145 cm
1 Anrichte, 125 cm
1 Tisch
2 Stühle
310.-
staunend
billige birkelackierte
Schlafzimmer
best. aus: 1 Schrank
1 Waschkommode mit Spiegel
2 Betten
2 Nachttische
2 Stühle
1 Handtuchhalter
325.-
echt eiche
Schlafzimmer
best. aus: 1 Schrank, 180 cm, mit Spiegel
1 Waschkommode mit Marmor
2 Betten
2 Nachtt. m. Marm.
2 Stühle
1 Halter
550.-
konkurrenzlos
billig!!
eiche
Speisezimmer
best. aus: Büfett mit Vitrinenaufsatz
Kredenz
Ausziehtisch
6 Polsterstühle
560.-
Einzelmöbel
in großer Auswahl.
Zahlungserleichterung.
R. Heilmann
G. m. b. H.
Bonn
23 Bonngasse 23

Reinigung von Fenstern, Glasdächern etc.
Abwaschen ganzer Häuserfronten, Küchen, Hausfluren etc.
Teppich-Reinigung durch Vacuum (Apparat auch leihweise)
Parkettboden-Reinigung
übernimmt fachgemäß
R.-I. „Borrussia"
Inh.: J. Lehmacher
Loestr. 6. Fernspr. 7179.
Gegr. 1900.

Echter
Skunks-Kragen
nur Mk. 95.–.
Pelzhaus Drees
Bonn, Kaiserplatz 16.

Flügel u. Pianos
Qualitätsinstrumente in saub. Ausführung liefert preiswert u. zu günst. Zahlungsbeding.
R. Spindler
langj. Meister im Klavierbau
Vennestraße 18.

Sehr billige
Speisezimmer
Büfetts, Ausziehtische, Stühle Sofas, Chaiselongue, Eichen- u. Nußb.-Schlafzimmer, Küchen, Küchenschränke u. Einzelmöbel jeder Art.
Hein. Bonn, Sandkaule 11.
Zahlungserleichterung.

Kegelspiele
Fensterkelle
Kegelkugeln
Turnstäbe
Fahnenstangen
Bannerknöpfe
Fahnenspitzen
Lampionstäbe
Holzwarenhaus
Bonn, Maargasse 7.

Möbel!
Elegante u. einfache Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Küchen, Ausziehtische, Stühle, Flurständer und and. Möbel, billig zu verkaufen.
Josefstraße 42.

Auktionshalle Annagraben 5.
Es stehen zum Verkauf:
Gestr. Schlafzimmer 230 M, Küche 70 M, Fahrrad 50 M, Chaiselongue 35 M, Sofa 40 M, Vertikow 30 M, Herd 30 M, Kleiderschränke, Waschkomm. und Einzelmöbel billigst.

Zu verleihen:
Lieferwagen
25 Ztr. Tragkraft, m. Chauff. Preis tägl. 20 M, wöchentlich 100 M.
Off. u. G. M. 921 Exp.

Billige Möbel!
Eich.-Schlafz., abgesperrt, komplett 625 M, Eich.-Dipl.-Schreibtisch, Tochi.- od. Fremd.-Zim., weiß l. 185 M, Küchenschr. zu verk., Karl-Marxstr. 40. (1

Küche mit Herd
Kleiderschränke, Sofa, Bett, Bücherschränke, 2 Sessel bill. zu verk., Bornheimerstr. 32. (4

VOSSLER
Rasiermesser
apparate, -klingen, -Seife und Pinsel, Streichriemen, Scheren, Taschenmesser, Haar- und Bubikopfmaschinen $1/10$ mm, Tafelstähle, Schinkenmesser, rostfr. Messer, Geschenkartikel, Bestecke etc.

Bonn Dreieck neben dem Hähnchen, seit 1803, Schleiferei im Hause, Stiege 7 ben

Möbel-Gelegenheitsk.!
Schlafzimm., Wohnzimm., **Küchen**
komplett, und viele Einzelmöbel billig zu verkaufen. (1
Bonn, Vorgebirgstr. 7 u. 9.

Jung! Betten! neu!
solange Vorrat jedes Stück komplett mit guter Wollauflage, nur 85 M zu verk. (1
Bonn, Vorgebirgstr. 7 u. 9.

Gebrauchtes, schwarz pol.
Klavier
in tadellosem Zustand, preisw. abzugeben. Müller, Piano-Hdlg., Wesselstraße 4. (4

Neue STOFFE
in **WOLLE**
Aparte Jumperstoffe — mit passendem Uni, ca. 70 cm breit . . . . Meter 1.95 1.65 — **1.45**
Fesche Foulé-Schotten — die große Mode, ca. 100 cm breit . . . . Meter 4.50 — **2.90**
Woll-Crepe de chine — das beliebte Modegewebe, in vielen modernen Farben, ca. 100 cm breit . . . Meter 5.50 — **3.45**
Neue Mantelstoffe — der moderne engl. Geschmack, in größter Auswahl, ca. 140 cm breit, Meter 10.50 8.90 6.90 5.90 — **4.75**
u. **SEIDE**
Veloutine — reine Wolle mit Seide, unsere bekannt guten Qualitäten, ca. 100 cm breit, Meter 7.50 6.50 5.50 — **4.90**
Satin „Brillant" — reine Seide mit Kunstseide, ca. 90 cm breit, elegante Qualität . . . . Meter — **5.90**
Crepe Satin — reine Seide, ca. 100 cm breit, besonders hochwertige Ware Meter 9.75 — **7.90**
von **GESCHW. CAHN**

Säcke
aller Art, auch zerrissene Jute-Emballage kauft
Sackfabrik Rheindorf
Bonn
Endenicherstr. 140
Telefon 3318.

Registrierkasse
neu, selbst. Geldordner, best. Fabr., Gasherd m. Rückenwand u. Tisch, Ml., 2 Wärmflsch., b. zu verk. Beuel, Südstr. 7. (1

„MUSKATOR"
Gefl.-Futter
Legemehl
Torfmull
Gebr. Knauber
Telefon 2254.
Endenicherstraße 92.

Wegen Umzugs
verk. 2tür. Kleiderschr. (lack.), Ofen (Dauerbr.), nußb. lack. Büfett, Küchenschrank, elektr. Flurlampe. Nur vorm. Argelanderstr. 160, 2. Etg. (1

Mittelgroßer gutterhaltener
Herd zu verkaufen.
Poppelsdorfer Allee 61.

Jetzt Tel. 6425
Haben Sie Stoff?
In meinem Betriebe erhalten Sie einen
Anzug neu angefertigt mit gut. Zutaten 2mal Probe, für Mk. 90.—
Paletot neu angefertigt mit gut. Zutaten 2mal Probe . . für Mk. 85.—
Anzug wenden . . . Mk. 25.—
Paletot wenden . . Mk. 20.—
Aenderungen, Reparaturen schnell u. billig
Anzug reinigen und bügeln . . . . Mk. 2.50
Paletot reinigen und bügeln . . . . Mk. 2.00
Anzug waschen und bügeln . . . . Mk. 6.00
nur gute Schneiderarbeit
Ed. Rosendahl
40 Bonngasse 40
Abholen und Zustellen frei.

HANS HERFF
Photo-Spezial-Geschäft
Gangolfstraße 15
entwickelt, kopiert, vergrößert sauber, schnell, billig. (1

2 große Phönix-
Palmen (1
billig zu verkaufen,
Argelanderstraße 9.

Fast neues
Herrenzimmer
mit 180 cm breit. Bücherschrank
verkauft billig
Bonn, Stockenstr. 3, 2. Etage. (3

Für Liebhaber!
Kaktus zu verkauf., Gr. 2 mal 1,80 Mtr. Roesberg, Steinstraße Nr. 26 (Vorgeb.) (4

Modernes weißes
Doppelschlafzimmer
nur 260 Mk.
Weiße Küche 160 Mk.
Bonn, Stockenstr. 3, II. (3

Eich. Dopp.-Schlafzimmer
mit 3t. Schrank u. Roßhaarm.
Pitchpine-Küche u. Herd
verkauft billig Kaiserplatz 17. (4

Nußb.-Büfett 95 Mk.
6 Kirschb.-Stühle u. Komm. billigst. Bonnertalweg 22.

Zu kaufen gesucht
Hand-Plateauwagen od. starke Handkarre.
Sackfabrik Rheindorf, Endenicherstraße 140.
1) Telefon 3318.

Suche Kleiderschrank
Bett, Waschkom., Küchenschr., weiß. Herd, Teppich zu kaufen. Preisoff. u. B. 27 Exped. (4

Möbel gesucht
Büfett, Ausziehtisch, Stühle, Kleiderschr., Wasch- u. Nachtt., Flurgard., Küche u. Herd usw. Off. u. B. 94 an die Exp.

Auto
(Lim.), deutscher Marken-Wagen, 6—8 St.-PS., nur gut erhalt., gegen Kasse zu k. gesucht. Offerten unter M. D. 1234 an die Exped.

Zahle
hoh. Preise f. getrag. Kleid. all. Art. Fr. Dörks, Engeltalstr. 24. Kart. gen. Komm. sofort. (2

Aufarbeiten von Sofas
und Polstermöbeln billig und gut. Neue Sofas u. Polstermöbel billig zu verkaufen, auch gegen Teilzahl. Polsterei Eschweiler, Giergasse 24.

Hansa-Eck, Bonn
Täglich ab 7 Uhr zu hören:
Kapelle Gebrüder Franken
in Spiel und Gesang.
Ia Küche. Diner für 1.00 Mk., Dortm. Union-Bier.
1. Etage: Billardsäle.

Auch in dieser Woche
die verbilligten Rheinfahrten
ab Bonn nach Linz (Grafenwerth-Rolandseck) 14.30 Uhr.
ab Bonn nach Grafenwerth-Rolandseck . . . 15,15 Uhr.
zum Einheitspreise von nur 1.00 Mk. für Hin- und Rückfahrt. Kinder die Hälfte.
Tägliche Lokalfahrten Bonn—Königswinter und Zwischenstationen, bei ständlichem bezw. halbständlichem Verkehr, ab Bonn „vor dem alten Zoll".
Bonner Motorschiffahrt. Fernruf 6542.

Städtischer Gesangverein.
Beginn der Proben am
Donnerstag
den 12. September.
Damen 6½, Herren 7 Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums, Doetschstrasse.
Neuanmeldungen musikalischer, stimmbegabter Damen und Herren Poppelsdorfer Allee 68.

Täglich nachmittags und abends:
Künstler-Konzerte
Rheinhotel Dreesen
Bad Godesberg
Jeden Nachmittag u. abends
Margie Sweet u. Harry Trust
in ihren mondänen Tänzen.

Anstreicherarbeiten
werden gut u. bill. ausgef., auch im Stundenlohn. Angeb. u. Fassade 33 a. d. Exped.

Zwangsversteigerung.
Morgen Dienstag den 10. Sept., vormittags 10 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokal Kölnstraße 103:
Schreibmaschine, Anzugstoff, Radio-Anlage, Ladenregal, Theke, Eisschrank, Glasschrank, Warenschrank, Kasse, Spiegel, Büfett, Ausziehtisch, großer Teppich, Standuhr, Bücherschränke, Oelbild, Chaiselongue, Bücherschrank, Klubsessel, Damenschreibtisch, runder Tisch, antiker Schrank, Klavier, Kredenz, Sofa, Wanduhr, Küchenanrichte, Friseureinrichtung, 1 Stamm geschnittenes Eichenholz
öffentl. meistbiet. gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.
Hennig, Obergerichtsvollzieher, Bonn, Goebenstr. 43.

Freiwilliger
Nachlaß-Verkauf.
Morgen Dienstag den 10. September 1929, morgens 10 Uhr, werden in dem Wohnhause Herwarthstraße Nr. 16, hier, gebrauchte, sehr gut erhaltene Mobilien, als:
1 Eichen-Sofa mit Spiegelaufsatz, 2 Eichen-Ausziehtische, 2 Eichen-Leder- u. 6 Eichen-Rohrstühle, 1 Eich.-Schreibtisch, Nipptische, Teppiche, 2 bunte Plüschsofas, Bilder und Spiegel, elektr. Kronen, 1 Vertiko, 1 kompl. Nußb.-Schlafzimmer mit 1 Bett, 1 Eichen-Flurgarderobe, 1 kompl. Kücheneinrichtung mit Herd und Gasherd, 1 Mangel, Füll- und Mantelöfen, Glas, Porzellan und Nippsachen usw.
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert.
Wwe. Leonard Laufenberg, Bonn, Colmantstr. 3.
Besichtigung nur am Verkaufstage von 9 Uhr morgens an.

Ausbildung
vom einf. Begleit-, Schutz- bis zum fertigen
Polizeihund
übernimmt Peter Webers, Mehlem a. Rh., Inh. allerhöchster Auszeichn. Nehme auch Hunde in gewissenhafte Pflege. Telefon Amt Godesberg 253.

4jährige Fuchsstute
sowie 2 Fohlen zu verkaufen. Wwe. Peter Weber, Scheurenmühle, Post Birlinghofen.

Auto-Pflege
im Abonnement.
Stadt-Garage Fritz Schober
Königstr. 79 Tel. 6912.

Suche ein kompl. gebrauchtes
Pferdegeschirr
und Reitzeug für Kaltenterb. Carl Schönewald, Rheinbach. (1

Büssgen reinigt färbt alles
Wenzelgasse 54, Meckenheimer Straße 39, Telefon 2332.
Fabrik-Annahme Rosental 22.

Wer schreibt
Reklameschilder
für Schaufenster? Offerten u. H. H. 9 an die Expedition. (2

Suche kl. Landaulet
Gummibereif. bevorzugt, mit pass. Geschirr für Pony. Off. u. H. K. 14 an die Exped. (3

Gesunder, fehlerfr. u. zuverl.
Maulesel
mit Geschirr gesucht. Preisang. u. B. G. 425 an die Exped. (2

50 Stck. weiße Leghorn
Junghennen, bereits am legen, zu verkaufen. (1
Oberdrees Nr. 3a.

Leghorn
u. Junghennen sonst. gut. Legerass. Preisl. frei.
Geflügelhof I. Mergentheim E16

Kommt zur (1
Bonner **Möbelhalle Dörks** Stockenstr. 3
denn dort kauft man gut und billig Eichen-, polierte u. lackierte Schlafzimmer, Eßzimmer, natur Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel u.s.w.
LIEFERUNG FREI
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICH.

Sport-Zeitung

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend * Montag den 9. September 1929

Drittes rheinisches Jugendtreffen in Bonn.

14000 Teilnehmer. M.-Gladbach gewinnt die Rheinhöhen-Staffel. Ein eindrucksvoller Tag.

Düstere Regenwolken zogen vom Westen her über die Stadt dahin und ein feiner leichter Regen rieselte hernieder. Die Straßen waren noch menschenleer, nur am Bahnhof begann schon in der Frühe das alltägliche Hasten und Jagen. Erst allmählich ließ der Regen nach, die düsteren Nebelschleier, die noch über dem Rhein und dem Siebengebirge lagen, wurden durch die Strahlen der Sonne zerrissen. Das Leben auf den Straßen begann. Tausende rheinische Jungen sollten sich in unserer schönen Stadt treffen. Wäre es nicht schade darum gewesen, wenn dieser Tag, auf den sich die rheinische Jugend, die Jungen aus dem Saargebiet und dem einstmals deutschen Gebiet Eupen und Malmedy, die den Rhein zum Teil noch nie gesehen hatten, schon Wochen und Monate gefreut hatten, verregnet wäre? So hatte dann auch der Wettergott ein Einsehen und bescherte der Jugend einen Tag, wie er nicht schöner zu wünschen war.

Schon in der Sonntagfrühe durchzog die Jugend in Gruppen und Grüppchen, mit Guitarre und Fidel, mit bunten Wimpeln, die lustig im Winde flatterten, die buntbeflaggten Straßen. Aus allen Straßen strebten die Scharen dem Marktplatz zu. Immer größer wurde die Zahl der Jugendlichen, immer bunter wurde das Bild der Wimpeln und Fahnen. Vom Bahnhof zogen sie in großen Gruppen an, vom Rhein her kamen diejenigen, die mit Schiffen nach Bonn gekommen waren.

So war bald der festlich geschmückte Marktplatz gefüllt. Auf dem Rathaus waren inzwischen der Regierungspräsident Elsgen, die Bonner Stadtverwaltung und der Vorstand des Westdeutschen Spielverbandes zur

Begrüßung

der vielen tausend Jugendlichen eingetroffen. Leider konnten die Jungen aus Aachen und Jülich an der Begrüßungsfeier nicht teilnehmen, da ihr Sonderzug Verspätung hatte. Unter Weinbergs trefflicher Leitung intonierte der Bonner Männer-Gesang-Verein „Wo gegen Himmel Eichen ragen" zur Eröffnung der Feierstunde. Dann hieß Oberbürgermeister Dr. Falk die Jungen im Namen der Stadt Bonn willkommen, wobei er folgendes ausführte:

Rheinische Jugend des Westdeutschen Spielverbandes!

Wenige Wochen sind vergangen, seit sich auf diesem prächtigen Platze, hier im Herzen unserer schönen Musenstadt Bonn, rheinische Jugend zusammenfand, um den Jahrestag der deutschen Verfassung und die rheinischen Heimatspiele feierlich zu begehen.

Heute ist die sportbegeisterte Jugend des Westdeutschen Spielverbandes mit ihren Führern in Bonn versammelt, um oben auf dem Venusberg im Angesicht der schönsten Rheinlandschaft ihre Kräfte zu messen und ihrer schönheitserfüllten Heimat froh zu werden.

Meine Bonner Mitbürger und ich, wir freuen uns von Herzen, daß Ihr zu uns gekommen seid, zu der Stadt, die zwar an Größe und Einwohnerzahl hinter vielen Städten unserer rheinischen Heimat zurücksteht, die aber als der Sitz der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität das stark schlagende Herz des geistigen Rheinlandes ist, dem sie zugleich als geographischer Mittelpunkt dient im prächtigen Schmuck unvergleichlicher landschaftlicher Schönheit und glänzender geschichtlicher Erinnerungen mit hochragenden Zeugen einer großen Vergangenheit.

Ich begrüße Euch recht herzlich von dieser Stelle und heiße Euch willkommen namens meiner Mitbürger, die an Euerer Feier herzlichen und freudigen Anteil nehmen.

Ganz besonders begrüße ich die Festteilnehmer, die aus den noch besetzten Gauen des Rheinlandes und aus dem z. Z. noch abgetrennten Saargebiet und Eupen und Malmedy kommen.

Noch jüngst bei den Rhein. Heimatspielen haben wir Hoffnungen auf Befreiung von fremder Herrschaft ausgesprochen. Sie sind inzwischen der Erfüllung erheblich nähergerückt, was wir mit Dank und Freude feststellen dürfen. Unsere Brüder aus den besetzten Gebieten wissen heute, wann die Stunde der Freiheit für sie schlägt; auch die Saarländer können der sicheren Hoffnung sein, daß auch ihr Schicksal in nicht zu ferner Zeit den Wünschen des deutschen Volkes gemäß entschieden wird. So wie es hier anders gegangen ist, als unentwegte Pessimisten uns immer wieder fürchten machen wollten, so wollen wir auch die Hoffnung nicht aufgeben, daß unseren deutschen Brüdern aus Malmedy und Eupen ein besseres Schicksal beschieden sein wird, als sinnlose Bestimmungen eines von Machtgier diktierten sog. Friedensvertrages es jetzt noch erzwingen. Wir dürfen erwarten, daß auch für sie, die sich durch ihr Volkstum innig mit uns verwachsen fühlen und verwachsen sind, ein Weg gefunden wird zur Rückkehr ins Deutsche Vaterhaus.

Es ist ja gerade der Beruf der Jugend, aus der schweren Gegenwart eine bessere Zukunft zu erarbeiten.

Ihr tut recht daran, wenn Ihr Eueren Körper zu einer starken Rüstung für den Geist ausbildet, dessen Pflege Ihr heute ja auch anerkennenswerter Weise Euch angelegen sein laßt. Seid Ihr dann heimatfroh und heimattreu, dann möge wieder in echtem und freiem vaterländischen Sinne das Lied erklingen: „Lieb' Vaterland magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein!" Dann dürfen wir Alten Euch mit unserem rheinischen Dichter Schlegel zurufen: „Die deutsche Jugend am deutschen Rhein, dau auf, was das Schicksal zerschlagen."

Dieser innigen Verbindung zwischen Euch, der rheinischen Jugend und unserem großen deutschen Vaterlande wollen wir Ausdruck geben, indem wir rufen: die rhein. Jugend und unser deutsches Vaterland, sie leben Hoch.

Nach dem Gesang des Deutschlandliedes sprach der Vorsitzende des Rheinbezirks im Westdeutschen Spielverband, Zündorf:

„Ich danke der Stadt Bonn für die überaus liebenswürdige Begrüßung, die sie uns durch ihren allverehrten Oberbürgermeister zum Ausdruck gebracht hat. Wir freuen uns sehr, das 3. Rheinische Jugendtreffen in diesem Jahre mit der rheinischen Musenstadt Bonn verbunden zu haben. Ueber 14 000 Jungmannen sind unserem Rufe und der Gastfreundschaft der Stadt Bonn gefolgt. Unter diesen vor allen die Jungmannen aus dem Gebiete von Eupen und Malmedy, die wir hier besonders begrüßen. Außerdem gereicht es uns zur besonderen Freude, an dieser Stelle des Regierungspräsidenten von Köln, Herrn Elsgen, begrüßen zu können, der nicht nur in seiner Eigenschaft als Regierungspräsident hier weilt, sondern auch persönlich mit uns diesen Tag erlebt. Ferner heiße ich die verschiedenen Beigeordneten der Stadt Bonn, die Landräte von Bonn-Land und des Siegkreises, die Herren Bürgermeister der umliegenden Orte und vor allem den gesamten Verbandsvorstand des WSV. herzlichst willkommen. Wir danken der Stadt Bonn und an Ihrer Stelle dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Falk für den guten Empfang und die Gastfreundlichkeit, die sie uns an unserem Ehrentage haben angedeihen lassen, herzlichst. Ich bitte Sie alle mit mir einzustimmen in den Ruf: Das deutsche Vaterland Hipp Hipp Hurra!"

Nach der Begrüßungsfeierlichkeit ordneten sich die vielen tausend Jugendlichen zum Festzug nach dem Venusberg. Es war ein imposantes Bild, das der kaum endenwollende Zug der Jugendlichen darbot. Zur gleichen Zeit brachten mehrere Lastautos die Läufer, die an der

Rheinhöhen-Staffel

teilnahmen, zur Burgruine nach Godesberg, wo sich der Start zur Staffel befand. An der Staffel nahmen 15 Mannschaften teil, und zwar: Köln mit zwei Mannschaften, Bonn mit einer Mannschaft, M.Gladbach mit drei Mannschaften, Eschweiler mit zwei Mannschaften, Düren mit zwei Mannschaften, Siegburg, Euskirchen, Aachen und Eupen mit je einer Mannschaft. Nachdem die Lastautos, die die Staffelläufer auf der Strecke an die einzelnen Wechsel bringen sollten, sich zuerst alle auf der Godesburg eingefunden hatten, und dann unter großen Schwierigkeiten wieder auf den richtigen Weg gebracht waren, konnte der Starter um 11.30 Uhr die Läufer ablassen. Dreißig Wechsel hatte die Staffel. Köln übernahm gleich die Führung, dicht gefolgt von M.Gladbach und Düren. Bonn lag weit zurück. Das Bild des Feldes blieb dann über mehrere Wechsel das gleiche. Erst nach dem zehnten Wechsel mußte der Kölner Läufer die Spitze an den M.-Gladbacher abgeben. Der elfte M.-Gladbacher hatte etwa drei Meter Vorsprung. Dann setzte im Verlaufe der weiteren Strecke M.Gladbach ein ganz vorzügliches Läufermaterial ein, das den Vorsprung vor Köln von Wechsel zu Wechsel vergrößerte. Bonn hatte sich bis zum 16. Wechsel bis zum fünften Platz durchgearbeitet. Vor ihm lagen München-Gladbach Köln, Düren und Aachen. Beim 18. Wechsel noch das gleiche Bild. Dann aber schob sich der Bonner Läufer immer näher an den Dürener, der auch von Aachen überholt worden war, heran und konnte ihn im 24. Wechsel hinter sich lassen. So blieb dann das Läuferfeld bis zum Ziel, das M.-Gladbach als Sieger mit fast 200 Meter Vorsprung vor Köln in der ausgezeichneten Zeit von 17,16,6 Minuten durchlief. Es folgten Köln, Aachen und Bonn.

Wenn, wie schon oben erwähnt, der Start und die Aufstellung der Läufer in Godesberg recht lange dauerte und auch sehr unordentlich war, so war die sonstige Besetzung der Strecke doch ausgezeichnet, so daß sich der Verlauf der Staffel einwandfrei abwickeln konnte. Dem Leiter der Staffel, Herrn Jäger, darf man dafür nur Anerkennung zollen.

Bei der Ankunft der Läufer auf dem Sportplatz hinter der Casselsruhe hatten sich hunderte Menschen eingefunden, die den Sieger lebhaft begrüßten. Zur selben Zeit, wo die Staffel einlief, marschierte auch der Festzug auf dem Festplatz auf, wo bereits unter hohen Fichtenbäumen der Altar mit brennenden Kerzen zum

Feldgottesdienst

aufgestellt war. Es war ein ergreifender und erhebender Anblick, wie die vielen tausend jungen Menschen mit ihren Fahnen und Wimpeln den Altar umstanden, und die Musik feierlich und erhebend den Choral anstimmte: „Hier liegt vor Deiner Majestät im Staub die Christenchor". Tiefe feierliche Stille lag über dem Platz. Pfarrer Brinkmann von Kessenich hieß auch die rheinische Jugend willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie bei dem Sportfest nicht die Sonntagspflicht vergesse. Er wies auf den Wert der Jugendbewegung hin und betonte, daß die Jugend in ihrem Streben zwei Ankerpunkte haben müsse, auf denen sie aufbaue; der Glaube und die Liebe zur Heimat. Wenn die Jugend dies zum Ausgangspunkt für all ihr Tun mache, dann werde ihre Arbeit gesegnet sein. Zur Erhebung und Verinnerlichung der hl. Handlung trug der Pfarr-Cäcilienchor noch einige Lieder vor, und dann, als der priesterliche Segen erteilt war, erscholl aus den Kehlen der vielen tausend Jungen machtvoll der ambrosianische Lobgesang. Damit war die kirchliche Feier beendet.

Auf dem Sportplatz und im Garten der Casselsruhe begann jetzt ein Lagerleben. Unter den schattigen Bäumen setzten sich die Jugendlichen in Gruppen zusammen und verzehrten ihren Mundvorrat, den ihnen zu Hause die Mutter fürsorglich zurecht gemacht hatte. Auf der Casselsruhe wurde in mächtig großen Kesseln würzige Erbsensuppe für die Jugend gekocht. Bald hatte sich alles friedlich niedergelassen und überall, wohin man kam und ging, fand man die junge Schar munter und emsig futternd. Doch das war nur für kurze Zeit. Bald begann wieder die Musik der Trommler und Pfeifer und die M.Gladbacher Jungen brachten dem Vorstand des westdeutschen Spielverbandes noch eine Serenade dar.

Dampferfahrt.

So verflog die Zeit. Wieder einmal ordneten sich die 14 000 Jungen zum Zug, der diesmal durch die schönen Waldanlagen des Venusberges über den Rheinhöhenweg nach Godesberg zog. Ein unendlich langer Zug, bei dem die Spitze fast in Godesberg war, während die Letzten noch auf der Casselsruhe standen. Am Rheinufer in Godesberg standen die schmucken Rheindampfer, alle mit bunten Fahnen geflaggt, zur Aufnahme der Jugendlichen bereit. Schnell vollzog sich die Verladung und bald gings unter Jubel der jungen Schar rheinaufwärts, an den schönen sieben Berge, die im Glanz der Nachmittagssonne schimmerten, vorüber. Rolandsbogen und Rodderberg grüßten und von weit her erblickte man die Erpeler Ley. Die Freude und Begeisterung der Jungen kannte keine Grenzen mehr, und immer und immer wieder stimmten sie begeistert an: „O du wunderschöner deutschen Rhein." Bald drehten die Schiffe und wieder ging es Bonn zu. An den Ufern, die rasch vorübereilten, flammten Lichter auf und in Bonn, wo die 30 Rheindampfer gegen acht Uhr eintrafen, zischten bei Ankunft der Schiffe Raketen auf. Feuergarben zerplatzten und Goldregen sprühte vom Alten Zoll hernieder. Begeistert war der Empfang der Jugendlichen durch die Bonner Bürgerschaft, die sich auch jetzt wieder in recht großer Zahl am Ufer eingefunden hatte.

Nun ist der Gautag der rheinischen Jugend im WSV. vorüber. 14 000 Jugendliche hatten sich in Bonn vereint, um hier am deutschen Rhein einen Tag in echter rheinischer Freude zu genießen. Die Jugend soll zusammengeführt werden, sie soll sich kennen lernen, sie soll sehen, daß sie zusammenstehen muß in der Verfolgung der Ziele, die ihnen der Sport und der WSV. steckt. Und so ist auch der gestrige Tag für die gesamte sporttreibende rheinische Jugend ein Tag des Erlebens geworden, ein Tag, der vielen wieder ein Stück des schönsten Teiles des deutschen Vaterlandes, das sie zum ersten Male sahen, vor Augen führte. Dieser Tag, der so viel Neues und Schönes brachte, wird der Jugend unvergeßlich bleiben.

•

Bereits am Samstagabend hatte die Landsmannschaft Eupen, Malmedy, Monschau die Jugend, die aus ihrer Heimat kam, in ihrem Stammlokal zu Gast, wo sie der Vorsitzende der Bonner Landsmannschaft, Schulte, herzlich begrüßte. Den Willkommgruß des WSV. entbot den Jugendlichen Gauobmann Roeseler, der ihnen auch zur Erinnerung an das 3. Rheinische Jugendtreffen ein Bild mit der Ansicht von Godesberg und dem Siebengebirge überreichte. Im Verlaufe des Abends sang Otto Breuer noch einige Lieder zur Laute und Fritz Vester wartete mit verschiedenen humorvollen Darbietungen auf. So verlebte die Jugend hier schon einige frohe Stunden.

Pierre Charles schlägt Diener in der 11. Runde k. o.

Das Berliner Poststadion war am Samstagabend der Schauplatz des ersten großen Boxkampfabends unter freiem Himmel, der von dem Berliner Veranstalter Damski aufgezogen war und in dessen Mittelpunkt der Europameisterschaftskampf Pierre Charles-Belgien gegen Franz Diener-Berlin stand. Anfänglich sah es nicht so aus, als ob das weite Rund des Stadions besetzt sein würde, denn bei Beginn des ersten Treffens waren nur rund 15 000 Zuschauer anwesend, von denen sich gleich nach dem ersten Gongschlag die Inhaber der Stehplätze nach vorne und in den Innenraum stürzten, um bessere Plätze zu ergattern. Dadurch fiel die ganze Organisation über den Haufen, so daß bald ein heilloses Durcheinander herrschte und die nachkommenden Inhaber der Ringplätze benachteiligt wurden. Die Organisation war trotz größter Anstrengungen nicht mehr in Ordnung zu bringen, so daß die beiden ersten Kämpfe nur wenig Beachtung fanden. Bis zum Beginn des Titelkampfes hatte sich die Zuschauermenge auf etwa 35 000 erhöht, von denen allerdings eine ganze Masse über die Mauern gestiegen waren und freien Eintritt erzwungen hatten.

Der einleitende Kampf zwischen dem Krefelder Hans Schönrath (87,5) und dem luxemburgischen Meister Maurer (86,5) nahm einen sehr interessanten Verlauf. Der Westdeutsche war seinem Gegner zwar klar überlegen, konnte aber keinen Niederschlag anbringen, sondern mußte sich mit einem klaren Punktsieg begnügen.

Die Begegnung zwischen Helmuth Hartkopp-Berlin (77,4) und dem italienischen Exeuropameister im Mittelgewicht Jacobacci (73,3) nahm dagegen einen nur mäßigen Verlauf. Trotz seiner körperlichen Ueberlegenheit und seiner größeren Reichweite gelang es dem Berliner nicht, den Italiener wirkungsvoll zu treffen, der es immer wieder durch taktische Manöver verstand, seinen Gegner in Schach zu halten. Das Urteil lautete Unentschieden.

Nach langen Vorbereitungen nahm dann der Hauptkampf zwischen Pierre Charles-Belgien (191 Pfd.) und Franz Diener Berlin (173 Pfd.) seinen Anfang. Der Deutsche machte keinen sonderlich guten Eindruck; schien sehr übertrainiert und hatte lange nicht sein sonstiges Gewicht. Er ging sofort von Beginn an sehr energisch zum Angriff über, fand aber den Belgier auf dem Posten. Charles kämpfte vorerst abwartend und sah sich nur verschiedentlich veranlaßt seine körperliche Ueberlegenheit und größere Reichweite voll in Anspruch zu nehmen, um allzu heftige Angriffe des Berliners abzuwehren. Die ersten drei Runden verliefen in einem unerhörten Tempo, dann ließ es etwas nach, doch blieb der Kampfverlauf weiterhin äußerst interessant. Von der fünften Runde ab neigte sich der Kampf immer mehr zugunsten des Titelverteidigers. In der siebten Runde bereits mußte Diener viel einstecken, doch setzte der Belgier vorerst nicht ernstlich nach, so daß der Deutsche noch wenig Wirkung verriet. In der achten Runde bearbeitete der Belgier den Deutschen mit kräftigen Haken, während Diener im Nahkampf seinen Gegner durch Schläge auf die Körperpartien zu zermürben suchte. In der neunten Runde verschafft sich Charles dann endgültig klare Vorteile, indem er Dieners Kopf unbarmherzig bearbeitet. In der nächsten Runde muß Diener bis neun, dann bis acht zu Boden; beim dritten Mal rettet ihn bei sieben der Gong. Die elfte Runde bringt dann das Ende. Gleich auf den ersten Schlag hin geht Diener zu Boden, beim Aus des Ringrichters Schemann hat er zwar die Hände bereits vom Boden, doch wird Charles zum Sieger erklärt.

Eine weitere deutsche Niederlage gab es im abschließenden Treffen zwischen dem Hannoveraner Ernst Kölsmann und dem Franzosen Grikle. Der Ausländer war seinem Gegner überraschend klar überlegen und zwang ihn bereits in der fünften Runde, nachdem er bis dahin klar geführt hatte, zur Aufgabe.

✦

Boxkämpfe im Kölner „Ständigen Ring".

Ensels Blitzsieg über Coenen in der dritten Runde.

Köln machte mit dem Kampfabend im „Ständigen Ring" am Samstagabend den Beginn der diesjährigen Boxsaison. Der bekannte Ringrichter Gerd Mügge hatte ein volles Haus. Die gebotenen Kämpfe brachten guten Sport, so daß ein Erfolg auf der ganzen Linie zu verzeichnen war.

Die Einleitung sah den „Kesselschmied von Barmen", Hein Uffelmann, gegen den bekannten Frankfurter Faust. Das Treffen ging über vier Runden und sah meist den Frankfurter im Angriff, der den Barmer von der zweiten Runde an ständig groggy hatte, aber nicht mehr die nötige Schlagkraft aufwies, um ihn für die Zeit zu Boden zu schicken. Faust beendete den Kampf als sicherer Punktsieger.

Der schönste Kampf des Abends stieg in der Begegnung zwischen den Bantamgewichtlern Willi Metzner (Köln) und Biesemans (Belgien). Hier standen sich zwei starke Fighter gegenüber. Besonders in dem Belgier stellte sich ein Boxer vor, der sehr gutes Können verriet und dem kleinen Kölner viel zu schaffen machte. Metzner konnte gegen den schnelleren und genauer schlagenden Belgier nicht ankommen und mußte nach acht Runden eine Punktniederlage hinnehmen.

Klintz (Köln), ein ehemaliger Ringer, gab ebenfalls sein „come back" als Boxer und hatte gegen den Belgier Henry de Putti zu kämpfen. Dieser erwies sich wohl als harter Schläger, konnte aber bei dem schnelleren und aggressiver kämpfenden Klintz nicht ankommen. Der Kampf endete nach sechs Runden mit einem Punktsiege Klintz'.

Sehr interessant verlief auch das Treffen im Mittelgewicht zwischen dem Koblenzer Hein Heeser und Libert (Brüssel). Heeser hat sich stark verbessert und dürfte in der kommenden Saison ein ernstes Wort mitreden. Libert lieferte dem starken Koblenzer einen äußerst hartnäckigen Widerstand und mußte auf einige Leberhaken hin viermal bis acht zu Boden, konnte sich aber trotzdem über die Runden halten und erhielt hierfür vom Publikum lebhaften Beifall gespendet. Heeser blieb überlegener Punktsieger.

Den Abschluß machten die Weltergewichtler Fritz Ensel (Köln) und Coenen (Belgien). Ensel ging gleich vom Gong an heftig los und brachte bei dem Belgier einen guten Schlag auf den Punkt an, der diesen völlig verwirrte. Stehend wurde er ausgezählt, obschon seine Sekundanten schon bei sechs das Handtuch in den Ring warfen. Sieger Ensel durch k. o.

✦

England gewinnt den Schneiderpokal!

Neuer Weltrekord.

Das international besetzte Rennen der Wasserflugzeuge um den Schneiderpokal hatte auch in diesem Jahre wieder in Flugsportkreisen ein sehr reges Interesse geweckt. Austragungsort des diesjährigen Wettbewerbs war England. Die ungeheuren Zuschauermassen kamen bei dem schönen Wetter auf ihre Kosten, wurde doch ein neuer Weltrekord aufgestellt, der von den über eine Million zählenden Zuschauern beifällig aufgenommen wurde. Italien hatte im letzten Augenblick noch seine Teilnahme zugesagt und so waren je drei italienische und englische Flugzeuge zugelassen.

Der englische Fliegeroffizier Waghorn stieg als Erster auf. Im Nu war er den Blicken der Zuschauer entschwunden und umjagte in wahnsinniger Fahrt die 50 Meilen lange Rundstrecke, die durch einige scharfe Ecken den Fliegern die Arbeit noch erschweren sollte. Waghorn steigerte die Geschwindigkeit von Runde zu Runde und erreichte auf der mit einem Rolls Royce-Motor ausgestatteten Supermaschine S 6 eine Stundengeschwindigkeit von 328,63 Meilen, was 528,865 Km. in der Stunde entspricht. In einer Runde wurde sogar die unglaubliche Zahl von 530 Km. gestoppt. Bereits zwei Meilen vorher wurde Waghorn durch Lautsprecher angemeldet, da die Zuschauer sonst garnicht in der Lage gewesen wären, ihn in der Luft wahrnehmen zu können. Sein Landsmann Greig kam nicht im entferntesten an diese Geschwindigkeit heran, wenn auch sein Durchschnitt mit rund 454 Stundenkilometern aller Ehren wert ist. Der dritte englische Pilot Atscherly hatte bald die Zeit Waghorns erreicht und konnte sie sogar überbieten, da er jedoch einen Wendepunkt ausgelassen hatte, mußte seine Disqualifikation erfolgen, so daß Waghorn der Sieg nicht zu nehmen war. Wie erwartet wurde also der alte Weltrekord des Italieners de Bernardi, der bisher auf 515 Stundenkilometer stand, bei weitem überboten.

Weniger glücklich waren die italienischen Piloten, von denen Cadringher und Monti das Rennen infolge Maschinendefekts schon bald nach dem Start aufgeben mußten und zur Notlandung auf dem Wasser gezwungen wurden. Der dritte Pilot Italiens, Dal Molin, brachte es auf 457,452 Stundenkilometer und hatte damit den 2. Platz vor Greig (453,954) jederzeit sicher.

✦

6. Internationale Westfalen-Kampfspiele.

Tolans Niederlagen in Europa. — Lammers bezwingt den amerikanischen Negersprinter über 100 und Eldracher über 200 Meter.

Von den westdeutschen internationalen Veranstaltungen der Saison 1929, von denen die 6. Internationalen Westfalenkampfspiele von TuS. Bochum die letzte war, war das Bochumer Meeting gleichzeitig dem äußeren Erfolge nach das Beste, denn stark 10 000 Zuschauer waren im Stadion erschienen. Die Bedeutung des Festes erhöht sich durch die Tatsache, daß der bisher in Europa ungeschlagene Negersprinter Tolan sowohl über 100 als auch über 200 Meter Niederlagen hinnehmen mußte.

Im 100 Meter-Lauf ging der DT.-Meister Lammers (Oldenburg) mit großer Zuversicht an den Start und diese erwies sich als durchaus berechtigt. Borgmeyer, Eldracher und Lammers kamen am besten aus dem Start los und lagen anfangs vor dem Neger, der aber bei 60 Meter an ihnen vorbeiging. 20 Meter vor dem Ziel setzte Lammers zu einem gewaltigen Endspurt an, dem Tolan nicht ganz folgen konnte und mit Handbreite geschlagen blieb. Jonath, der verbessert erschien, endete an dritter Stelle. Was Lammers im 100 Meter-Lauf glückte, das gelang Eldracher im 200 Meter-Lauf. Tolan, Borgmeyer, Otto, Eldracher und van den Berghe starteten sehr gut. Eldracher hat auf der vorletzten Außenbahn schon in der Kurve die Vorgabe des Außenmannes aufgeholt. 75 Meter vor dem Ziel liegt Eldracher klar zwei Meter vor, als der Neger kolossal aufkam, um aber doch mit Handbreite zu unterliegen. Borgmeyer belegte den dritten Platz. Der Jubel der Zuschauer über diese Siege war unbeschreiblich. Im 400 Meterlauf kam es leider nicht zu dem erwarteten Zweikampf Bowen-Büchner, da Büchner leider schon nach 10 Metern infolge Muskelrisses aufgab. Büchner siegte gegen Paulen-Holland klar. Im 800 Meterlauf belegte Müller nach Kampf gegen den holländischen Rekordmann Hogewerf, den ersten Platz. Im Kugelstoßen siegte in Abwesenheit des Weltrekordmannes Hirschfeld der Dresdener Seradaires mit 14,94½ Meter. Im Diskuswerfen scheint Hoffmeister noch immer nicht zu seiner alten Form sich zurückgefunden zu haben. Er wurde von dem Hallenser Sievert geschlagen. Köchermann siegte im Weitsprung mit 7,21 Meter vor Meier-Charlottenburg mit 7.10 Meter. Dobermann versagte vollkommen. Den Hochsprung holte sich Köpke mit 1.85.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Lammers-Oldenburg 10.4, 2. Tolan-Amerika Handbreite zurück, 3. Jonath Brustbreite. 200 Meter: 1. Eldracher-Frankfurt 21.8, 2. Tolan Handbreite zurück, 3. Borgmeyer-Münster 22 Sek. 400 Meter: 1. Büchner-Magdeburg 49.7, 2. Paulen-Holland 50.1, 3. von Eberstein-Hamburg 51.1. 800 Meter: 1. Müller-Zehlendorf 1.58.3, 2. Hogewerf-Holland 1.58.5, 3. Thalmann-Hamburg 1.58.8. 110-Meter-Hürden: 1. Wenke-Duisburg 16.6, 2. Stöckmann-Duisburg 16.7. Olympische Staffel: 1. Duisburg 99 3.38, 2. Schalke 96 in 3.42, 3. Münster 08 in 3.44. 1500 Meter: 1. Walpert-Berlin 0.06.6, 2. Neu-Duisburg 4.09.5. Hochsprung: 1. Köpke-Stettin 1.85 Meter, 2. Kraatz-Dortmund 1.72, 3. Stechemesser-Münster 1.72 (durch Stechen entschieden). Diskuswerfen: 1. Seradaires-Dresden 14.34.5, 2. Sievert-Halle 13.70, Dobermann-Köln 13.32. Weitsprung: Köchermann-Hamburg 7.21, 2. Meier-Charlottenburg 7.10, 3. Völmke-Münster 6.76.

Bonner Tennis- und Hockey-Verein — Solinger Hockey-Klub 2:3 (1:1)

Die Gäste aus Solingen traten erstmalig in Bonn mit ihrer Herrenmannschaft an und gewannen zur größten Ueberraschung den gezeigten Leistungen durchaus entsprechend. Technisch blieben sie weit hinter den Bonnern zurück. Ihre Spielweise ist noch reichlich primitiv; einzelne Spieler sogar noch mit falscher Stockhaltung. Wenn Solingen den Sieg davon trug, so verdankt es dies in erster Linie dem mangelhaften Schußvermögen des Bonner Innensturms, der aber auch die leichtesten Chancen nicht auszunutzen verstand. Würden auch nur die totsichersten Sachen von Bonn verwandelt worden sein, dann o weh! Solingen! Aber was nutzen alle schönen Chancen, wenn nur die erzielten Tore zählen! Bonn trat zu diesem Wettspiel mit Ersatz für Kortheuer und Fleitmann an, hätte aber auch dann niemals das Spiel verlieren dürfen.

Die Bonner greifen gleich vom Spielbeginn an forsch an und drängen Solingen zurück. Ihr Torwächter hält verschiedene Male ausgezeichnet. Zwei aussichtsreiche Flanken von rechts werden kurz vor dem Tor vom Linksinnen verpaßt. Dann schlagen nacheinander der Linksaußen und der Rechtsinnen innerhalb kurzer Zeit bei dem entscheidenden Torschuß über den Ball. Erst eine Strafecke bringt den Bonnern den ersten Erfolg. Im Nachsetzen kann der Linksinnen scharf einschießen. Eine ähnliche Situation verschießt der Rechtsaußen knapp neben den Pfosten. Einen sehr schönen Schuß kann der Solinger Torhüter noch eben zur Ecke abwenden, die aber auch nichts einbringt. Der Gästesturm wurde von der Bonner Hintermannschaft kurz gehalten, die schließlich eine Vorlage von links vom rechten Verteidiger nicht genommen wird, weil der Ball auszugehen scheint, aber doch noch vom Rechtsinnen mit scharfem Schuß zum Ausgleich verwandelt wird. Nach Halbzeit wird es noch schlimmer. Sicher fünf der klarsten Torgelegenheiten werden einfach verpaßt. Inzwischen legt Solingen ein Tor vor, das vom Bonner Tormann nicht abzuwenden war. Nun stellt Bonn um. Es wird aufgeregter gespielt und infolgedessen noch mehr verpaßt. Die größte Gelegenheit hatte endlich der Linksinnen, den Ausgleich zu erzielen. Er bekommt den Ball völlig freistehend im Schußkreis, hat endlos Zeit und schießt in den siebten Himmel. Einen sehr schönen Schuß kann schließlich Mengel anbringen, der aber auch vom Torwächter famos gehalten wird. Breidthardt bringt auf Vorlage von Mengel endlich den Ausgleich. Man glaubt bei Bonn die Gefahr der Niederlage überwunden zu haben, aber Solingen kommt dann noch sieben Minuten vor Schluß zum siegbringenden Treffer.

Bei den Gästen ragte eigentlich nur der Torwart aus der Mannschaft hervor. Der größte Versager war bei Bonn der Mittelstürmer. Halblinks genügte vor dem Tor auch nicht. Linksaußen muß viel einfacher spielen, um Erfolg haben zu können. Aber auch alle übrigen spielten noch weit unter Form.

Kölner Bezirksturnier.
Nourney Sieger im Herreneinzel.

Das Kölner Bezirksturnier konnte auch am gestrigen Sonntag noch nicht abgeschlossen werden. Die Endbegegnungen im Dameneinzel und gemischten Doppel kommen am Montag zur Durchführung. Im Herreneinzel gelang es Nourney durch einen Erfolg über Kuhlmann den Gesamtsieg an sich zu bringe. Im Herrendoppel blieb in der Endrunde die holländische Kombination von der Heyde-van Olst über Nourney-Groß erfolgreich. Frl. Peitz und Fr. Plümacher brachten im Damendoppel den Sieg an sich. — Das Schlußrundenspiel im Dameneinzel steht Frl. Peitz und Fr. Plümacher im Kampf, während im gemischten Doppel Frl. Peitz-Wenzel gegen Fr. Bremme-Kuhlmann zu spielen haben. Die Ergebnisse des Sonntags: Herreneinzel: Nourney schlägt Kuhlmann in der Schlußrunde 6:2, 6:3, 3:6, 3:6, 6:1. Dameneinzel: Frl. Peitz schlägt Frl. Fischer in der Vorschlußrunde 4:6, 6:3, 6:1. Fr. Plümacher schlägt Fr. Wiebald 7:5, 6:3. Herrendoppel: Von der Heyde-van Olst siegen in der Schlußrunde über Nourney-Groß 6:2, 2:6, 6:8, 6:2, 6:4. Damendoppel: Frl. Peitz-Fr. Plümacher schlagen Frl. Krüger-Fr. Fischer 6:4, 6:2.

◆

Ueberraschungen in Baden-Baden!

Vor gutem Besuch und schönstem Herbstwetter wurde das internationale Baden-Badener Tennisturnier am Samstag fortgesetzt und wurde stark gefördert. Die Herren erreichten bereits die Vorschlußrunde: die Damen kamen noch weiter u. haben sich bereits bis in die Schlußrunde hineingespielt. Im Herreneinzel revanchierte sich Altmeister Froitzheim durch einen 6:3, 6:1 Sieg für seine Niederlage bei den Deutschen Meisterschaften in Hamburg. Gosewich verlor den ersten Satz mit 8:6 an Heydenreich, zog aber dann zurück. Tomilin unterlag gegen Dr. Buß leicht 1:6, 2:6. Hart um den Sieg mußte de Buzelet kämpfen. Nach restloser Hergabe seines ganzen Könnens gelang ihm ein 6:3, 8:6 Sieg. — Bei den Damen überraschte Fr. Matthieu durch ihren Sieg über Fr. Richter-Weihermann mit 6:1, 6:1. Hart um jeden Punkt kämpften Fr. Friedleben und Fr. v. Reznizek. Letztere gewann den ersten Satz mit 10:8, mußte aber den zweiten Frau Friedleben mit 8:6 überlassen. Sie gab wegen Ermüdung den Kampf auf. Matthieu und Friedleben stehen sich also im Finale gegenüber.

◆

Ungarische Tennismeisterschaften.

Bei den ungarischen Tennismeisterschaften setzten sich am Freitag alle deutschen Teilnehmer und Teilnehmerinnen erfolgreich durch. Am weitesten sind bisher Frenz-Heine im Herrendoppel, wo sie im nächsten Kampf Artens-Oldano als Gegner haben. Im gemischten Doppel blieben Frenz und Heine zusammen mit den Damen Frl. Krahwinkel, Frl. Hoffmann leicht siegreich. Ebenso Frl. Hoffmann im Dameneinzel.

Leichtathletik.

Leichtathletikländerkampf Schweden—Finnland.
1. Tag.

Die Leichtathletik-Nationalmannschaften von Schweden und Finnland trafen sich am Samstag zu einem Länderkampf in der finnischen Hauptstadt Helsingfors. Die sich über zwei Tage ausdehnende Begegnung sah am Samstag die Schweden mit 48 Punkten vor Finnland (40 Punkte) in Führung.

◆

SCC Berlins Vereinsmeister.

Nachdem der SCC schon am vorigen Sonntag die Frauenvereinsmeisterschaft an sich gebracht hatte, gewann er am gestrigen Sonntag auch das Aßburg Memorial und den Jugendzehnkampf und somit die ganze Berliner Vereinsmeisterschaft.

◆

Nurmi in Warschau geschlagen.

Der finnische Meisterläufer Paavo Nurmi startete am Samstag in Warschau über 3000 Meter. Es herrschte bereits sehr kaltes Wetter, und durch Regen und starken Wind waren die Bodenverhältnisse nur sehr mäßig. Der Finne mußte in diesem Lauf durch den polnischen Meister Petkiewicz eine ganz knappe Niederlage hinnehmen. Petkiewicz siegte mit einem Meter Vorsprung in der nicht gerade glänzenden Zeit von 8:51,6 Minuten.

◆

D. T. Mehrkampfmeisterschaften in Duisburg!
Frl. Mikowski siegt im Vierkampf für Damen. — Stolzenberg holt sich den Meistertitel im Sechskampf. — Regener führt im Zehnkampf!

Die Deutsche Turnerschaft brachte am Samstag im Rahmen des Kaiserbergfestes im Duisburger Stadion die Mehrkampf-Meisterschaften zum Austrag. Während der Vierkampf für Frauen und der Sechskampf für Herren erledigt werden konnten, wurden im Zehnkampf für Herren nur die ersten fünf Konkurrenzen abgewickelt.

Lediglich Frl. Junkers-Kassel und Frl. Bickelhaupt hielten sich dem Start fern. Im Sechskampf für Herren machte sich bei dem Düsseldorfer Thönnissen eine alte Verletzung bemerkbar, die ihn zur Aufgabe zwang. Nach dem der Dortmunder Wenker bis zur 5. Konkurrenz im Sechskampf geführt hatte, mußte er durch seinen schlechten 1500 Meter-Lauf dem Barmer Stolzenberg vorbei lassen, der mit 522 Punkten D. T.-Sechskampfmeister wurde. Mit glänzenden Leistungen wartete Frl. Witkowski-Berlin im Vierkampf für Turnerinnen auf. Sie holte sich mit 457 Punkten ganz überlegen den Sieg vor Meier-Siegen, die 395 Punkte erreichte. Die Düsseldorferin Frl. Notte brachte es nur zum 6. Platz mit 373 Punkten. Die Siegerin lief die 100 Meter in 12,8 Sek., stieß die Kugel 11,12 Meter, sprang 5,38 M. weit und 1,45 M. hoch. — Frl. Notte vollbrachte im Hochsprung mit 1,50 M. eine schöne Leistung.

Der Zehnkampf brachte die ersten fünf Wettbewerbe und zwar 100 M. Lauf, 400 M. Lauf, Stabhochsprung, Weitsprung und Diskuswerfen. Nach diesen fünf Konkurrenzen führt der Dortmunder Regener mit 468 Punkten vor Wegener-Jahn Scholvin 406 Punkten.

◆

Königsberg, Hamburg und Tilsit Sommerspielmeister der DSB.

Am gestrigen Sonntag wurden im Berliner Polizeistation die Sommerspielmeisterschaften der DSB. fortgesetzt. Im Schlagball gab es am Sonntagvormittag eine Sensation, denn der VfK Königsberg schlug den vorjährigen Meister Eimsbüttel-Hamburg mit 35 zu 32 Punkten. Dann besiegten die Königsberger Germania Gleiwitz glatt, sodaß sie mit zwei Punkten vor den Hamburgern führten. Diese mußten am Nachmittag von Gleiwitz durch ein Unentschieden einen Punkt abgeben, wodurch Königsberg der Meistertitel zufiel.

Im Faustball für Herren gewann mit den Eimsbüttelnern die wirklich beste Mannschaft. Ohne einen Verlustpunkt beendigten sie die Runde. Der Polizeisportverein Danzig schlug im Kampf um den zweiten Platz die Dessauer Polizisten.

Die Hamburger Lehrerinnen hatten ebenso wie die Damen des Tilsiter Sportclubs sämtliche Gegner mit fast gleicher Punktdifferenz besiegt, so daß im Spiel dieser beiden Klubs der Meister entschieden werden mußte. Die Ostpreußinnen nahmen den Hamburgerinnen den Titel in sicherer Manier mit 37:31 Punkten ab.

Radsport.

Krewer-Köln gewinnt den Goldenen Pokal von Elberfeld.

Bei Beginn des Radrennens herrschte schönes Herbstwetter. Es hatten sich jedoch nur 2500 bis 3000 Zuschauer im Elberfelder Stadion eingefunden, die recht spannende Kämpfe erlebten. Von den sieben Dauerfahrern erwiesen sich der Kölner Krewer und der Hannoveraner Möller als die Besten. Krewer war in glänzender Form und siegte in beiden Läufen über 50 Km. um den Goldenen Pokal von Elberfeld. Von den übrigen Fahrern zeigten Müller-Elberfeld und Damerow-Krefeld noch recht gute Leistungen. Damerow sowie Sausin und Schleebaum hatten unter Rad- und Motorschaden zu leiden, wodurch sie stark zurückfielen. In den umrahmenden Fliegerwettbewerben gab es erbitterte Kämpfe. Sehr erfolgreich schnitt der Kölner Trauden ab, der das Hauptfahren und zusammen mit Schnitzler das Tandemfahren für sich buchte.

Bahnrennen in Nürnberg. — Hille-Leipzig siegt im Gesamtklassement.

Die Dauerrennen um den großen Preis von Nürnberg auf der Bahn am Reichelsdorfer Keller erfreuten sich nicht des erwarteten Publikumserfolges. Ca. 4—5000 Menschen umsäumten das Oval. Bei den Stehern siegte der junge Leipziger Hille im ersten Lauf, während der Italiener Toricelli die zweite Prüfung über 50 Km. an sich bringen konnte.

Die gleichzeitig ausgetragene bayerische Meisterschaft der BDR. Amateure über 1 und 10 Km. sah den Nürnberger Eder bzw. Maul erfolgreich.

Motorsport.

Motorradbahnrennen in Leipzig.

Frenzen-Köln und Herkuleyns-Amsterdam waren am gestrigen Sonntag bei den Motorradrennen in Leipzig die Helden des Tages. Der Kölner konnte auf UT. Jap sowohl über 20 Kilometer als auch über 25 Kilometer zwei schöne Siege in 10.43.1 bezw. 12.53.2 herausfahren und kam über 15 Kilometer nur durch Sturz um seine Aussichten. Herkuleyns kam dadurch auf der gleichen Marke in 7.43.4 zum Siege.

◆

Der Motorrad-Sportklub Küdinghoven

hatte die Schwerkriegsbeschädigten zu einer Fahrt nach Neustadt an der Wied eingeladen. Mit sechs Wagen wurde die Fahrt angetreten. Ueber Heisterbach und Asbach gings den Westerwaldbergen zu. In Neustadt wurden die Beschädigten mit Kaffee bewirtet. Dr. Busch aus Ramersdorf als Führer des Klubs sprach herzliche Worte der Begrüßung. Der Vorsitzende des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Ortsgruppe Küdinghoven dankte hierauf für die schöne Fahrt. Die Rückfahrt ging durchs Wiedbachtal.

◆

Das Turnier des Westens in Bad Neuenahr.

Unter den deutschen Bäderturnieren nimmt das Neuenahrer Automobilturnier, genannt das „Turnier des Westens", einen ganz besonderen Rang ein. Mit dem 13. September beginnt bereits die Zielfahrt für Wagen und Motorräder nach Bad Neuenahr, die, wie in den vergangenen Jahren, eine recht gute Beteiligung voraussichtlich bringen wird. Am Samstag nachmittag setzt dann, um zwei Uhr beginnend, die Fuchsjagd ein, die die Autosportler in die nähere Umgebung der Badestadt führen wird. Der Schönheitswettbewerb, für den eine einfachere Klasseneinteilung vorgesehen ist, beginnt bereits am Sonntag vormittag. Man wird hier Gelegenheit haben, nicht nur schöne Wagen zu sehen, sondern auch das Bild eines geselligen Treibens, wie es solche Schönheitskonkurrenzen stets mit sich bringen. Auch die Geschicklichkeitsprüfung gehört wie stets zu den Glanzpunkten des Neuenahrer Turniers. Die große Beteiligung des Vorjahres gibt die Gewähr, daß auch dieser Teil des auserlesenen Programms volle Zufriedenheit und manche Ueberraschungen bringen wird.

Sportnotizen.

× Die St. Hubertus-Schützengesellschaft Oberkassel feierte ihr Königsfest. Den Rumpf schoß Hermann Dresen (Bundesvorsitzender des Rhein-Ahr-Sieg-Bundes).

DMV.-Rennen auf dem Nürburgring.

Soenius (Köln) fährt mit 115,2 Stdkm. die beste Zeit des Tages.

Die Landesgruppe West des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes veranstaltete am gestrigen Sonntag auf der Südschleife des Nürburgrings ein Rennen, das getrennt für Lizenz- und Ausweisfahrer ausgetragen wurde.

Wie zu erwarten, gab es in beiden Rennen äußerst harte Kämpfe, so daß einige Stürze nicht ausblieben, die jedoch in den meisten Fällen harmlos verliefen. Der Ausfall wegen Maschinenschäden war erheblich. Immerhin erbrachte das Rennen der Ausweisfahrer den Beweis, daß wir über einen sehr guten Nachwuchs verfügen.

Das Rennen der Lizenzfahrer gestaltete sich von der ersten Runde an zu einem Kampf zwischen Soenius, Klein und Pätzold. Hier ging es nicht nur um die Bewertung zum deutschen Meisterschaftslauf, sondern auch um die schnellste Zeit des Tages und den Goldenen Nürburgring, sowie den Ehrenpreis des DMV. Soenius hatte seinen guten Tag. Er wurde allerdings Runde um Runde von Klein scharf verfolgt, jedoch mußte Klein, der Defekt hatte, Soenius den ersten Platz belassen. Im Gesamtergebnis gelang es ihm mit nur geringem Zeitunterschied den zweiten Platz zu belegen — eine vortreffliche Leistung. Dritter wurde Pätzold, der mit nicht allzu großen Siegeshoffnungen in das Rennen gegangen war.

Von den 25 gestarteten Fahrern der Lizenzklasse konnten nur 13 das Rennen beenden.

Die beste Zeit des Tages wurde von dem Kölner Soenius erzielt. Der Kölner fuhr eine Zeit, wie sie bisher auf der Südschleife des Nürburgrings noch nicht gefahren wurde.

Ergebnisse:

Ausweisfahrer:

Klasse A (nicht über 250 ccm): 1. in der Elst (M.Gladbach) auf DKW. in 68.14.3 Min. 2. Rosendahl (Mülheim-R.) auf Blackburne in 86.51.4. 3. Schneider (Mayen) auf DKW. in 88.55.4.

Klasse B (nicht über 350 ccm): 1. Rohl (Duisburg-Meiderich) auf Velocette in 84.14.4. 2. Bartholfy auf Royal-Enfield in 84.34.1.

Klasse C (nicht über 500 ccm): 1. Heide (Weidenau-Siegen) auf BMW. in 73.29.4. 2. Seemann (Mayen) auf Sarolea in 83.08.44. 3. Klütgens (Stolberg) auf Rudge-Whitworth in 87.54.2.

Lizenzfahrer:

Klasse A (nicht über 250 ccm): 20 Runden: 1. Geldbach (Gelsenkirchen, auf DKW.-Komp. in 111.04.4. 2. Kohfink (Bietigheim) auf UT-Jap in 113.29.0. 3. Hovelmann (Köln) auf UT-Jap in 114.08.4.

Klasse B (nicht über 350 ccm) 20 Runden: 1. Ulmen (Düsseldorf) auf Velocette in 101.01.3. 2 Heyer (Krefeld) auf AJS. in 112.05.4. 3. Klocke (Duisburg-Meiderich) auf Velocette in 105.02.2.

Klasse C (nicht über 500 ccm) 25 Runden: 1. Soenius (Köln) auf BMW. in 113.14.1. 2. Klein (Waldkirchen) auf DKW. in 114.10.4. 3. Pätzold (Köln) auf Sunbeam in 119.01.0.

Klasse D/E (nicht über 1000 ccm): 1. Faust (Berlin) auf Harley-Dav. in 122.05.0. 2. Wahres (Aachen) auf Davidson in 122.05.4. 3. Gosse (Köln) auf Tornax in 130.05.1.

Broccardo-Dayen siegen in Zürich.

Auf der Bahn in Zürich-Oerlikon kam am gestrigen Sonntag ein 100 Kilometer Mannschaftsfahren zur Durchführung, an dem sich 10 Paare beteiligten. Die beiden deutschen Fahrer Frankenstein-Buschenhagen waren vom Pech verfolgt. Buschenhagen kam zu Fall und mußte aufgeben. Sein Partner Frankenstein bildete zusammen mit dem Schweizer Fres ein neues Paar, wurde aber zweimal überrundet. Das Rennen endete schließlich mit einem Siege der Mannschaft Broccardo-Dayen.

◆

Ehmer-Kroschel in Kopenhagen.

Bei den am Freitag abend auf der Kopenhagener Ordrupbahn veranstalteten Radrennen stand im Mittelpunkt ein Angriff des Berliners Ehmer auf den Weltrekord über 500 Meter mit fliegendem Start. Heftiger Gegenwind ließ jedoch den Versuch scheitern. Im Zweier-Match erwies sich der Däne Falck Hansen überlegen. Kroschel kam im Vorgabefahren zu einem schönen Siege, während sein Partner Ehmer vom Mal startend sich nicht durchzusetzen vermochte. Im abschließenden Prämienfahren kam Falck Hansen vor Bergamini und Ehmer durch einen Doppelerfolg. Kroschel endete in diesem Rennen unplaciert.

◆

Sawall in Chemnitz erfolgreich.

Exweltmeister Sawall fuhr am gestrigen Sonntag in Chemnitz wieder einen vielumjubelten Sieg gegen seine alten Rivalen Maronnier und Thollembeek im Großen Jubiläumspreis heraus. Sawall gewann den ersten Lauf mit 31.29.2, mußte sich aber im zweiten um 10 Meter von dem Franzosen Maronnier geschlagen bekennen. Lewanow, Schindler und Reim hatten gegen die Großen nie eine Chance.

◆

Risch (Berlin) Sieger im „Großen Kellenpreis" von Koblenz.

Unter selten großer Teilnahme der Bevölkerung kamen am Sonntag die Rennen um den „Großen Kellenpreis" von Koblenz-Lützel zum Austrag. In der Klasse A und B über 176 Km. war der deutsche Meister Risch (Berlin) in Front und belegte hier den ersten Platz in 6.36 Stunden vor Esser (Aachen) ½ Radl. zurück und Oskar Michael (Berlin) eine weitere halbe Länge zurück. Dichtauf folgte Pflug (Köln), Hoffmeister (Essen) wurde Fünfter und Sechster Frielingsdorf (Köln). Sieger in der Klasse der Eichenkranzfahrer (über 88 Km.) blieb Werner Walter (Köln) in 3:14 Stunden. Zweiter wurde hier Robert Max (Bonn). 3. Schäfer (Krefeld).

Die Altersfahrer hatten 88 Km. zurückzulegen. Den ersten Platz belegte Josef Feld (Köln) in 3:48 vor Wild (Koblenz).

◆

Großer Opelpreis von Württemberg.
Kasper siegt bei den Wertpreisfahrern vor Metze-Dortmund.

Mit dem Start und Ziel in Zuffenhausen brachte der dortige RC. Spartania den Großen Opelpreis von Württemberg über 170 Km. zur Durchführung. Bei dem Wertpreisfahren stellten sich 15 Mann dem Starter, von denen je drei mit fünf Minuten Verspätung auf die Reise geschickt wurden. Die letzte Gruppe nahm mit aller Macht die Verfolgung der übrigen auf, konnte diese aber erst nach dem 120. Km. erreichen. Aus dem Rudel ging schließlich der Berliner Kasper als Spurtsieger hervor. Bei den Amateuren, die nur 120 Km. zu durchfahren hatten, siegte der Stuttgarter Bürkle in 3:36,8 Stunden.

Sport in und um Siegburg.

Das 3. Rheinische Jugendtreffen in Bonn hatte dem gestrigen Sonntag vollkommen Spielruhe verschafft. So kamen nur am Samstag einige Spiele zum Austrag, die im Ganzen genommen beachtlichen Sport brachten. In Troisdorf spielte

Troisdorf — Deutz 06 2:0 (1:0).

Die Mannschaft stand, mit Ausnahme des Verteidigers Engels, in stärkster Aufstellung. Der Besuch war mäßig. Auch die Deutzer kamen zu diesem Spiel mit ihrer stärksten Mannschaft. Die Troisdorfer waren wieder von ihrem fast sprichwörtlich gewordenen Glück begünstigt und konnten einen zahlenmäßig klaren Sieg herausholen, der aber auf keinen Fall dem spielerischen Gleichstand beider Mannschaften entspricht. Wie in allen bisherigen Spielen gab auch Samstag wieder der nergische Sturm der Troisdorfer wieder den Ausschlag, der Halblinke Lütz schoß beide Tore nach guten Angriffen. Der Deutzer Sturm war vielleicht nicht viel schlechter, aber er stieß immer wieder auf Tordeckung der schlecht beizukommen war. Der Ersatzmann Kurscheid leistete außergewöhnlich Gutes. In der Troisdorfer Läuferreihe machte sich mancher Mangel bemerkbar. Decker fällt als Mittelläufer immer mehr zurück. In der zweiten Hälfte war er überhaupt nicht mehr da; der Deutzer Mittelläufer Krautheuser war zu diesem Zeitpunkt sicher der beste Mann auf dem Spielfelde. Buschki und Laufenberg nehmen Decker heute noch die meiste Arbeit ab und entlasten ihn damit gut, aber für die Meisterschaftsspiele dürfte es sich doch empfehlen, sollte Decker nicht besser werden, bald an die Aufstellung eines neuen Mannes heranzugehen. Engels hat bereits mehrere Male gezeigt, daß er befähigt ist, diesen Posten mit Erfolg einzunehmen. Der Troisdorfer Sturm spielte in der besten Besetzung.

Das Spiel wurde fair ausgetragen. Pech hatten die Troisdorfer insofern, als sie 15 Minuten vor Schluß den gerade wieder zum ersten Male mitspielenden Linksaußen Laufenberg erneut durch eine Verletzung verloren. Schiedsrichter war Rieder (Siegburger S. V.) der tadellos leitete. Zum Schluß noch die Mannschaft des Siegers: Schmitz, Kurscheid, Kirschbaum, Buschki, Decker, Laufenberg, Peters, Schnitzler, Klein, Lütz und Laufenberg.

Sieglar — Rheidt 1:3.

Unter der vorzüglichen Leitung des Schiedsrichters Müller (V. f. R. Siegburg) trafen sich die beiden Mannschaften zu einem Gesellschaftsspiel, das nach einem flotten und fairen Verlauf mit dem verdienten Siege der Rheidter endete.

◆

Die ersten Termine für die unteren Klassen.

Der Gau Siegburg kommt in diesem Jahre bereits sehr zeitig mit den Terminen für die unteren Klassen heraus. Die Meisterschaftsspiele beginnen bereits am 22. September. Im März sind die Spiele beendet 1. Gauklasse 22. Sept. 1929: Altenrath—Buisdorf, Lohmar—Meindorf, Menden—Mondorf, VfR. Siegburg—Sieglar. 29. September 1929: Buisdorf—Lohmar, Meindorf—Sieglar, Mondorf—Rheidt. 6. Okt. 1929: Sieglar—Buisdorf, Altenrath—Lohmar, Rheidt—Meindorf, Menden—VfR. Siegburg. 2. Gauklasse: 22. September 1929: Birk—Eschmar, Höhe—Happerschoß. Müllekoven—Kaldauen, Neunkirchen—Rosbach. 29. September 1929: Rosbach—Birk, Eschmar—Höhe, Happerschoß—Müllekoven, Uckerath—Neunkirchen. 6. Oktober 1929: Kaldauen—Neunkirchen, Birk—Happerschoß. Müllekoven—Eschmar, Höhe—Uckerath. 3. Gauklasse: 22. September 1929: Bödingen—Halft, Hänscheid—Merten, Mühleip—Winterscheid, Söven—Wingenbach. 29. September 1929: Halft—Hänscheid, Merten—Mühleip, Winterscheid—Söven, Wingenbach—Bödingen. 6. Oktober 1929: Bödingen—Merten, Hänscheid—Winterscheid, Mühleip—Wingenbach, Söven—Halft.

Die Bonner Rudergesellschaft 1919-23

hatte ihre Mitglieder und Freunde — der gestrige Sonntag hat wieder gezeigt, daß sie deren recht viele zählte — zur Gronau gerufen, wo die interne Klubregatta abgehalten wurde. Das Wetter war der Veranstaltung sehr günstig, weniger günstig war das Wasser, das durch lebhaften Schleppverkehr in dauernder Unruhe gehalten wurde. Trotzdem nahmen die einzelnen Rennen einen glatten Verlauf, wenn man von dem Gig-Einer o. Steuermann (Klubmeisterschaft. Wanderpreis) absieht, in dem der Sieger durch einen Schleppzug aus der Fahrbahn gedrängt wurde. Jedoch kann auch dieses Rennen als glatt durchgeführt angesehen werden, zumal das Preisgericht dem abgesteuerten Werres, der eine flotte Fahrt gerudert hatte, auch den Sieg zuerkannte. Viele harte Kämpfe gab es nicht; zumeist waren die Rennen schon eine Strecke vor dem Ziel entschieden. Vom Ufer aus wurden die Kämpfe mit lebhaftem Interesse verfolgt. Eine große Zuschauermenge ermunterte die Ruderer zum Endspurt.

Durch recht originelle Einlagen, wie Geschicklichkeitsrudern, Paddelboot Turnier, Ballzielwerfen vom Boot aus, Wimpelsetzen in schwimmende Flaschen usw. wurde die Zeit zwischen den einzelnen Rennen angenehm vertrieben. Und noch einer sorgte für gute Unterhaltung: Der Mann am Mikrophon. Nicht daß er sich auf die anschaulichen Berichte über den jeweiligen Stand der Rennen beschränkte, gab er humorvolle „Randbemerkungen" und ließ ab und zu das Grammophon spielen. Kurz und gut, er fand bei seinen Zuhörern dankbare Aufmerksamkeit, denn er stellte einen innigen Kontakt der Vorgänge auf dem Wasser und am Ufer mit den Zuschauern her. Bevor wir aber den Strich unter die Regatta ziehen und die Sieger bekannt geben, sei noch erwähnt, daß dieser Veranstaltung am kommenden Samstag im Bonner Bürger-Verein das 10. Stiftungsfest folgen wird.

Sieger:

Herbstjungmann-Gigvierer mit Steuermann: Beyer, Rütt, Stückrath, Zieher, St. Tasche; Familiendoppelzweier o. St. Goebels 1 und Goebels 2; Altherren-Gigvierer mit St.. Burgwinkel, Daub, Helmet, Walter, St. Rott; Gig-Einer o. St. (Klubmeisterschaft. Wanderpreis) Werres; Herausforderungs-Gigvierer mit St.: Tasche, Bornheim, Gertz, Pletten St. Löhr; Marien-Einer m. St.: Müller W. St. Fräulein Kemp; Gig-Doppelzweier o. St.: Albeck, van Dorp; Damen-Gigdoppelzweier m. St.: Schöpwinkel 1, Schöpwinkel 2, St. Schmidt; Großer-Herbstachter: Hessel, Goebels 1, Bruhn, Müller H., Eppinger, Koch 1, Kugelmeier, Reifferscheidt, St. Goebels 2.

Schwimmen.

Quer durch Köln.

Das traditionelle „Quer durch Köln" des Kölner Schwimmklubs war auch in diesem Jahre wieder ein voller Erfolg für den Veranstalter. Etwa 100 Teilnehmer beiderlei Geschlechts hatten sich am gestrigen Sonntag am Start in Marienburg eingefunden, um die Klubmeisterschaftskrone der einzelnen Klassen zu erschwimmen. Das Hauptinteresse galt auch diesmal der ersten Herrenklasse, die bis zum Ziel in Riehl eine 7500 Meter lange Strecke zu bewältigen hatte. Die Teilnehmer dieser Klasse gingen geschlossen auf die lange Reise, bis nach einigen hundert Metern Steimel gefolgt von Bach, Everts und Marx, die Spitze an sich riß. Dann schob sich Bach nach vorne, der jedoch bald von Marx überholt wurde, sodaß letzterer mit Steimel die Führung hielt. Beide machten nun das Rennen unter sich aus. Kurz vor dem Ziel ging Marx in prächtigem Endspurt an dem noch einige Meter führenden Steimel vorbei und passierte als Erster mit fünf Meter Vorsprung das Ziel. Ergebnisse: 1. Herrenklasse: 7500 Meter: 1. Fritz Marx 51.13.3. 2. Wilhelm Steimel 51.17.3. Offene Herrenklasse 5000 Meter: 1. G. Göhr 40.35. 2. A. Remmler 40.45. Herren über 40 Jahre: 1. B. Hartmann 41.45. Damenklasse 5000 Meter: 1. A. Gransöger 41. 2. Göbbels 41.8. Damenjugendklasse 3000 Meter: 1. Meierhofer 24.46. 2. Mertens (13jährig) 25.31. Herrenjugend 3000 Meter: 1. H. Pesse 23.47. 2. Ernen 24.02.

◆

Arne Borg eine Klasse für sich.

Der schwedische Meisterschwimmer Arne Borg beteiligte sich abermals an einem Schwimmfest im Stadion Tourelles Er schwamm 50 Meter Freistil in 26.8 Sek. und benötigte für 500 Meter 6:20,8 Minuten. Außerdem spielte er im Wasserball in der Sieben von Toulouse und schoß von 12 Toren allein 8.

◆

Poseidon Köln westdeutscher Wasserballmeister.
Barmen verliert durch Selbsttor 0:1.

Vor ein ansehnlichen Zuschauermenge trafen sich am gestrigen Sonntagnachmittag im Kölner Stadion Poseidon-Köln und Schwimmsportfreunde Barmen zum Entscheidungsspiel um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft. Das interessante und wechselvolle Spiel stand noch bei der Pause 0:0. Auch in der zweiten Hälfte sollte weder hier noch da ein Treffer gelingen. Etwa in der Mitte der Spielzeit fiel dann die sonderbare Entscheidung. Der Kölner Treis wurde von dem herausgehenden Barmer Torwart angegriffen, er wollte den Ball seinem Verteidiger zuspielen und lenkte das Leder unglücklich ins eigne Tor! Dieses Selbsttor entschied den Kampf, denn es blieb trotz aller Anstrengungen beiderseits, bei denen aber Poseidon meist mehr vom Spiel hatte, das einzige des Tages. Da für Poseidon, der in der Tabelle mit einem Punkt Vorsprung führte, schon ein Unentschieden genügt hatte, um Meister zu werden, entschied dieses Selbsttor zwar das Spiel, nicht aber den Kampf um die Meisterschaft, die Poseidon auch bei torlosem Ausgang sicher gehabt hätte.

Vorher schlug Sparta Jugend die Jugend des Poseidon 3:2, während Poseidons zweite Herren mit 3:1 Toren über die gleiche Sieben von Sparta siegreich blieb.

Fußball.

Fusion im Fürther Fußball.

Der Fürther Kreisligaverein Fußballverein Fürth hat seine Selbständigkeit aufgegeben und sich der Spielvereinigung Fürth angeschlossen. Der deutsche Fußballmeister erhält dadurch einen wertvollen Zuwachs an Spielermaterial.

◆

Städtespiel Berlin—Hamburg 4:1.

Hamburg und Berlins Städtemannschaften trugen am gestrigen Sonntag nach längerer Pause wieder einen Fußballkampf aus, der auf dem dichtgefüllten Herthaplatz vor sich ging. Bis zur Pause hatte jede Mannschaft einen Erfolg zu verzeichnen. Nach dem Wechsel konnten die Vertreter der Reichshauptstadt das Ergebnis auf 4:1 stellen. Der Sieg der Berliner war verdient. Das Ergebnis entspricht jedoch nicht ganz dem Spielverlauf.

Rugby.

Rugby-Länderkampf Deutschland—Italien.

Das Rugby-Länderspiel zwischen Deutschland und Italien wird am 20. Oktober in Heidelberg ausgetragen. Bereits am folgenden Sonntag soll die deutsche Nationalfünfzehn in Leipzig einen weiteren Länderkampf gegen die Tschechoslowakei austragen. Dieser Termin steht aber noch nicht endgültig fest, da der Deutsche Rugby-Bund sich mit der Absicht trägt, am 20. Oktober gegen beide Fronten gleichzeitig zu kämpfen.

Karmelitergeist
AMOL erfrischt - belebt
bei Ohnmachten, Ermüdung, Strapazen, Nerven- und Gliederschmerzen, Verstauchungen und Verrenkungen. Gegen Insektenstiche. Mund- u. Gurgelwasser. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
7 Meliss.-, 8 Minz.-, 1 Nelk.-, 6 Zitr.-, 5 Zimt- und Rosmarin-Oel, 18,14 Menthol, 600 Spirit. 400 Wass. —

Zum Beginn der neuen Hockey-Spielzeit.

Fast ein Vierteljahr ist der Spielbetrieb im verflossenen Winter durch die strenge Kälte unterbrochen worden. Diese unfreiwillige Pause mag als Grund dafür anzusehen sein, wenn unsere westdeutschen Vereinsmannschaften nicht derart in Form kamen als wir hofften. Außerdem lag die Kälteperiode zeitlich derart, daß besonders die Spiele gegen außerwestdeutsche Vereine ausfielen. Man pflegt diese Kämpfe ja meist in die zweite Hälfte des Winters zu legen, wenn die Mannschaften durch längeres Training in Form gekommen sind.

Aber auch unter den Spielen zwischen den Westdeutschen hat die Kälte viele Opfer gefordert, sodaß selbst hier die Vergleichsmöglichkeiten recht spärlich sind. Im allgemeinen kann man feststellen, daß der Unterschied zwischen der früher deutlich führenden Spitzengruppe (Etuf, Düsseldorfer HC., DSD. Bonner THV., Rotweiß und KSC. 99) wie dem Gros der übrigen westdeutschen Vereine in der letzten Spielzeit nur noch gering war. Zur Aufstellung einer Rangliste fehlen jedoch genügende Unterlagen, vor allem wegen der ausgefallenen Spiele.

Als Maßstab für das Können innerhalb eines Landesverbandes gelten stets die Leistungen, die gegen gute Mannschaften anderer Landesverbände erzielt werden. In dieser Beziehung haben unsere westdeutschen Klubmannschaften im vergangenen Winter mehr oder weniger schlecht abgeschnitten, soweit Vergleichsmöglichkeiten vorhanden sind. Vor allem waren die Kämpfe der Westdeutschen zu ungleichmäßig. Wenn auch gute Resultate, knapp verlorene Spiele das wirkliche Können zeigten, so zerstörten dennoch einige hoch verlorene Spiele den guten Eindruck wieder.

Eine der Hauptprüfungen der vergangenen Spielzeit war das Neujahrsturnier von Stadion Rotweiß, Köln, zu dem außer den westdeutschen Spitzenvereinen deutsche Extraklasse und zwei vorzügliche ausländische Mannschaften erschienen waren. Mit diesem Turnier hat Rotweiß sich um die westdeutsche Hockeysache ein großes Verdienst erworben.

Die Ausbeute für unsere Westdeutschen war allerdings, wenn man die nackten Resultate als Wertmesser nimmt, nicht groß. Denn die Spiele gingen sämtlich bis auf zwei verloren. Die Mannschaftsleistungen waren nicht schlecht, aber bei allen bis auf Etuf wechselnd. Rotweiß wie Bonner THV. steckten empfindliche Niederlagen ein, gewannen aber wiederum andere Spiele. Die Beständigkeit fehlte gerade den beiden letzten Vereinen.

Auf dem Uhlenhorster Osterturnier in Hamburg schnitten die beiden Vertreter des Westens, Etuf und Bonner THV., verhältnismäßig günstig ab. Etuf verlor gegen die Inder knapp 1:2, schlug aber dafür Aschaffenburg hoch mit 6:2. Bonner THV. verlor kein Spiel, errang aber auch keine überzeugenden Erfolge. Gegen Rostock, den mächtig aufkommenden norddeutschen Verein, wurde 3:3 gespielt, gegen Stuttgarter Kickers 1:0 und gegen Münchener SC. 2:1, also recht knapp, gewonnen. Gelegentlich des Kölner Neujahrsturniers hatte einer der besten Kenner deutscher Hockeyverhältnisse, Dr. Fiedler-Hannover, das Wort von der „Stagnation" im westdeutschen Hockey geprägt. Auf Grund der Vereinsleistungen schien es auch wirklich der Fall zu sein, daß wir „stehengeblieben" waren.

Und doch ergaben zwei Spiele kurz vor Schluß der Spielzeit den Gegenbeweis. Bereits im Herbst hatte unsere westdeutsche Verbandsmannschaft in Hamburg gegen Norddeutschland gespielt. Sie war dabei auf eine nicht gerade beste norddeutsche Vertretung gestoßen und hatte sie mit 3:2 geschlagen. Nach der langen unfreiwilligen Spielpause während der Kälte mußte der Westen nun in der Zwischenrunde um den Silberschild gegen Brandenburg antreten. Man gab für dieses Spiel dem Westen wenig Aussichten und tippte auf ein hohes Resultat für Brandenburg. Aber das Spiel, das der Westen den Berlinern bot, war ganz ausgeglichen, im Anfang sogar ein wenig überlegen. Jedenfalls hatte der Westen die klareren Torchancen, von denen allerdings nur eine ausgenutzt wurde. Hätte der Westen noch einen Funken mehr Selbstvertrauen mit in den Kampf gebracht, mehr Selbstvertrauen und damit mehr Ruhe, so wären wir Sieger geblieben. Doch wurden einige gut herausgearbeitete Gelegenheiten ausgelassen, weil die Stürmer zu nervös waren. Die reguläre Spielzeit endete unentschieden. Und in der Verlängerung erst konnte Berlin dann zwar durch sein besseres Stehervermögen, aber trotzdem nur mit Glück, gewinnen.

Für die Westdeutschen war dieses Spiel trotz allem ein außerordentlicher Erfolg. Es stellte uns auf eine Höhe mit der gefürchteten Elf Brandenburgs, die in den letzten Jahren den Silberschild zäh verteidigt hat. Man sah die Westdeutschen im Reich plötzlich mit anderen Augen an. Und unser Selbstvertrauen wurde gestärkt, wir gingen an das letzte Repräsentativspiel gegen Norddeutschland mit dem Gefühl heran, daß wir es trotz der außerordentlich starken norddeutschen Besetzung gewinnen könnten. In diesem Bewußtsein spielten unsere Leute in einer Form, die sie den Norddeutschen in jeder Beziehung überlegen sein ließ. Und wir gewannen hoch mit 5:1. Mit diesem Spiel bewies der Westen, daß es sich bei den vorhergehenden guten Kämpfen nicht um Zufallserfolge, sondern um verdiente Resultate gehandelt hatte. Der Westen kann wieder mit den besten Landesverbänden hockeysportlich glatt konkurrieren, er „kann wieder etwas", was besonders noch durch das Ergebnis des Spiels Brandenburg — Süddeutschland (10:1) erhärtet wird.

Eine weitere Bestätigung für die westdeutsche Verbesserung ist der Sieg der Bonner Universitätsmannschaft über Berlin in der Endrunde um die Deutsche Hockey-Hochschulmeisterschaft. Die Bonner Universitäts-Elf bestand fast nur aus Einheimischen, jedenfalls nur aus Westdeutschen, und wies weniger klangvolle Namen auf als Berlin. Dennoch gelang der Sieg, zwar knapp mit 5:4, aber sicher. Diese westdeutschen Studenten bewiesen, daß sie auch in der Verlängerung durchzustehen vermochten.

Leiten wir nun von den guten Resultaten der Verbands- und Universitätsmannschaft das weitere ab. In den Klubvertretungen ragen die Repräsentativen nicht derartig hervor, daß man sie als „auf einsamer Höhe stehend", dagegen ihre Mitspieler als viel schlechter bezeichnen müßte. Also muß doch auch in unseren Vereinsmannschaften gutes Material stecken. Und — wenn die westdeutschen Vereine in den großen Spielen gegen Außerwestdeutsche mit etwas mehr Selbstvertrauen und Selbstachtung hineingehen, so kommen die Erfolge von selbst. Natürlich, Ueberschätzung des eignen Könnens soll nur ja nicht sein. Aber ein wenig mehr Selbstvertrauen! Unsere Repräsentativen haben uns gezeigt, wie wir es machen müssen. In der kommenden Spielzeit muß ihr Beispiel nur Grundlage für Erfolge auch der Vereinsmannschaften sein, damit der bisher besten westdeutschen Spielzeit weitere gute Jahre folgen!

Bei der Kirchturmfahrt des Landesverbandes Rheinland-West-

Boxen.

Colonia Köln schlägt Boxsportklub 99 Dortmund.

Ein bis auf den letzten Platz besetztes Haus folgte mit Spannung den einzelnen Kämpfen, die restlos befriedigten. Boxsport 99 schlägt sich hervorragend und unterlag nur einem wirklich besseren Gegner.

Ergebnisse: Fliegengewicht: Puttkammer-Köln liegt gegen Schmidt 2-Dortmund vorerst in Führung, muß sich dann aber den Ausgleich gefallen lassen. Unentschieden. Bantamgewicht: Abel-Köln gegen Uwitz-Dortmund. Letzterer fängt in der zweiten Runde prächtig an und ist etwas schneller im Schlagen, erreicht aber nur ein Unentschieden. Federgewicht: Rustemeyer-Köln gegen Timm-Dortmund. Nach großen Anfangsrunden siegt Rustemeyer in der zweiten Runde durch k. o. Leichtgewicht: Birnich-Köln — Trippe-Dortmund. Letzterer dominiert leicht im Nahkampf und bleibt gerechter Punktsieger. Weltergewicht: Kurth-Köln gegen Schmedes-Dortmund. Bester Kampf des Abends. Kurth ist 10 Pfund schwerer und siegt schließlich über Schmedes nach Punkten. Mittelgewicht: Besselmann-Köln gegen Dreißig-Dortmund. Letzterer zeigt sich tapfer und hat vor allem in der zweiten Runde große Momente, verliert aber in der Endrunde durch Aufgabe. Halbschwergewicht: Kiebernagel-Köln gegen Lange-Dortmund. Ersterer ist eine Klasse besser, führt fast wie er will und siegt schließlich hoch nach Punkten. Schwergewicht: Hoover-Köln gegen Gethmann-Dortmund. Abwechselnd liegen beide im Angriff, setzen aber nie richtig nach. Gethmann ist zwar etwas schneller, doch auch das Unentschieden war nicht verkehrt.

✦

Kurt Aust in Wien glatt geschlagen.

Die Wiener Berufsboxkämpfe am Freitag mußten wegen Regens nach dem ersten Kampfe abgebrochen und um einen Tag verlegt werden. Im ersten Kampf, den der Berliner Bantamgewichtler Kurt Aust gegen den Oesterreicher Spuner bestritt, mußte Ersterer eine hohe Punktniederlage einstecken.

✦

Städteboxkampf Berlin—München 11:5.

Der Städteboxkampf München — Berlin, der am Freitag abend in der Reichshauptstadt ausgetragen wurde, endete mit dem erwarteten Siege der Berliner Vertretung mit 11:5 Pkte. Für Berlin waren die Meister Ziglarski, Fuchs und Seelig sowie Volkmar und Wegener erfolgreich, während Hünnekens ein Unentschieden herausholte.

✦

Dr. Bach siegt in Wien.

Am Samstag wurden die wegen Regen am Freitag abgebrochenen Boxkämpfe in der Freiluftarena in Meidling vor 5000 Zuschauern fortgesetzt. Im Hauptkampf, der gleichzeitig der schönste Kampf des Abends war, siegte Dr. Bach über den Italiener Guiseppe Spalla nach Punkten. Der Sieg des Deutschen wurde vom Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen.

Neuer deutscher Hochsprung-Rekord von H. Koerfer-Köln auf Vertouchon mit 2,08 Meter.

Der 1. Tag des mittelrheinischen Spring- und Reitturniers in Koblenz.

Das von der Arbeitsgemeinschaft Stadt Koblenz und Koblenzer Reiterverein veranstaltete erste Mittelrheinische Reit- und Springturnier wartete am ersten Tage mit einer ganz vorzüglichen Leistung auf; denn es gelang dem bekannten Turnierspringer Hanns Koerfer (Köln) auf seinem französischen Fuchswallach den von Freiherrn von Buddenbrock gehaltenen Hochsprungrekord um einen Zentimeter zu überbieten und damit die deutsche Höchstleistung auf 2,08 Meter hinaufzuschrauben. Koerfer unternahm mit seinen beiden Pferden Vertouchon und Baron 3 den Rekordversuch von einer Versuchshöhe von 1,70 Meter. Mit dem Pferde Vertouchon erreichte er denn auch die über dem bisherigen Rekord liegende Höhe; ein Versuch, auch 2,10 Meter zu überspringen, gelang ihm allerdings nicht. Mit Baron 3 unternahm er keine weiteren Versuche, um dieses Pferd zu schonen. Mit ihm verzeichnete er dann auch im Jagdspringen der Klasse M mit 0 Fehlern und 117 Sekunden den ersten Platz vor Bod 5 (ebenfalls unter H. Koerfer).

Das Amazonenjagdspringen ließ eine Leistungssteigerung unserer rheinischen Turnierspringerinnen erkennen. Fr. v. Langen (Köln) brachte ihren Hasso mit 0 Fehlern und der guten Zeit von 79 Sekunden als Sieger über die Bahn.

Die Veranstaltung an sich wickelte sich reibungslos ab. Schon am Samstag wohnten weit mehr als 2000 Zuschauer, darunter auch viele Ehrengäste, den Wettkämpfen bei.

Tagung des Deutschen Skiverbandes.

Nach der vorbereitenden Sitzung des Hauptvorstandes und der Unterausschüsse am Freitag und Samstag fand am Sonntag die ordentliche Hauptsitzung statt. Die Tagung war durch zahlreiche Vertreter sämtlicher Landesverbände außerordentlich gut besucht. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnete der Vorsitzende des DSV., Dr. Tenner, die Sitzung.

Dank der ausgezeichneten Vorarbeiten des Hauptvorstandes und der Unterausschüsse konnte die umfangreiche Tagesordnung sehr rasch durchgeführt werden. Die Vorträge des Jahresberichts des Hauptvorstandes, des Rechners und der Ausschüsse wurden ohne Debatte angenommen. Ueberhaupt herrschte eine erfreuliche Einmütigkeit aller Teilnehmer.

Schlittschuhklub-Turnier in Berlin.

Moldenhauer verliert.

Am Samstag gab es auf den Plätzen des Berliner Schlittschuhclubs am Reichskanzlerplatz die erste Sensation. Moldenhauer gewann am Vortage gegen Wolff den ersten Satz nur mit 6:4. Durch mäßiges Spiel verlor Moldenhauer am Samstag in der Fortsetzung des Kampfes den zweiten Satz mit 3:6. Den letzten Satz mußte dann Moldenhauer an den um jeden Punkt kämpfenden Blauweißen 3:6 abgeben.

Frl. Kallmeyer revanchierte sich für ihre bei den deutschen Meisterschaften erlittene Niederlage durch Frl. Sander und schlug diese in zwei glatten Sätzen 6:1, 6:2, Fr. Neppach bezwang Frl. Weihe 7:5, 6:4 und wird nun am Sonntag gegen Frl. Kallmeyer die Schlußrunde bestreiten.

Wirtschaftsleben.

Ergebnislose Verhandlungen in der rheinischen Braunkohlenindustrie.

WTB Köln, 8. Sept. In der gestrigen Aussprache zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern in der rheinischen Braunkohlenindustrie wurden von letztern eine Reihe von Forderungen überreicht, u. a. Einführung des Achtstundentags, einschließlich einer Pause von 20 Minuten, ab 1. Oktober; Lohnerhöhung für Hauer und Handwerker von 0,97 RM. auf 1,15 RM. pro Stunde; der Stundenlohn aller sonstigen Arbeiter über 20 Jahre soll von 0,84 RM. auf 1 RM. erhöht werden. Ferner sollen die Löhne der Jugendlichen und der weiblichen Arbeiter erhöht werden. Die Forderungen der Arbeitnehmer wurden von Arbeitgeberseite abgelehnt, und es wurde der Gegenvorschlag gemacht, die zurzeit gültige Arbeitszeit- und Lohnregelung bis zum 1. April 1930 zu verlängern. Die Arbeitnehmervertreter lehnten diesen Gegenvorschlag ab und hielten an ihren Forderungen fest. Da bei dieser Sachlage eine Einigung ausgeschlossen erschien, wurden die Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen.

✦

Konkurs des Kurhauses in Boppard.

Boppard, 7. Sept. Ueber das Vermögen der Kurhaus A.-G. Boppard wurde durch das Amtsgericht der Konkurs verhängt. Die Konkursforderungen sind bis 1. Oktober beim Bopparder Amtsgericht anzumelden.

✦

Stillegung der Hohenzollern-A.-G. bis 15. November.

MTB Düsseldorf, 7. Sept. Ueber die Stillegung des Betriebes der Hohenzollern-A.-G. wurde gestern in einer Verhandlung zwischen der Betriebsleitung und dem Gewerbeaufsichtsamt die Entscheidung gefällt. Der Verhandlung wohnte ein Vertreter der Belegschaften und ein Direktionsmitglied der Friedrich Krupp-A.-G. bei. Die Gewerbeaufsicht hat aufgrund der Verhandlungen die Stillegung des Betriebes vom 1. Oktober 1929 ab genehmigt. Vom 1. Oktober ab kann 10 Prozent der Belegschaft gekündigt werden. Die weiteren Kündigungen erfolgen bis 15. November. Sollten nach dem 15. November noch Aufträge zu erledigen sein, so wird ein entsprechend kleiner Teil der Belegschaft noch über den Termin hinaus beschäftigt werden können.

Nachdem die Friedrich Krupp-A.-G. die Mehrheit des Aktienkapitals der Hohenzollern-A.-G. aus dem Besitz der Familie Haniel übernommen hatte, beschloß bereits in der vorigen Woche das Direktorium der Hohenzollern-A.-G., den Lokomotivbau auf die Friedrich Krupp-A.-G. in Essen zu übertragen. Ein Teil der Werkzeugmaschinen der Hohenzollern-A.-G. wird auch von Krupp übernommen, der gleichzeitig etwa noch einlaufende größere Aufträge übertragen werden.

✦

Verheerende Wirkung der letzten Hitzeperiode.

MTB Aus Oberhessen, 9. Sept. Die schon seit drei Wochen währende starke Hitzeperiode hat für die Landwirtschaft in weiten Teilen der Provinz Oberhessen zu verheerenden Folgen geführt. Durch das Verdorren der Wiesen und zahlreicher Kleefelder ist eine geradezu katastrophale Futtermittelknappheit entstanden, die zahlreiche Landwirte schon jetzt gezwungen hat, für ihre Tiere den diesjährigen Heuvorrat bereits in Angriff zu nehmen. Die Grummeternte ist zwar qualitativ gut, jedoch in der Menge eine starke Enttäuschung. Dazu kommt, daß die Kleeschläge vertrocknet sind und die Maispflanzen immer mehr absterben.

Die Ernährung der Viehbestände ist in vielen landwirtschaftlichen Betrieben nur mit knappsten Futterrationen unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten bisher möglich gewesen; man hört aber schon aus mehreren Dörfern von Massenverkäufen an Rindvieh, da die gänzlich unzureichenden Futterbestände ein weiteres Durchhalten des Viehs in diesen Betrieben nicht ermöglichen. Mit einem weiteren Umsichgreifen dieser Zwangsverkäufe infolge Futtermißernte wird heute schon gerechnet, wobei man sich darüber klar ist, daß die oberhessische Landwirtschaft hierdurch weitere größere Schäden und eine zunehmende stärkere Verschuldung erleidet.

Hoffentlich macht ein baldiger Wetterumschlag dieser katastrophalen Dürre ein Ende und bringt durchweichende Landregen, damit nicht auch noch die Kartoffelernte so katastrophal ausfällt, wie es jetzt hinsichtlich der Futtermittel in einem großen Teile der Provinz leider zur betrüblichen Tatsache geworden ist.

Die Betriebseinschränkung in der Kunstseidenindustrie.

Die Mitteilung der Verwaltung der J. P. Bemberg A.-G. über Produktionskürzungen durch Einlegung von Feierschichten infolge Absatzmangels ist dahin zu ergänzen, daß darüber hinaus bei Tochterunternehmungen bereits seit Wochen gleiche Maßnahmen, allerdings weniger unter dem Zwange der abgeschwächten Konjunktur auf dem Kunstseidenmarkt, als durch den Wassermangel infolge des heißen Wetters eingetreten sind, wodurch die Produktion des Gesamtkonzerns einen erheblichen Ausfall erleidet. Die Hölkenseiden-Gesellschaft, an der die Bemberg-Gesellschaft stark interessiert ist, liegt seit mehr als vier Wochen vollständig still. Die Belegschaft, die mehr als 1000 Arbeiter umfaßt, ist seit dieser Zeit zum Feiern gezwungen. Die Stadt Barmen ist auch in diesem Jahre nicht in der Lage, der Hölken-Gesellschaft die für den Betrieb erforderlichen Wassermengen zur Verfügung zu stellen. Die Bemberg-Gesellschaft selbst, die im vorigen Jahre gleichfalls unter dem Wassermangel mehrfach zu Betriebseinschränkungen übergehen mußte, zu einer Zeit, als der Markt noch volle Aufnahmefähigkeit zeigte, wird jetzt von dem Mißstand kaum betroffen, da sie Einrichtungen zur Versorgung mit Industriewasser getroffen hat, dessen Mengen für den jetzigen Betrieb ausreichen. Im nächsten Jahre steht der Gesellschaft die neue große Fabrikanlage in Siegburg zur Verfügung.

Die Stockung im Kunstseidengeschäft wird uns aus Kreisen der Industrie damit erklärt, daß einmal der gesamte Textilmarkt, nachdem sich vor einigen Wochen Anzeichen einer leichten Besserung zeigten, wieder in eine starke Zurückhaltung zurückgesunken ist und daß in der Kunstseidenindustrie unbedingt eine Ueberproduktion vorhanden ist, die ständig anwächst und die, solange durch eine Preiskonvention oder ähnliche Abmachungen nicht Gegenwirkungen getroffen werden, eine einheitliche Regelung nicht gestattet. Hinzu kommt, daß die fortgesetzten großen und kleinen Zahlungseinstellungen in der Textilindustrie, das Zurückfluten der Konjunktur im allgemeinen, das Fortschreiten der Jahreszeit die Zurückhaltung auch in der Kunstseidenindustrie gefördert haben. Die Aussichten für das Zustandekommen einer deutschen Konvention sowohl als auch von internationalen Abmachungen werden uns von unterrichteter Seite als zunächst noch recht unsicher bezeichnet. Jedenfalls wird die Einigung, wenn sie wirklich zustandekommen sollte, sich auf gewisse Abmachungen über den Schutz bestimmter Fabrikate und gewissen territorialen Schutz beschränken. Im übrigen wollen die Werke vollständig freibleiben, namentlich hinsichtlich des Verkaufs. Der Gedanke einer zentralen Verkaufsstelle wird von den führenden Werken glatt abgelehnt. Im übrigen ziehen die im Frühjahr aufgenommenen Verhandlungen zur Bildung einer Konvention, namentlich soweit dabei die Hineinbeziehung der ausländischen Kunstseidengruppen in Betracht kommt, sich außerordentlich schleppend hin. Erreicht ist bisher so gut wie nichts, vielmehr hat der Uebergang der Vereinigten Glanzstoffabriken auf die Allgemeine Kunstseiden-Union neue Stockungen in die Verhandlungen hineingebracht, da man sich bei den übrigen ausländischen Gruppen nicht zu erklären vermag, was mit der ganzen Transaktion eigentlich bezweckt werden soll. Die Auslassungen der Verwaltungen sind zu dürftig, als das man daraus eine volle Begründung herleiten könnte.

Die Aussichten für das Kunstseidengeschäft müssen zurückhaltend beurteilt werden, einmal wegen der fortdauernden Konkurrenz und der zunehmenden Produktion, dann auch wegen der rückläufigen Wirtschaftslage in Deutschland, die sich mehr und mehr auch auf Hauptverbrauchergruppen aus der Kunstseidenindustrie ausdehnt. Daneben bleiben der Umfang des Herbst- und namentlich des Winter- und Weihnachtsgeschäftes abzuwarten.

Tausendjahrfeier der Stadt Brandenburg.

Brandenburg, 7. Sept. Die Feier des 1000jährigen Bestehens der Stadt Brandenburg wurde heute vormittag mit einem Festakt in der Domkirche eingeleitet.

Oberbürgermeister Dr. Fresdorf gab in einer Ansprache einen Ueberblick über die reiche Geschichte der Stadt, deren Gründung, wie er sagte, das erste Aufleuchten deutscher Kultur im Wendenland bedeutete. Die Stadt, die der ganzen Landschaft den Namen gab, sei die Wiege Preußens und damit Deutschlands geworden.

Justizminister Dr. Schmidt überbrachte im Namen des preußischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern die Glückwünsche der Staatsregierung. Er führte unter anderm aus: Ich darf hinzufügen, daß auch der preußische Justizminister besonders begründeten Anteil nehmen kann an Ihrer Feier. Ist doch Brandenburg mit seinem Schöffenstuhl im Mittelalter Jahrhunderte hindurch das oberste Gericht der Mark gewesen, das für die Rechtspflege in märkischen Landen von besonderer Bedeutung war. Wenn heute Brandenburg auch nicht mehr Sitz eines höhern Gerichts ist, so ist gleichwohl die Stadt auch in der Neuzeit für die preußische Justizverwaltung ein Ort besondern Interesses. Zur Freude der Justizverwaltung war es möglich, vor kurzem eine Kammer für Handelssachen in Brandenburg zu errichten, die dazu berufen ist, den Interessen der aufblühenden Wirtschaft der Stadt auf dem Gebiet des Rechtslebens Rechnung zu tragen.

Dr. Neumann (Brandenburg) entwarf in seiner Festrede ein Bild des harmonischen Wachsens der beiden Stadtteile, der Alt- und der Neustadt. Schon 1521 wurde der Doppelstadt der Vorrang vor allen märkischen Städten zugesprochen. Dann fielen jedoch die Schatten der Glaubenskämpfe auf das leuchtende Bild. Die Stadt versank allmählich in einen Dornröschenschlaf, aus dem sie durch die industrielle Entwicklung der modernen Zeit wiedererweckt wurde.

Die Feier schloß mit dem Aufzug der Zünfte aus den Meistersingern.

Der Reichspräsident sandte der Stadt Brandenburg das folgende Handschreiben:

Der Chur- und Hauptstadt Brandenburg sende ich zu ihrer Tausendjahrfeier meine herzlichsten Glückwünsche und Grüße. Möge der Fleiß und die Tatkraft ihrer Bürger die alte preußische Stadt einer gesegneten Zukunft, würdig ihrer Vergangenheit, entgegenführen.

✦

Schmuggler ließen ihr Auto führerlos weiterfahren.

Kevelaer, 8. Sept. Zwei Zollbeamte, die auf der Chaussee zwischen Wetten und Twisteden Aufstellung genommen hatten, bemerkten plötzlich wie ein Lieferauto von der Grenze herannahte. Die Beamten gaben dem Wagenführer das Zeichen, stehen zu bleiben, worauf dieser das Tempo verlangsamte. Ehe es sich die Beamten versahen, sprangen der Wagenführer und der Beifahrer rechts und links aus dem Auto und liefen davon, während sie das Auto führerlos weiterfahren ließen. Das Auto fuhr schließlich in einen Straßengraben und blieb dort mit leichten Beschädigungen liegen. Den Schmugglern gelang es, zu entkommen. In dem Lieferwagen befanden sich 45 Zentner Kaffee und 1 Zentner Kakao. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt; sie stellt einen Wert von über 14 000 RM. dar. Das Schmugglerauto, das einer holländischen Firma gehört, wurde ebenfalls beschlagnahmt und wird mit der Schmuggelware versteigert werden.

✦

96 Bergleute schwebten in großer Lebensgefahr.

Bottrop, 8. Sept. Auf der Zeche „Prosper II" riß beim Einfahren der Mittagschicht, als die dritten Körbe auf- und niedergingen, die Spurlattenanlage. Es befanden sich insgesamt 96 Bergleute in beiden Körben. Nur dem Umstand, daß der Fördermaschinist die Gefahr rechtzeitig erkannte, ist ein großes Unglück verhütet worden. Er bremste mit solcher Gewalt, daß die Körbe 30 Meter vor dem Ziel hängen blieben. Infolge des starken Bremsens flogen sämtliche Teilnehmer der Fahrt mit den Köpfen gegen die Decke des Korbes. Nach einstündigen Ausbesserungsarbeiten konnten die Körbe in verlangsamter Fahrt auf die Bühne bezw. zutage gefördert werden.

✦

Die Schere als Abwehrwaffe.

Bochum, 7. Sept. In der Berthastraße in Hordel wurde am Freitagabend eine ältere Frau von einem unbekannten Burschen überfallen, der die Herausgabe des Geldes und der Armbanduhr forderte. Der dreiste Bursche war jedoch an die unrechte Adresse gekommen. Die überfallene Frau war geistesgegenwärtig genug, um sich mit einer Schere zur Wehr zu setzen und dem Angreifer einen Stich in das Gesicht zu versetzen. Darauf ergriff der Bursche die Flucht und konnte leider unerkannt entkommen.

✦

Großer Heidebrand bei Detmold.

WTB Detmold, 7. Sept. Seit heute nachmittag wütet in der Senne bei Augustdorf ein großer Heidebrand, der bereits viele Morgen Heideland vernichtet hat. An der Bekämpfung des Brandes, die bei der großen Trockenheit und dem Wassermangel auf besondere Schwierigkeiten stößt, beteiligen sich neben zahlreichen Feuerwehren und Einwohnern der umliegenden Dörfer auch die drei Kompagnien des hiesigen Reichswehrbataillons, die in Lastautos sofort an die Brandstelle transportiert wurden.

✦

Große Wassernot im Bergischen Land.

Die anhaltende Trockenheit hat die im Bergischen Land herrschende Wassernot weiterhin erheblich verschärft. Besonders die höher liegenden Städte und Gemeinden können nur unregelmäßig mit Wasser beliefert werden. Infolge der Trockenheit haben die Talsperren des Bergischen Landes einen Tiefstand erreicht, wie er seit vielen Jahren nicht mehr angetroffen worden ist. In einer Bekanntmachung weist der komm. Bürgermeister der Stadt Elberfeld-Barmen darauf hin, daß der Wasserverbrauch unbedingt eingeschränkt werden muß, da sonst die Verwaltung zu den schärfsten Einschränkungsmaßnahmen greifen müßte.

✦

Zwei schwere Autounfälle.

Wiesbaden, 8. Sept. Bei Bad Schlangenbad ereignete sich ein schweres Autounglück. Ein Auto mit vier Insassen konnte sich auf der abschüssigen Chaussee nach Schlangenbad nicht halten, stürzte die Böschung hinab und blieb an der Mauer des Kurhauses hängen. Die Insassen wurden zum Teil schwer verletzt. Ein zweites Auto, das dazu verwendet werden sollte, den herabgestürzten Wagen aus der Tiefe zu ziehen, verlor während des Anziehens seinen Halt und schoß über die Chaussee hinaus an eine gegenüberliegende Mauer. Die Mauer, auf der ein junges Mädchen saß, stürzte in ihrer vollen Länge in den dahinterliegenden Bach. Das Mädchen wurde blutüberströmt aus den Trümmern herausgezogen und ins Krankenhaus eingeliefert. An der Erhaltung ihres Lebens wird gezweifelt.

✦

Grabschändung.

WTB Saarbrücken, 7. Sept. Auf dem jüdischen Friedhof wurde nachts das Grab eines vor zwei Jahren beerdigten vier Monate alten Kindes von unbekannten Tätern geöffnet. Einzelne Teile der Leiche wurden herausgenommen und umhergestreut.

✦

Nächtlicher Ueberfall auf drei Frauen.

WTB Saarbrücken, 7. Sept. Drei von einer Versammlung heimkehrende Frauen wurden in der vergangenen Nacht auf der Alten Saarbrücke von drei jungen Burschen überfallen und mit Schlagringen und durch Fußtritte mißhandelt. Die eine Frau, der auch die Handtasche entrissen wurde, erlitt so schwere innere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der zu Hilfe eilende Ehemann der einen Frau erlitt ebenfalls mehrere Schläge über den Kopf, doch gelang es ihm, die Handtasche wieder an sich zu reißen. Die Täter sind entkommen.

✦

Ein Kraftwagen fährt in eine Schulkindergruppe.

Dresden, 8. Sept. Auf dem verkehrsreichen Pirmawehler Platz fuhr ein Kraftwagen in eine Gruppe von Volksschülern, die von ihrem Lehrer über den Platz geführt wurden. Vier Schulkinder gerieten unter den Wagen. Eins erlitt eine Gehirnerschütterung. Der Kraftwagenführer wurde festgenommen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

✦

Ankauf französischer Flugzeuge durch Spanien.

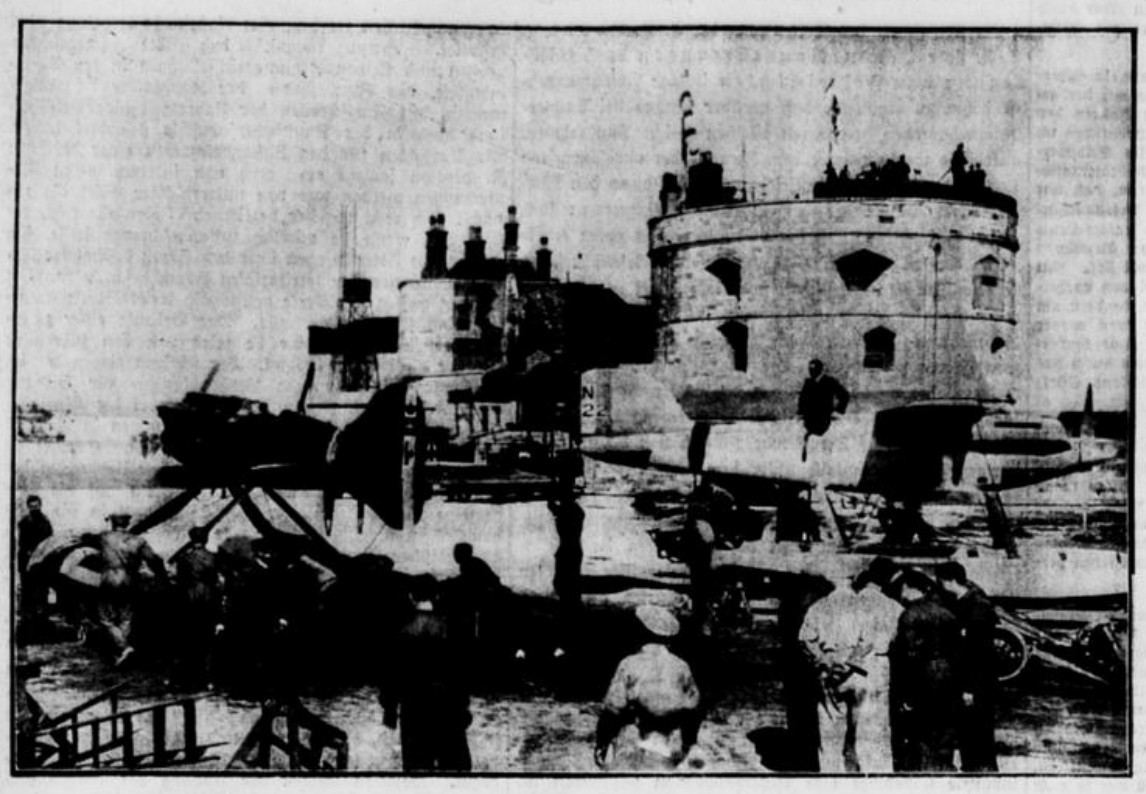
WTB Madrid, 7. Sept. Der gestrigen Ministerrat beschloß den Ankauf von 160 französischen Flugzeugen.

40. Jahrgang. — Nr. 13520. Montag, 9. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1725.

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.50 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Reusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter Peter Reusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851: nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.



Am vorgestrigen Samstag begann auf der Strecke zwischen Portsmouth und der Insel Wight das große Rennen der Wasserflugzeuge um den Schneider-Pokal. Nur England und Italien bestreiten den Kampf; beide Länder beteiligen sich mit sorgfältig konstruierten, in mehrjähriger Arbeit entstandenen Maschinen, deren Bau viele Millionen gekostet hat. Unser Bild zeigt links eine italienische Maschine, rechts ein englisches Flugzeug bei den Vorbereitungen zum großen Rennen.

Mehr, mehr, mehr!!! Philipp Snowden, der Sieger der Haager Konferenz — — — von Frankreich aus gesehen. (Nach einer Karikatur aus dem Pariser „Journal".)

Bilder vom Tage.

Max Schmeling, der Sieger über Paolino, traf von Amerika kommend auf dem Flugplatz Tempelhofer Feld ein, wo er von seinen Freunden stürmisch empfangen wurde. Vertreter von Staat und Behörde begrüßten ihn.

Zum 125. Geburtstage Eduard Mörickes.

Links:
Am 8. September jährte sich zum 125. Male der Geburtstag Eduard Mörickes. Der Dichter wurde am 8. Sept. 1804 in Ludwigsburg geboren und starb am 4. Mai 1875 in Stuttgart.

Oben:
Die am Sterbehaus Mörickes in Stuttgart angebrachte Gedenktafel.

Kürzlich wurde auf einem Friedhof der Lutherkirchen-Gemeinde in Berlin ein neuer Glockenturm geweiht, in dem die einzige hundert Jahre alte Glocke der Gemeinde einen neuen, eigenartigen Platz erhielt.

In der kleinen Stadt Teuschnitz in Oberfranken wütete eine furchtbare Feuersbrunst; 59 Wohnhäuser, 37 Scheunen und über 100 Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen. Durch die Katastrophe wurden 810 Personen obdachlos.